ZEITSCHRIFT DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT FÜR DEN KREIS BORKEN

Wirtschaft aktuell

Nr. 131 · 34. Jahrgang · Ausgabe III

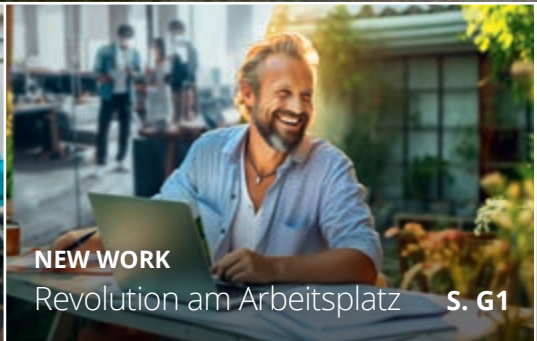
September 2023 · Preis 2,50 Euro

Kanzlei Kohlschein Lütkemeier & Partner

„Wir bleiben agil"

Die neuen Regeln für Gesellschaften bürgerlichen Rechts, Fallstricke im Energierecht oder die Digitalisierung ihrer Kanzlei Kohlschein Lütkemeier & Partner – die Themen, mit denen sich das Team der Stadtlohner Sozietät zurzeit beschäftigt, sind vielfältig.
Mehr dazu im Interview ab **Seite 52**.

JAHRESBERICHT
WFG zieht Bilanz für 2022 **S. 6**



NEW WORK
Revolution am Arbeitsplatz **S. G1**

STANDORT IM FOKUS
Stadtlohn **S. 37**

STANDORTVORTEIL GLASFASER.

Jetzt für **Glasfaser** entscheiden!

Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden leistungsstarke Internetprodukte mit symmetrischen Bandbreiten auf Basis der zukunftsfähigen Glasfaser.

deutsche-glasfaser.de/business

Gemeinsam Großes gestalten.

Deutsche Glasfaser

Dr. Kai Zwicker
Landrat

Dr. Daniel Schultewolter
Geschäftsführer

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

gute Wirtschaftsnachrichten findet man bei einem Blick in die Presse aktuell nur selten. Die Gründe dafür sind vielfältig und genauso zahlreich wie die Herausforderungen, vor denen wir stehen. Das gilt auch für die Wirtschaft im Westmünsterland.

Wenngleich wir glauben, dass unsere Unternehmen – alles in allem – gut aufgestellt sind, sind wir doch überzeugt, dass wir die größte Herausforderung der kommenden Jahrzehnte nur gemeinsam bewältigen werden: Das wird der demografische Wandel sein. Der Arbeitsmarkt steht bereits heute unter enormem Druck, und das dicke Ende kommt erst noch. Jahr für Jahr werden weit mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Ruhestand eintreten als natürlicherweise nachrücken. Im Kreis Borken wird in den nächsten zehn Jahren immerhin beinahe jeder vierte Arbeitende das 65. Lebensjahr erreichen.

Da ist es eine gute Nachricht, dass einige Rahmendaten im Westmünsterland überdurchschnittlich gut ausfallen: Im Vergleich zu unseren Nachbarkreisen und zum Landesdurchschnitt haben wir eine junge Bevölkerung, eine hohe Geburtenrate, nur sehr wenige Fortzüge und einen positiven Wanderungssaldo. Gleichzeitig gibt es noch Kategorien, in denen bisher ungenutzte Potenziale schlummern, zum Beispiel was die Zuzüge in die Region und die Erwerbstätigkeit von Frauen anbelangt.

Als Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken bemühen wir uns, für die Bewältigung der Herausforderungen Lösungswege aufzuzeigen und sie gangbar zu machen. Dafür entwickeln wir Strategien, bei denen immer die Menschen und die Unternehmen im Kreis Borken im Mittelpunkt stehen – sei es durch passgenaue Beratungsangebote, Informationsmaterialien, Veranstaltungs- und Netzwerkformate, Fördermöglichkeiten oder ein modernes, effektives Standortmarketing. Doch um im Wettbewerb um Fachkräfte bestehen zu können, müssen wir gemeinsam die Werbetrommel für unsere Region rühren.

Dafür entwickeln wir aktuell neue Angebote und Möglichkeiten, bei denen auch Ihr Unternehmen überregional Botschafter des Westmünsterlandes werden kann.

Herzlichst Ihre
Wirtschaftsförderungsgesellschaft
für den Kreis Borken

Für jeden Zweck und alle Branchen

Mit über 50 Jahren Erfahrung ist ELA Container der Spezialist, wenn es um mobile Raumlösungen geht. Ob als Kindergarten, Bankfiliale, Arztpraxis oder kurzfristiger Wohnraum: ELA Container sind universell einsetzbar.
www.container.de

6 WFG-Geschäftsbericht 2022 vorgestellt

22 SmartChilli profitiert von IGP-Förderung

WIRTSCHAFT IM KREIS

6 WFG-Geschäftsbericht: „beeindruckendes Durchhaltevermögen“

9 WFG: Betriebsberatung stellt sich neu auf

10 Termine der WFG

13 In eigener Sache: Staffelstabübergabe in der Wirtschaft aktuell-Redaktion

15 „Made in Westmünsterland“: Herbststaffel startet

16 Serie „Wir fördern gern“: fünf Methoden für mehr Kreativität

18 Dialog Fachkräftesicherung: authentisch, ehrlich und transparent bleiben

19 Serie „Junge Gründerinnen”: „nicht zu viel Perfektionismus an den Tag legen“

20 Rottmann Group: Mahlen und Mischen per App

21 Gründerstipendium NRW: von der Insektenfarm bis zur Naturfriseurin

22 SmartChilli: „Die Förderung hat uns Glaubwürdigkeit verliehen“

24 German Brand Award: zwei Auszeichnungen für Wietholt

Auftrag: Schlichtmann baut für Gäher

25 Zwei neue Gesichter im WFG-Team

28 WFG-Fachkräftesicherung: Vorbereitungen für Forscherhäuser laufen

30 Finanzierungsalternativen: Das sind die Optionen

WIRTSCHAFT IN DER REGION

32 Baving optimiert Versand bei Brillux

TITELSTORY: NEW WORK

G2 New Work-Kultur: „Es ist alternativlos!“

G5 Herausforderungen: Bist Du schon oder machst Du nur?

G9 In der Praxis: So kann's gehen

37 Standort im Fokus: Stadtlohn

24 Zwei Auszeichnungen für Wietholt

63 Vorschau: Gewerbeschau Velen · Ramsdorf

G14 Studien: New Work in Zahlen

SERVICE

G16 Unternehmenskommunikation mit ChatGPT: bloß keine Geheimniskrämerei

G18 Dividendenausschüttungen: Quellensteuer vermeiden

G20 Mitwirkungspflicht: wann der Urlaubsanspruch verjährt

G22 Gesellschafterdarlehen: Darlehensverluste noch bis Jahresende geltend machen

66 WA-Börsen

STADTLOHN

37 Dittmann: „Wir wollen alle mitnehmen“

42 Wirtschaftsförderung: „Der partnerschaftliche Dialog ist uns sehr wichtig“

44 Berkelmühle: „ein Projekt mit herausragender Bedeutung“

46 Kultur: Das Gesamtpaket passt

47 Innenstadt: Quartiersentwicklung anders denken

48 AIW: „ins Machen kommen“

50 WIR Elektronik: Portfolio ausgebaut, Nische besetzt

52 Kanzlei Kohlschein Lütkemeier & Partner: „Wir bleiben agil“

57 Jugend- und Familienbildungswerk: neue Kurse für mehr Familienfreundlichkeit

58 G.P.S. – Global Procurement Services: „Wir müssen wach werden“

PR-Sonderveröffentlichung

GEWERBESCHAU VELEN · RAMSDORF

63 Interview: „ein großartiges Erlebnis für Jung und Alt“

RUBRIKEN

3 Editorial

68 Impressum

isfort

Vermietung | Verkauf | Service

Wir beraten Sie gerne!

Benzstraße 12 | 48619 Heek | info@isfort.com | www.isfort.com

Foto: Wittenberg

WFG-GESCHÄFTSBERICHT

„Beeindruckendes Durchhaltevermögen“

Über 100 Veranstaltungen, etwa 1.500 Beratungsgespräche mit Unternehmerinnen und Unternehmern im Kreis Borken – die Unterstützung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) war im vergangenen Geschäftsjahr erneut stark nachgefragt. Mit verschiedenen Angeboten hat das WFG-Team die Unternehmen vor allem angesichts der wirtschaftlichen Herausforderungen infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und der steigenden Energiekosten beraten. Für die insgesamt sieben Geschäftsfelder stellte die WFG ihren Geschäftsbericht bei Börger in Borken-Weseke vor.

„Der Kreis ist gut durch die vergangenen Krisen gekommen, aber die Situation in der Bauwirtschaft bereitet uns aktuell Magengrummeln. Die Branche hat uns in schweren Zeiten bislang immer gut über Wasser gehalten. Aber die allgemeine Entwicklung macht auch vor dem Kreis Borken nicht halt“, erklärte Landrat und WFG-Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Kai Zwicker angesichts steigender Materialkosten und Auftragsrückgängen in der Baubranche. Er betonte aber auch: „Der Arbeitsmarkt zeigt sich sehr robust: Der Kreis Borken ist immer noch eine Region der Vollbeschäftigung. Ich bin zuversichtlich, dass die Unternehmen im Kreis Borken auch diese Zeit gut managen werden.“

Die Resilienz der Wirtschaft im Kreis unterstrich auch WFG-Geschäftsführer Dr. Daniel Schultewolter: „Wie in den vorangegangenen Krisen bewiesen die Unternehmen auch 2022 ein beeindruckendes Durchhaltevermögen. Aus Problemstellungen wurden schnell Lösungsansätze entwickelt und erfolgreich umgesetzt. Bei vielen zentralen Herausforderungen konnte die WFG die regionale Wirtschaft mit ihrem abgestimmten Angebot unterstützen.“

GRÜNDUNGSBERATUNG: 43 PROZENT FRAUEN

Ob über Beratungen, Veranstaltungen, mit Förderprojekten, Informationen oder über den persönlichen Kontakt – die WFG hat die Unternehmen 2022 auf vielen Wegen erreicht. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Gründungsberatung. Allein 360 der insgesamt 1.500 Beratungsgespräche waren Gründungsberatungen. Der Anteil der beratenen Frauen lag bei 43 Prozent und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von rund 30 Prozent, wie die WFG mitteilte. Rund ein Drittel plante zunächst, ein Nebengewerbe zu gründen. „Die Gründerszene im Kreis Borken ist lebendig. Das lässt uns zuversichtlich in die Zukunft schauen, denn Gründende bringen neue Ideen voran und sind wie eine Frischenzellenkur für den Standort“, betonte Schultewolter. Neben rund 25 Workshops im Rahmen der Reihe „Starten im Kreis Borken“ hatten Gründerinnen und Gründer im vergangenen Jahr immer wieder Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen, zum Beispiel beim Speeddating-Abend mit Vorbildunternehmerinnen in Bocholt, organisiert mit dem Verband deutscher Unternehmerinnen, den Unternehmerfrauen im Handwerk sowie dem Netzwerk Frau & Beruf Westmünsterland. Auf große Resonanz stieß auch das Sommerevent für Gründende.

BETRIEBSBERATUNG: MEHR FÖRDERDARLEHEN

Im Geschäftsfeld „Betriebsberatung“ standen Fördermöglichkeiten für Klimaschutz, Digitalisierung oder Fachkräftemangel im Fokus. Auch Förderdarlehen oder anderweitige Unterstützungen spielten eine Rolle: Aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus sind nach Angaben der WFG im Berichtsjahr 2022 deutlich mehr Förderdarlehen nachgefragt worden. Ein Projekt aus der Betriebsberatung ist „Ökoprofit“. Im vergangenen Jahr wurden neun Unternehmen aus dem Kreis für ihre Klima- und Umweltschutzaktivitäten im Rahmen von Ökoprofit ausgezeichnet. Erstmalig hat die WFG auch ein Ökoprofit-Mikro-Projekt für Kleinstunternehmen aus dem holzverarbeitenden Handwerk gestartet.

INNOVATIONSBERATUNG: PDM-STAMMTISCH GEBILDET

Das Team der Innovationsberatung führte rund 250 Gespräche mit Unternehmerinnen und Unternehmern im Kreis Borken, um ihnen bei der Entwicklung von Innovationen und bei der Beantragung von Fördermitteln behilflich sein. Auch mit Veranstaltungen unterstützte die WFG zum Thema Innovationen: zum Beispiel mit dem „Dialog Innovation“ in Kooperation mit der Sparkasse Westmünsterland oder dem Tech Camp. Auch die Netzwerkarbeit intensivierte die WFG in diesem Bereich: Aus dem „Innovationsforum PdM@KMU“ hat sich ein Stammtisch gebildet.

Im Fokus des H2 Netzwerk-Westmünsterland, das die WFG gemein-

Bei der Präsentation des WFG-Geschäftsberichts 2022 (von links): Alois Börger (Geschäftsführer Börger), Dr. Daniel Schultewolter (Geschäftsführer WFG), Anne Börger-Olthoff (Geschäftsführerin Börger), Landrat Dr. Kai Zwicker und Gaby Wenning (WFG).

sam mit der wfc Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld organisiert, stand der offene Austausch rund um das Thema Wasserstoff. Im vergangenen Jahr abgeschlossen wurde das Projekt „Enabling Networks Münsterland", eine regionale Verbundinitiative der Wirtschaftsförderungen der Kreise im Münsterland, des Münsterland e.V. und der Kammern. Ziel war es, Unternehmen und Hochschulen im Münsterland zu unterstützen, Innovationen zu entwickeln, sie umzusetzen und die richtigen Partner für das Projekt zu finden. Im Kreis Borken haben insgesamt zehn Unternehmen an den dazugehörigen Denkfabriken mitgearbeitet. Zudem fanden im Kreisgebiet sechs Veranstaltungen mit Unternehmen dazu statt.

Die WFG erhielt außerdem gemeinsam mit der Westfälischen Hochschule, der FH Münster, der Saxion Hogeschool und dem niederländischen Unternehmensverband VMO einen Förderzuschlag für das im Rahmen von Interreg „Deutschland-Nederland" eingereichte Projekt „Smart Solution Labs". Während der dreijährigen Projektlaufzeit bis März 2026 werden 120 Studierende grenzüberschreitend in 30 Projekten an Themenstellungen von 30 Unternehmen arbeiten.

STANDORTMARKETING: SIEBTE RUNDE „MADE IN WESTMÜNSTERLAND"

Die Kooperationssendung „Made in Westmünsterland" ging 2022 mit zwei neuen Staffeln „on air" und stellte 19 Hidden Champions vor. Mit Ende des siebten Staffeldurchlaufes im Dezember 2022 wurden insgesamt bereits 93 Unternehmen präsentiert. Im Berichtsjahr hat die WFG außerdem fünf neue Filme veröffentlicht: zu Digiscouts, digitale Mint-Förderung, HandwerkMobil, Energie- und Ressourceneffizienz sowie Gründung. 2022 war die Kreiswirtschaftsförderung zudem Aussteller auf der Bocholter Gewerbeschau, der Ahauser Gewerbeschau und auf der Aufwind in Vreden.

BREITBANDINFRASTRUKTUR: 80 MILLIONEN EURO FÜR „GRAUE FLECKEN"

Die WFG hat 2022 gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen und der Kreisverwaltung den Breitbandausbau im Kreis Borken weiter vorangetrieben. 80 Millionen Euro Fördermittel wurden im Rahmen des „Graue Flecken Förderprogramms" für den Lückenschluss in der Glasfaserversorgung bewilligt. Rund 2.500 unterversorgte Haushalte und Betriebe sollen dadurch einen Glasfaseranschluss bekommen. Im zweiten Quartal 2024 sollen die ersten Bauarbeiten dafür starten. „Das ist ein großer, wichtiger Schritt für den Kreis Borken auf dem Weg zur flächendeckenden Breitbandversorgung", betonte Schultewolter. Außerdem startete im vergangenen Jahr der weitere Glasfaserausbau in Isselburg und es erfolgte der Spatenstich für die „Weiße Flecken"-Projekte in Stadtlohn, Südlohn und Vreden.

FACHKRÄFTESICHERUNG: HANDWERKMOBIL EINGEWEIHT

Auch im Bereich „Fachkräftesicherung" organisierte die WFG 2022 verschiedene Veranstaltungen, unter anderem den „Dialog Fachkräftesicherung" oder gemeinsam mit der wfc, der Agentur für Arbeit und der Regionalagentur Münsterland die vierte Auflage der Best-Practice-Reihe „einfach machen", bei der gute Beispiele zum „Zukunftsfaktor Ausbildung" gesammelt und geehrt wurden. Darüber hinaus hat die WFG mit der wfc, der Barmer, dem Caritasverband für den Kreis Coesfeld und der Deutschen Rentenversicherung Westfalen das Netzwerk GesundArbeiten ins Leben gerufen, mit dem Betriebe in den Kreisen Coesfeld und Borken beim Betrieblichen Gesundheitsmanagement unterstützt werden sollen.

Auch bei der Nachwuchsförderung war die WFG 2022 aktiv, unter anderem mit Workshops aus dem „Haus der kleinen Forscher", die die Kreiswirtschaftsförderung gemeinsam mit der VR-Bank Westmünsterland, der Volksbank Rhede und zahlreichen Unternehmen auf die Beine stellt. Damit werden pädagogische Fach- und Lehrkräfte

Foto: Wittenberg

Blick in die Produktion bei Börger in Borken-Weseke

fortgebildet, wie sich Naturwissenschaft, Mathematik und Technik noch besser in den Alltag mit Kindern einbinden lassen. 2022 hat die WFG außerdem das Handwerk-Mobil für Schülerinnen und Schüler der Klassen fünf bis sieben im Kreis Borken eingeweiht. Mit der mobilen Lernwerkstatt können sie typische Tätigkeiten in handwerklichen Berufen kennenlernen. Im vergangenen Jahr fand zudem die dritte kreisweite „Nacht der Ausbildung" mit 420 Unternehmen, die mehr als 190 verschiedene Ausbildungsberufe in ihren Betrieben vorstellten, statt. Alle 17 Kommunen des Kreises Borken beteiligten sich erneut an der Initiative. „Die Nacht der Ausbildung ist ein absolutes Erfolgsmodell", betonte Schultewolter.

DIGITALISIERUNG: PROJEKT DIGISCOUTS® GESTARTET

IT-Sicherheit, die digitale Kompetenzentwicklung und das Thema Smart City waren neben der Unternehmensberatung und Veranstaltungen Schwerpunkte im Bereich Digitalisierung. Die Information und individuelle Beratung zu Förderprogrammen nutzten die Unternehmen im vergangenen Jahr vielfach. Im Investitionsförderprogramm MID-Invest haben über 130 Unternehmen aus dem Kreis Borken erfolgreich einen Antrag gestellt.

In Kooperation mit dem RKW-Kompetenzzentrum sowie dem Mittelstand-Digital Zentrum Ruhr-OWL hat die WFG 2022 zwei Projekte umgesetzt, mit denen Mitarbeitende für den digitalen Wandel fit gemacht werden sollen: Im vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten und vom RKW Kompetenzzentrum initiierten Projekt Digiscouts® sollen Azubis in ihrem Unternehmen Digitalisierungspotenziale aufdecken. Im Frühjahr 2022 wurde die erste Staffel in den Kreisen Borken und Coesfeld erfolgreich abgeschlossen. Zur zweiten Staffel von Digiscouts® haben sich 13 Unternehmen aus dem Kreis Borken angemeldet. Bei der Weiterbildungsreihe „Digital Maker" haben 15 Mitarbeitende aus regionalen Unternehmen in sechs jeweils dreistündigen Workshops zu den Themen „Industrie 4.0", „Prozessmodellierung", „Change 4.0", „Datenanalysen/Künstliche Intelligenz im Unternehmen", „Agile Methoden" sowie in einem Workshop mit eigenen Digitalisierungsideen einen Einblick in die Digitalisierung erhalten.

AUSBLICK

Auf die kommenden Monate blickte WFG-Geschäftsführer Schultewolter optimistisch: „Wir gehen davon aus, dass es in der zweiten Jahreshälfte 2024 spürbar bergaufgehen wird. Bei der Entwicklung der Inflationsrate lässt sich schon jetzt eine Beruhigung feststellen. Ein langfristiges Problem wird aber der Fachkräftemangel bleiben." Daher will die WFG die Fachkräftesicherung künftig noch stärker in den Fokus rücken: mit einem Fünf-Säulen-Modell. Das besteht aus: der Nachwuchsförderung und Berufsorientierung insbesondere im Mint- und Handwerks-Bereich (Forschermühle, Forschermobil, HandwerkMobil), dem Unternehmensservice mit verschiedenen Informationen wie etwa zu guter Personalarbeit oder zur Gesundheitsförderung, der Förderung qualifizierter Zuwanderung und Unterstützung beim Onboarding in Zusammenarbeit mit dem Münsterland e.V. und Arbeitsagentur, dem Standortmarketing, um den Kreis Borken als starken Wirtschaftsstandort bekannter zu machen, sowie der Förderung von Digitalisierungs- und Automatisierungsprojekten, wie zum Beispiel in Kooperation mit der Westfälischen Hochschule. Gemeinsam erarbeiten die WFG und die Hochschule ein Audit, das aufzeigen soll, wie kleine Unternehmen ihre Arbeitsprozesse digitalisieren und damit trotz Fachkräftemangel ihre Produktivität erhalten können.

Gedanken zur Fachkräftesicherung hat sich auch das gastgebende Unternehmen Börger gemacht. Vor wenigen Wochen hat das Unternehmen, das schwerpunktmäßig Drehkolbenpumpen herstellt, eine Mensa – die „Börgeria" – eröffnet. Dort können alle 275 Mitarbeitende des Standorts in Weseke Essen bestellen oder ihre eigenen Speisen in der Mensa verzehren. „Wir freuen uns über das positive Feedback unseres Teams. Die Börgeria wird schon sehr gut angenommen", erklärte Geschäftsführerin Anne Börger-Olthoff.

Anja Wittenberg

Hier geht's zum vollständigen WFG-Geschäftsbericht:

WFG

Betriebsberatung stellt sich neu auf

Die Betriebsberatung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) stellt sich neu auf: Unter dem Dach der Betriebsberatung, die sich als serviceorientierter Dienstleister für Unternehmen im Kreis Borken versteht, agiert nun ein erweitertes Expertenteam. Neben dem Prokuristen und Leiter der WFG-Betriebsberatung Ingo Trawinski sind nun auch Tobias Bürger und Karina Holtkamp als Betriebsberatende tätig. Ziel ist es, Unternehmen künftig individueller zu beraten und zu informieren.

„Wir möchten uns zukünftig noch stärker an den Bedürfnissen der Unternehmen orientieren und gleichzeitig unsere Kompetenzen bestmöglich einsetzen“, erläutert Trawinski und ergänzt: „Daher ist es unabdingbar, regelmäßig zu schauen, in welchen Bereichen die Unternehmen Unterstützung benötigen.“ Neben der Digitalisierung hat das Team weitere Schwerpunktthemen wie Demografie, Nachhaltigkeit und Internationalisierung identifiziert. In diesen Beratungsfeldern will die WFG-Betriebsberatung gezielt Angebote schaffen und individuell unterstützen. Mit der Digitalisierung und Automatisierung können zwar Lücken infolge des demografischen Wandels bereits jetzt geschlossen werden, aber das sei längst nicht in allen Arbeitsbereichen möglich, teilte die WFG mit. Auch das Thema Nachhaltigkeit beschäftigt die Betriebe im Kreis Borken zunehmend. Gestiegene Energie- und Rohstoffkosten sind dabei genauso belastend, wie beispielsweise gestiegene Nachweispflichten gegenüber Kunden. Dafür bietet die WFG seit Jahren verschiedene Angebote, mit denen Unternehmen lernen, nachhaltiger zu wirtschaften, wie zum Beispiel Ökoprofit.

Foto: WFG

Das Team der WFG-Betriebsberatung (von links): Ingo Trawinski (Leitung), Karina Holtkamp und Tobias Bürger.

Ein weiteres Feld der WFG-Betriebsberatung ist das internationale Geschäft der Unternehmen. Die Exportquote im Kreis Borken ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Mit gut 35 Prozent liegt sie jedoch nach wie vor unter dem Landesdurchschnitt in NRW. Betriebe bei ihren Internationalisierungsaktivitäten zu unterstützen und für das Ausland zu interessieren, ist daher eine Aufgabe der WFG-Betriebsberatung, die nun mit neuer Intensität in den Fokus genommen werden soll. Dabei profitiert die WFG von ihrem Netzwerk, zum Beispiel mit der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen, der NRW.Bank oder auch der Zenit GmbH.

TEAM BETRIEBSBERATUNG

Der Prokurist der WFG, Ingo Trawinski, arbeitet seit über 15 Jahren in der Betriebsberatung der WFG und verfügt daher über entsprechende Erfahrung und ein umfangreiches Netzwerk. Er wird zukünftig die Bereiche Gründungsberatung und Betriebsberatung verantworten. Zudem ist er auch weiterhin Ansprechpartner für die Betriebe im Kreis Borken. Tobias Bürger ist seit 1,5 Jahren in der WFG als Digitalisierungsberater tätig. Zu seinen Aufgaben zählt sowohl die individuelle Beratung von Unternehmen, zum Beispiel bei Förderanträgen wie „Digital jetzt“ oder MID, als auch die Betreuung von Digitalisierungsinitiativen wie dem Digital Maker oder dem Digital Café. Seit Mai ergänzt Karina Holtkamp das Team der WFG-Betriebsberatung. Aufgrund ihrer Tätigkeiten bei der Landesgesellschaft Zenit als Innovations- und Internationalisierungsberaterin sowie zuvor bei der Kreishandwerkerschaft Borken steht sie Unternehmen mit Know-how und Erfahrung bei Internationalisierungsvorhaben zur Seite.

Kalender

DAS SOLLTEN SIE NICHT VERPASSEN

Termine der WFG

04 SEP

14:00 - 18:00 Uhr

Netzwerk GesundArbeiten: Von der Kunst, Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben zu setzen

Grenzziehungs-Workshop für Führungskräfte mit Laura Berkemeyer und Micha Hilbert

Stift Tilbeck, Tilbeck 2, 48329 Havixbeck

Anmeldung unter:

07 SEP

9:00 -12:00 Uhr

Get-started-Workshop: Einführung ins Technologiescouting

Mit dem Get-started!-Workshop steigen die Teilnehmenden in die Welt des Technologiescoutings ein.

Stadtwerke Coesfeld, Dülmener Straße 80, 48653 Coesfeld, alternativ online

Anmeldung unter:

12 SEP

16:00 - 20:00 Uhr

Forum „Nachhaltigkeit durch Innovation“

Zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden der Schmitz Cargobull AG, Andreas Schmitz, und Professor Dr. Markus G. Schwering bietet das Forum „Nachhaltigkeit durch Innovation“ Fach- und Führungskräften aus Wirtschaft und Wissenschaft eine Austauschplattform. Ziel ist es, Mut zu machen, den Weg der Transformation zu gehen, Anregungen für die Umgestaltung von Geschäftsprozessen- und Modellen zu geben und sich von guten Beispielen inspirieren zu lassen.

IHK-Bildungszentrum, Sentmaringer Weg 61, 48151 Münster

Anmeldung unter:

12 SEP

9:00 Uhr - 16:00 Uhr

Tagesseminar: Die ersten Schritte in die Selbstständigkeit „Basiswissen für alle Gründungsinteressierten“

Themen: Chancen und Risiken, Businessplan, Fördermöglichkeiten, Gründungszuschuss, Grundlagen Steuerrecht, persönliche Vorsorge

Startercenter NRW, WFG Borken, Erhardstr. 11, 48683 Ahaus

Anmeldung unter:

13 SEP

16:00 Uhr – 18:00 Uhr

Digital Café #35: „Vom Landschaftsbau zur Softwarelösung“

Ein Erfahrungsbericht über die Entwicklung der planbar-App Zimmermann, Geschäftsführer der planbar GmbH, berichtet, wie aus einem praktischen Alltagsproblem für den Gartenbau-Betrieb Garten Grandiflora eine digitale Lösung für viele entstand.

Hub:Satellit Gescher am d.velop Campus

Anmeldung unter:

18 SEP

15:00 Uhr – 16:30 Uhr

Energieforum Westmünsterland

Die neue Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) – Information und praktische Umsetzungsmöglichkeiten

online via ZOOM

Anmeldung unter:

19 SEP

18:00 Uhr

Zu Gast bei Unternehmerinnen – Basisinformationen und praktische Beispiele für den Weg in die Selbstständigkeit aus erster Hand

Gastgeberin: Nicole Löw, Löw Reitsport

Brockendorfstr. 4, 46399 Bocholt

Anmeldung unter:

21 SEP

9:00 - 11:30 Uhr

Der Businessplan: Drehbuch einer erfolgreichen Gründung

Startercenter NRW, WFG Borken, Erhardstr.11, 48683 Ahaus

Anmeldung unter:

28 SEP

9:00 - 11:30 Uhr

Sicher und souverän auftreten!

Workshop mit Coach Sonja Hüls zu Grundlagen des eigenen Auftritts und mit praktischen Übungen, in einem Kurz-Pitch die eigene Geschäftsidee vorzustellen. Für Gründende, junge Unternehmen und Gründungsinteressierte.

WFG für den Kreis Borken, Erhardstr. 11, 48683 Ahaus

Anmeldung unter:

06 OKT

15:00 – 18:00 Uhr

Papa aktiv: Vater-Kind-Aktion – Forschen und Werken mit Kindern

Wird noch bekannt gegeben

---

16 OKT – 29 NOV

12:30-12:45 Uhr und 12:50-13:05 Uhr

Netzwerk Gesund Arbeiten: digitales Fitness-Angebot CoeBo – fitte Firma für die Mittagspause

Jeden Montag und Mittwoch zwei 15-minütige Bewegungsangebote für die Mittagspause von 12:30-12:45 Uhr und 12:50-13:05 Uhr.

online via zoom

Anmeldung unter:

---

24 OKT

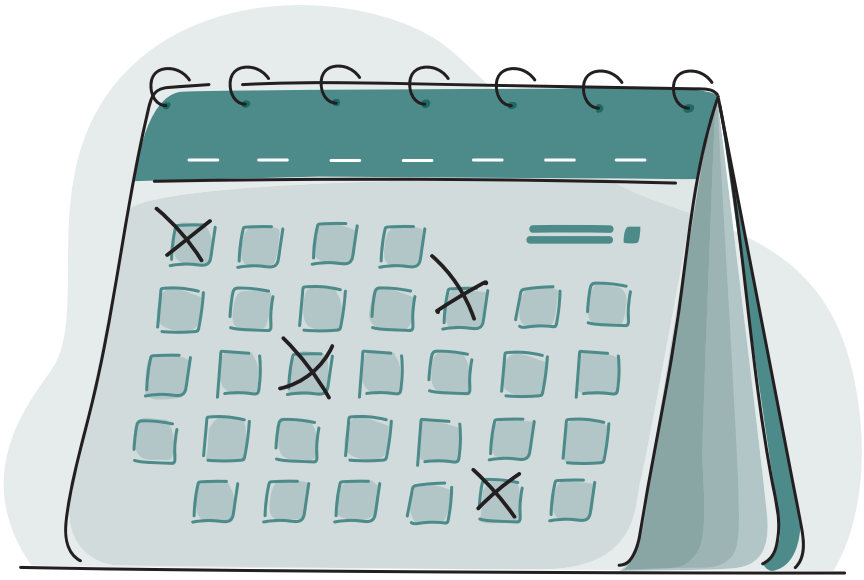
17:00 - 19:30 Uhr

Erstinformationsabend für Gründer und Gründerinnen „Ich bin dann mal selbstständig – Basiswissen für alle Gründungsinteressierten“

Informativer Abend rund um das Thema Gründung, Gründungsplanung und Gründungsfahrplan

Wirtschaftsförderungs- und Stadtmarketing Gesellschaft Bocholt, Osterstr. 23 (Eingang Liebfrauenplatz), 46397 Bocholt

Anmeldung unter:



07 NOV

18:00 Uhr

Zu Gast bei Unternehmerinnen – Basisinformationen und praktische Beispiele für den Weg in die Selbstständigkeit aus erster Hand

Gastgeberin: Anna Hellenkamp, Heimatfüße

Wallstr. 34, 48683 Ahaus

Anmeldung unter:

---

16 NOV

17:00 - 20:00 Uhr

4. Nacht der Ausbildung Kreis Borken

Ausbildungsbetriebe im Kreis Borken öffnen ihre Türen und Tore für Ausbildungsinteressierte.

Bei allen teilnehmenden Betrieben

Anmeldung unter:

Aktenvernichtung
BROKAMP
DATENTRÄGERVERNICHTUNG
seit über 30 Jahren
Hoher Weg 5l
46325 Borken-Weseke
Telefon: 0 28 62 / 41 41 71
www.aktenvernichtung-brokamp.de
info@aktenvernichtung-brokamp.de

FEUERSCHUTZ
KLUMP®

PLANTEC® WELLMANN
BRANDSCHUTZTECHNIK GMBH

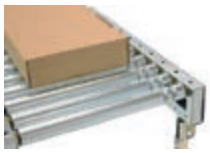
+49 (0) 2583 – 300 30 – 0

BAVING
Verpackungstechnik

Wellpapp
-Kartonage

Wellpapp
-Formate

Palettenkartons


Rollenbahnen

Packtische &
Packplatzsysteme

E-Commerce
Versandtaschen

Klebeband

Stretchfolie

Kartonverschließer

Umreifungsautomaten

PP-Umreifungsband

PET-Umreifungsband

Kantenschutzwinkel

Stretchmaschinen

Handumreifungsgeräte
& Zubehör

... und vieles mehr!

Ab sofort schnell und einfach
über unseren Onlineshop
www.baving24.de bestellen

Warum für Baving24 entscheiden?

ZUVERLÄSSIGEIT
KURZE LIEFERZEITEN
FLEXIBILITÄT

Baving Verpackungstechnik GmbH & Co. KG · Robert-Bosch-Str. 11 · 48336 Sassenberg

IN EIGENER SACHE

Staffelstabübergabe in der Wirtschaft aktuell-Redaktion

Zum 1. August 2023 hat Anja Wittenberg die Redaktionsleitung bei Wirtschaft aktuell übernommen. Sie folgt auf Michael Terhörst, der sich beruflich einer neuen Herausforderung stellt.

Wittenberg ist bereits seit 2008 bei Wirtschaft aktuell tätig, hat in der Redaktion zunächst zwei Jahre volontiert und ist seither Redakteurin bei dem lokal-regionalen Wirtschaftsmagazin, das zur RFS MediaGroup in Stadtlohn gehört. Währenddessen hat sie berufsbegleitend Politikwissenschaft, Verwaltungswissenschaft und Soziologie an der FernUniversität Hagen sowie Public Relations an der Fachhochschule Kiel studiert. „Ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben und vor allem auf die Kontakte und interessanten Gespräche mit spannenden Menschen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung in unserer Region“, erklärt die 35-Jährige.

„Wir freuen uns, dass mit Anja Wittenberg ein in unserem Hause ausgebildetes ‚Eigengewächs‘ nun eine verantwortliche Position übernimmt. Damit bleiben wir unserer bewährten Linie treu. Michael Terhörst danken wir für 17 Jahre vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen ihm viel Erfolg für seine neuen Aufgaben“, betont Robert F. Schneider, Verlagsleiter von Wirtschaft aktuell.

Foto: Jeannette Kuhn

Anja Wittenberg übernimmt von Michael Terhörst die Wirtschaft aktuell-Redaktionsleitung.

Anzeige

Das **DAUME**-Gen

Gute Gene für eine sichere Zukunft – Paul Müller, Ingo Daume und Helmut Daume.

„Wenn man einmal hier ist, kommt man schlecht wieder los", antwortet Paul Müller auf die Frage, warum er als Jugendlicher in seiner Findungsphase beim Ahauser Betrieb Helmut Daume Dachhandwerk anheuert. Er fand seinen Weg in der Ausbildung zum Bürokaufmann, die er anschließend mit der Weiterbildung zum Betriebswirt veredelte. Zusammen mit Schwager Ingo Daume ist er nun in die Geschäftsführung eingestiegen. Geschäftsinhaber und Familienvater Helmut Daume kann sein Glück kaum fassen: „Das ist das DAUME-Gen. Ein Glücksfall, aber kein Zufall, dass wir hier zwei junge, bis in die Haarspitzen motivierte junge Leute haben, die im 103. Firmenjahr das Familienunternehmen in die 4. Generation führen werden."

"DAUME-Gen" – hört sich an, wie aus der Zeit gefallen...

Ingo: Mag sein, tut aber gut. Und zwar jedem Einzelnen und dem Betrieb. Ein Beispiel: Markus Oettigmann haben wir als Finanz- und Lohnbuchhalter vor zwei Jahren eingekauft, damit er unsere langjährige Mitarbeiterin Christel Scholz im nächsten Jahr ersetzen kann, wenn sie in ihren wohlverdienten Ruhestand geht. Er bringt frische Ideen mit in den Betrieb, fühlte sich schnell heimisch, qualifizierte sich zusätzlich zum Marketingbeauftragten und wurde dadurch für uns zu einer neuen Bereicherung. Auch er ist, genau wie alle anderen mittlerweile über 70 Mitarbeiter, ein Glücksfall, aber kein Zufall. Das ist das **DAUME-Gen – gut für alle Beteiligten**.

Paul: Im Detail heißt das, dass wir uns einen Markus geleistet haben, obwohl Christel Scholz noch jahrelang bei uns ist. Wir besetzen Positionen gezielt mehrere Jahre doppelt. Das kostet natürlich Geld – für uns aber eine **Investition in die Zukunft**. Ein anderes Beispiel haben wir aktuell im Fassadenbau, wo wir jetzt schon einen Nachfolger für den dort verantwortlichen Architekten Dipl. Ing. Michael Neuhaus aufbauen. Wir sichern Michaels Expertise für den Betrieb und verschaffen dem neuen Kollegen Knowhow und Routine, damit er eines Tages reibungslos in die Verantwortung gehen kann.

Ein Gen als Erfolgsfaktor?

Paul: Natürlich, es ist ein entscheidender Faktor für unseren Erfolg! Andere haben Personalmangel, wir nicht, wir wachsen kontinuierlich und gesund. Jedes Jahr kommen im Schnitt zwei Kolleginnen und Kollegen dazu, in diesem Jahr sogar fünf Kollegen eines befreundeten und in Auflösung befindlichen Betriebes – und alle bleiben bei uns! Mit ihnen wird sich das Unternehmen auch künftig gut weiterentwickeln, das kann gar nicht anders sein. Im letzten Jahr haben wir die 10 Mio. Euro Marke geknackt. Da hat jeder Einzelne von uns seinen Anteil dran, und zwar von Anfang Januar bis Ende Dezember. Zum Gen gehört aber auch für uns alle, jeden Tag **vor der Welle bleiben** zu wollen, das heißt immer schön nach vorne zu gucken und bei neuen Trends am Ball zu sein.

Der Blick nach vorne kennzeichnet die gesamte Helmut Daume-Ära, der 3. Generation von immerhin 45 Jahren. Drei Beispiele dafür sind ... ?

Helmut: Mir war neben der fachlichen auch immer die betriebswirtschaftliche Expertise wichtig. Deshalb habe ich als ausgebildeter Dachdecker und Klempner die kaufmännische Qualifikation draufgesattelt. Ein Beispiel vorausschauender Entwicklung und Handelns ist in diesem Zusammenhang eine umfassende **Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung**, die ich mit einer hausinternen Leistungsebene aufgebaut habe. Fast parallel würde ich das zweite Beispiel nennen, nämlich die Einführung eines **Qualitätsmanagements nach ISO 900**1 vor 26 Jahren. Seitdem sind wir industriell angehaucht und als prozessorientierter Dachdecker über den klassischen Handwerksbetrieb hinausgewachsen.

Ein drittes Beispiel ist sicher der Fassadenbau, in den wir vor 10 Jahren eingestiegen sind und der inzwischen zu unseren Kernkompetenzen zählt. Wir sind Meister der **vorgehängten hinterlüfteten Fassade**, die wir technisch perfekt in einer großen Auswahl an Farben, Formen und Materialien fertigen. Warum sind wir da so gut? Weil wir auch hier in unsere Expertise investiert und erstklassige Kompetenzen aufgebaut haben. Wir bilden Fassadenmonteurinnen und -monteure selbst aus und gehören zum FVHV (Fachverband für vorgehängte, hinterlüftete Fassade e.V.). Wir haben unsere Kundschaft weit über das Münsterland und das Ruhrgebiet hinaus aufgebaut – hohe Häuser mit kleinem Deckel und großer Fassade. Auf Wunsch montieren wir sogar Briefkästen, Tür und Klingelknöpfe, alles mit eigener Manpower.

Das sind große Fußstapfen! Wie geht's weiter?

Ingo: Wir werden das Qualitätsmanagement sowie das ganzheitliche und prozessorientierte Denken weiter ausbauen. Der Fassadenbau ist ja ein großer Schritt hin zur ganzheitlichen Betrachtung eines Gebäudes. Wir ruhen uns auch hierauf nicht aus und gehen den Weg konsequent weiter hin zum **Ideengeber und Leistungszentrum rund um die gesamte Gebäudehülle**. Die meisten Voraussetzungen erfüllen wir schon – wir haben Architekten, das technische Zeichnen (CAD), die Ideen, Netzwerke und vor allem **hochqualifizierte Handwerker**.

Vor der Welle zu sein, heißt auch, in puncto **Nachhaltigkeit** aufmerksam und mutig zu sein, neue Wege mitzugehen. Seit Jahren schon setzen wir auf ökologische Materialien und auf Energieeffizienz und Energiegewinnung am Gebäude. Photovoltaik und Begrünung auf Dächern sind schon fast selbstverständlich. An manchen Hochhäusern in den Ballungszentren werden zunehmend auch die **Fassaden zur Energiegewinnung genutzt und begrünt**. Das macht viel Sinn, denn an hohen Gebäuden gibt's weitaus mehr Fassadefläche als Dachfläche. Wir beobachten auch diese Entwicklung mit all ihren Hürden sehr aufmerksam und prüfen bei uns die Möglichkeiten der Machbarkeit sowie der Pflege und Wartung.

Das Architektenforum ist einmal im Jahr ein Hotspot für Fachleute aus dem ganzen Münsterland. Wird die 4. Generation das Format weiterführen?

Paul: Unser Architektenforum hat sich zu **einem wertvollen Ideengeber** übrigens auch zum Thema Ökologie und Nachhaltigkeit und zu einem **lebendigen Austauschformat** entwickelt. Neben den Weiterbildungspunkten, die die Teilnehmer hier sammeln, sind es die hochkarätigen Referenten und die Gelegenheit zum persönlichen Austausch, die bei den etwa 100 teilnehmenden Architekten und Planern immer super ankommen. Die Veranstaltung werden wir federführend mit unserem Architekten Dipl. Ing. Michael Neuhaus auf jeden Fall weiterführen.

Ein prall gefülltes und ein erfülltes Berufsleben. Wie fühlt es sich an, nach 45 Jahren nun zu gehen?

Helmut: Es fühlt sich sehr gut an, weil das Spielfeld bestens bestellt ist, und zwar inhaltlich und personell. Damals habe ich 20 Mitarbeiter aus der ehemaligen Handwerksabteilung Daume mit in meinen Betrieb genommen, heute arbeiten hier 70 top ausgebildete und motivierte Kolleginnen und Kollegen. Sie alle sind **unentbehrliche Spieler einer präzise austarierten Mannschaft**. Besonders stolz bin ich darauf, dass wir aktuell acht junge Menschen ausbilden, darunter sogar zwei Mädels!

Hinzu kommt, dass ich gerade ein erstes Mal **Opa** geworden bin und mich auf die Zeit mit meinem Enkel sehr freue. Zwei Jahre noch werde ich Ingo und Paul begleitend zur Seite stehen, um dann das Ruder endgültig zu übergeben.

DAUME®
Dach + Fassade
Ideenreich für die Zukunft!

Fleehook 36, 48683 Ahaus
0 25 61 44 909-0
info@daume.de
www.daume.de

„MADE IN WESTMÜNSTERLAND“

Herbststaffel startet

Sie sind internationale Trendsetter, weltweit tätige Spezialisten mit eigenen Innovationen und vielfach hoher Fertigungstiefe – die Hidden Champions, die jetzt wieder bei „Made in Westmünsterland“ vorgestellt werden. Die Standortmarketingkampagne von Radio WMW und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken startet mit der Herbststaffel.

Ab dem 16. Oktober dieses Jahres bekommen die Hörerinnen und Hörer von Radio WMW wieder jeden Montag einen Beitrag bei dem lokalen Radiosender zur Primetime sowie in der Wiederholung am Wochenende ins Ohr. Die Radio WMW-Redakteurinnen Sina Kuipers und Lea Paßlick haben in der aktuellen Staffel zehn Unternehmen vor Ort besucht und hinter den Werkstoren spannende Eindrücke gesammelt, die in den Beiträgen zu hören sind. Die Audiosendungen sind außerdem als Podcast online abrufbar.

Foto: WFG

Für „Made in Westmünsterland“ stehen wieder Unternehmensbesuche an – so wie im Frühjahr bei Alwa in Gronau.

Rund 100 Unternehmen haben sich bereits an dem Serienerfolg „Made in Westmünsterland“ beteiligt. Interessierte Unternehmen können sich schon jetzt für die Frühjahrsstaffel 2024 bewerben.

Hier geht es zu den bisherigen Folgen von „Made in Westmünsterland“:

WEITERE INFOS & KONTAKT

Gaby Wenning
wenning@wfg-borken.de

Foto: WFG

In Workshops – wie hier im Rahmen der „Woche der Innovation" – erlernen die Teilnehmenden verschiedene Kreativitätstechniken für ihren Berufsalltag.

WIR FÖRDERN GERN

Fünf Methoden für mehr Kreativität

Zu viel Druck, Betriebsblindheit, gefangen sein in Arbeitsroutinen – die zündende Idee für Innovationen, die auf Knopfdruck in der Innovationsabteilung entstehen soll, bleibt aus. Es gibt aber Techniken, die der eigenen Kreativität auf die Sprünge helfen und damit zur Lösungsfindung beitragen können. Diese sogenannten Kreativitätstechniken vermittelt das Team der Innovationsberatung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) im Rahmen von kostenlosen Inhouse-Workshops. Ein Überblick über fünf bewährte Kreativitätstechniken.

1. BRAINWRITING-POOL: GEMEINSAMES IDEENSAMMELN

Der Brainwriting-Pool ist eine Kreativitätstechnik, bei der mehrere Personen Ideen in schriftlicher Form sammeln. Der Prozess beginnt, indem eine zentrale Fragestellung oder ein Problem definiert wird, zu dem Lösungen gesucht werden. Jeder Teilnehmende erhält dann einen Zettel oder ein digitales Dokument, um seine Ideen innerhalb einer bestimmten Zeitspanne zu notieren.

Nach Ablauf der Zeit werden die Ideenzettel weitergegeben und die nächsten Teilnehmenden bauen auf den bereits vorhandenen Ideen auf oder entwickeln neue Ansätze. Dieser Zyklus wiederholt sich mehrmals, bis die Ideenzettel von jedem Teilnehmenden bearbeitet sind. Der Brainwriting-Pool ermöglicht eine effektive Zusammenarbeit und fördert vielfältige Perspektiven zur Problemlösung.

> *108 Ideen mit sechs Personen generieren*

2. 6-3-5-METHODE: KREATIVE VERFEINERUNG

Die 6-3-5 Methode gehört zur Gruppe der Brainwriting-Techniken. Sie eignet sich dafür, Ideen auf Basis konkreter Fragestellungen zu einfachen bis mittel komplexen Herausforderungen zu finden. Ebenso ist 6-3-5 gut geeignet, um Ideen anzureichern.

Die 6-3-5-Methode ist eine strukturierte Kreativitätstechnik, bei der sechs Teilnehmende in einer Gruppe zu einem bestimmten Thema Ideen entwickeln. Jeder Teilnehmende notiert innerhalb einer vorgegebenen Zeit drei Ideen auf einem Blatt Papier. Danach gibt jeder sein Blatt an den nächsten Teilnehmenden weiter, der die Ideen weiterentwickelt. Dieser Vorgang wiederholt sich fünfmal, sodass am Ende insgesamt 108 Ideen generiert werden. Mit der 6-3-5-Methode können Ideen schnell gefunden und jeder Einzelne beteiligt werden. Das führt zu einer Fülle an möglichen Lösungsansätzen.

3. KOPFSTANDTECHNIK: UMDENKEN FÜR NEUE PERSPEKTIVEN

Die Kopfstandtechnik ist eine unkonventionelle Kreativitätstechnik, bei der Teilnehmende buchstäblich auf den Kopf gestellt werden – im übertragenen Sinn. Die Idee hinter dieser Methode ist es, gewohnte Denkmuster zu durchbrechen und neue Perspektiven zu gewinnen.

Gemeinsam mit dem Team können

Foto: WFG

„Out of the Box"-Denken sowie neue Ideen und Lösungen entwickeln: Bernd Liesbrock und Kathrin Bonhoff aus der WFG-Innovationsberatung vermitteln vielfältiges Methoden Know-how.

Unternehmen oder Innovations-, Forschungs- und Entwicklungsabteilungen Herausforderung neu formulieren und dabei genau ins Gegenteil verdrehen. Das Problem wird also sprichwörtlich auf den Kopf gestellt. So kann zum Beispiel überlegt werden, was nicht funktioniert, schiefgeht oder welche Maßnahmen niemals eine Lösung wären. Die Kopfstandtechnik liefert dadurch schnell neue Ideen und Daten zu aktuellen Herausforderungen. Meetings werden effizienter, weil es mehr Ideen gibt.

4. REIZBILD-TECHNIK: KREATIVITÄT DURCH VISUELLE INSPIRATION

Die Reizbild-Technik nutzt visuelle Reize, um die Kreativität anzuregen. Mithilfe von Reizbildern, die im Gegensatz zu einer Frage oder Herausforderung stehen oder auch gar keinen Bezug haben, werden neue Ansätze, Zugänge und Ideen gefunden.

Diese Technik fördert die Vorstellungskraft und kann hilfreich sein, um neue Ideen zu entwickeln oder die Gedanken in eine andere Richtung zu lenken. Bilder vermitteln Emotionen und Eindrücke, die zu kreativen Lösungsansätzen führen.

5. 6-HÜTE-METHODE: STRUKTURIERTES DENKEN

Die 6-Hüte-Methode, entwickelt von Edward de Bono, ist eine effektive Kreativitätstechnik, die strukturiertes Denken fördert. Jeder „Hut" repräsentiert eine bestimmte Denk- oder Sichtweise, die die Teilnehmenden einnehmen sollen. Die sechs Hüte sind: der weiße Hut (Fakten und Informationen), der rote Hut (Emotionen und Intuition), der schwarze Hut (Kritik und Vorsicht), der gelbe Hut (positive Aspekte), der grüne Hut (Kreativität und neue Ideen) und der blaue Hut (Prozesssteuerung und Organisation).
Diese Methode eignet sich besonders zur Bearbeitung und Beleuchtung komplexerer Aufgabenstellungen und zur Bewertung und Optimierung von bereits erarbeiteten Lösungen oder Ideen aus unterschiedlichen Perspektiven. Die Methode fördert ein konstruktives Miteinander und hilft, kreative Lösungswege zu identifizieren.

FAZIT

Kreativitätstechniken sind wertvolle Werkzeuge, um die Kreativität zu fördern und innovative Lösungen zu finden. Der Brainwriting-Pool ermöglicht eine kollaborative Ideengenerierung, während die 6-3-5-Methode strukturiertes Denken und Verfeinerung unterstützt. Die Kopfstandtechnik und die Reizbild-Technik ermutigen dazu, aus gewohnten Denkmustern auszubrechen und neue Perspektiven einzunehmen. Die 6-Hüte-Methode schafft Struktur und Vielfalt in der Ideenfindung.
„Die vorgestellten Kreativitätstechniken lassen sich schnell erlernen und oftmals mit vielen A-ha-Effekten im Unternehmen umsetzen", erläutert Kathrin Bonhoff von der WFG-Innovationsberatung.

Zu allen beschriebenen Methoden gibt es Method-Pads mit Informationen und Tipps zur Umsetzung auf der WFG-Homepage:

Übrigens: Die verschiedenen Kreativitätstechniken erklärt das WFG-Team auch auf YouTube. Hier geht's zu den Erklärvideos auf dem WFG-YouTube-Kanal:

WEITERE INFOS & KONTAKT
Dr. Markus Könning
koenning@wfg-borken.de

DIALOG FACHKRÄFTESICHERUNG

Authentisch, ehrlich und transparent bleiben

New Work ist Buzzword, Trendthema, gesellschaftlicher Wandel und mit ebenso vielen Wünschen und Erwartungen wie Herausforderungen belegt. Wie hilfreich es sein kann, sich diesem Thema aus den Blickwinkeln der Wissenschaft, der Unternehmen und der Generation Z zu nähern, zeigte der „Dialog Fachkräftesicherung". Rund 40 Teilnehmende folgten der Einladung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG), der wfc Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld und der Agentur für Arbeit Coesfeld, um sich in den Räumlichkeiten bei Tobit Software in Ahaus im Impulsvortrag, über Erfahrungsberichte und beim Interview mit Generation Z-Vertretenden über New Work zu informieren.

Armin Schweinfurth von Alfatraining aus Karlsruhe gab in seinem Einstiegsvortrag „Von Nine-to-Five zu Anytime, Anywhere: Die Arbeitswelt im Wandel" einen Ein- und Ausblick, wie sich die Arbeitswelt entwickeln wird und kann. Dabei benannte er drei wesentliche Aspekte: So werde Upskilling – also die Weiterqualifizierung durch den Erwerb zusätzlicher Kompetenzen, um sich an die neuen Anforderungen im Job anzupassen und so für die eigene Zukunftsfähigkeit zu sorgen – eine wesentliche Rolle spielen. Auch Veränderungskompetenz sei eine neue Schlüsseleigenschaft. Ebenso betonte der Experte, dass Werte als Basis für eine veränderungsorientierte Zusammenarbeit definiert werden müssen.

Die Teilnehmenden verfolgten im Anschluss die Best Practices aus der Unternehmerschaft. So berichteten Luisa Kemper und Melanie Webbeler von Tobit Software über Erfahrungen, Prozesse und auch erste Anpassungen zur Vier-Tage-Woche. Zum Beispiel wurde der freie Mittwoch auf den Freitag verschoben. Ebenso gilt nun Gleichzeit statt Gleitzeit. Das heißt: Alle Mitarbeitenden sind zur selben Zeit vor Ort. Das Resümee: Auch wenn einige Anpassungen vorgenommen werden mussten, hält der Softwareanbieter an der Vier-Tage-Woche zu Konditionen der Fünf-Tage Woche fest.

Einen anderen Weg geht M2 Bau aus Billerbeck. Geschäftsführer Max Filoda berichtete über seine Erfahrungen im Bauhandwerk. Auch in seinem Unternehmen sind flexible Anpassungen möglich. Allerdings werden Arbeitsstunden nicht zu gleichen Konditionen reduziert, sondern entweder auf vier Tage verteilt oder das Gehalt wird entsprechend angepasst. Durch diese Flexibilität sei es dem Unternehmer möglich, neue, auch ältere Mitarbeitende mit Erfahrung zu gewinnen, die in Teilzeit arbeiten möchten.

André Roitzsch berichtete über die Firmenphilosophie und -kultur bei Shopmacher in Gescher. Dazu zählen zum Beispiel der leicht verständliche Vertrag „Friendly Contract" auch für Nicht-Juristen, die Messung des „Happy Index", Workation oder das tägliche gemeinsame Frühstück. Dabei betonte er, dass man bei allen Angeboten authentisch, ehrlich und transparent sein müsse, damit New Work als Unternehmenskultur funktioniert.

Auch Azime Arslan und Frédéric Dildei von der STF-Gruppe in Dülmen brachten ihre Erfahrungen und damit neue Aspekte ein. Corona habe einiges verändert, aber nicht nur in Bezug auf Homeoffice. Man müsse das Büro wieder attraktiv machen, neue Mitarbeitende integrieren und sich mit ihnen austauschen. Aus ihrer Sicht bringt das Thema New Work neue Anforderungen mit. Nicht alle Wünsche der Mitarbeitenden lassen sich erfüllen und man muss einen auch für das Unternehmen gangbaren Weg finden, so ihr Rat.

Eine Mentimeterabfrage fasste unter anderem Meinungen aus dem Plenum zusammen, welche New-Work-Aspekte in fünf Jahren Standard sein könnten.

Online zugeschaltet berichteten außerdem zwei junge Menschen von OurGenerationZ, einer Online-Community von und für Jugendliche, über ihre Wünsche und Anforderungen an einen Arbeits- und Ausbildungsplatz und stellten sich den Fragen der Teilnehmenden. Sie machten deutlich, wie wichtig für sie vor allem Sinnhaftigkeit und Flexibilität im Job sind.

Foto: WFG

SERIE „JUNGE GRÜNDERINNEN"

„Nicht zu viel Perfektionismus an den Tag legen"

Die ersten fünf Jahre sind für junge Unternehmen oft entscheidend. Sicher Fuß gefasst hat inzwischen CE-Office-Management aus Bocholt. Von der Corona-Pandemie hat das junge Unternehmen profitiert, denn die Beschleunigung digitaler Prozesse gab Gründerin Claudia Ewering noch mehr Rückenwind.

Als ausgebildete Bankkauffrau mit praktischen Tätigkeiten im Kredit- und Steuerwesen hat Claudia Ewering als kaufmännische Geschäftsleiterin sowohl einen Handwerksbetrieb als auch ein Industrieunternehmen mitgegründet, aufgebaut und viele Jahre geführt. Vor vier Jahren fasste sie den Entschluss, eigene Wege zu gehen und ihr Wissen und Können auch anderen Unternehmen zur Verfügung zu stellen.

„Ich habe zu der Zeit in Anstellung gearbeitet und war nicht mehr erfüllt von dem, was ich tat. Ich brauchte Freiheit – meine Arbeit hat mich nicht genug gefordert und ich hatte mehr zu geben. Meine innere Stimme wurde immer lauter: das Leben ist kurz und wertvoll – ich kann das, was ich vorhabe, sehr gut. Warum soll ich das nicht in meinem Style tun? Ich wollte einfach meine Ideen in die Tat umsetzen", erinnert sich die Unternehmerin.

Mit CE-Office-Management optimiert Ewering die Buchhaltung und das Officemanagement von Unternehmen. Ihre Kunden sollen durch diese Entlastung mehr Entscheidungskraft, Sicherheit und den nötigen Freiraum erhalten, um sich wieder auf ihre Kreativität und Kernkompetenzen zu konzentrieren. Mittlerweile betreut CE-Office-Management rund 20 Unternehmen aus der Region – viele aus dem handwerklichen Bereich.

In der Gründungsphase nutzte Ewering verschiedene Angebote der WFG-Gründungsberatung. „Die WFG-Gründungsberatung konnte mir in vieler Hinsicht Unterstützung bieten. Zum einen hat mir die Teilnahme an der Gründerschmiede der WFG im Rahmen des Verbundprojekts Gründergeist@Münsterland viel gebracht. Es war hilfreich, in einer Gruppe unter Gleichgesinnten zu sein. Die Gruppendynamik inspiriert und motiviert zugleich. Ich konnte zum anderen viele gute Vorträge nutzen, die mir einen Überblick zu verschiedenen Themen wie zum Beispiel Marketing, Rhetorik, Steuern und Finanzen gaben. Ebenso erfuhr ich etwas über meine Persönlichkeitsstruktur und darüber, wie ich mich als Unternehmerin sehen kann – oder auch nicht", so Ewering. Die Hilfe nutzte sie auch beim Erstellen des Businessplans. Die ersten Hürden auf dem Weg in die Selbstständigkeit, wie zum Beispiel die Kaltakquise, hat sie erfolgreich gemeistert. In den vergangenen vier Jahren ist das Dienstleistungsunternehmen größtenteils nach Business-Plan gewachsen. Über das Kerngeschäft mit Buchhaltung und Officemanagement hinaus nutzen Kunden aufgrund gewachsener Vertrauensverhältnisse vielfach noch mehr Unterstützung von Claudia Ewering, zum Beispiel bei Bank- oder Steuerberaterterminen und bei der Erarbeitung neuer Strategien.

Foto: Claudia Ewering

Claudia Ewering führt seit vier Jahren ihr eigenes Unternehmen CE-Office-Management in Bocholt.

„Corona hat die Welt 2020 auf den Kopf gestellt. Im Geschäftsleben wurde in vielen Bereichen auf die ‚Pause-Taste' gedrückt. Corona hat der digitalen Transformation einen großen Anschub gegeben. Mein Kerngeschäft ist die Optimierung und Automatisierung der kaufmännischen Prozesse in der Finanzbuchhaltung und dafür ist eine digitale Schnittstelle zum Steuerberater unabdingbar. Ich brauche nach Corona zu diesem Thema keine Überzeugungsarbeit mehr leisten und die Vorteile liegen klar auf der Hand", blickt Ewering zurück.

> *Ich wollte meine Ideen in die Tat umsetzen.*

Ihre Botschaft für Gründungsinteressierte: „Nicht zu viel Perfektionismus an den Tag legen und einfach mal machen. Der Flyer muss nicht 1.000-prozentig sein – wir können im Laufe der Zeit immer noch nachjustieren. Das ist übrigens Unternehmertum: eine Vision haben, den Weg gehen und währenddessen die Prozesse permanent verbessern. Und bitte immer dranbleiben – auch in Zeiten von Zweifel und Rückschlägen. Ich weiß, das kann schwierig werden, aber: Glück ist, wenn Zufall auf Vorbereitung trifft."

So blickt sie nach den ersten vier Jahren positiv auf ihre Tätigkeit im eigenen Chefsessel und ebenso in die Zukunft. „Der größte Vorteil ist, dass es keine Grenze nach oben gibt und die Selbstständigkeit enormes Wachstumspotenzial bietet. Sowohl im Business, aber zusätzlich auch im persönlichen Wachstum. Ich habe die Freiheit und Selbstbestimmtheit, etwas aufzubauen, was meinem Talent entspricht und meiner Arbeit einen Sinn gibt. Gleichzeitig habe ich das gute Gefühl, einen wertvollen Beitrag zu leisten. Ich tausche nicht Geld gegen Arbeitszeit, sondern habe die Möglichkeit, in meinem Style und in meinem Tempo etwas aufzubauen."

Allerdings müssten Gründende sich auch bewusst machen, dass sie ein höheres Risiko tragen, für Fehler selbst zahlen müssen und nicht automatisch viel Geld verdienen. Daher kann auch der Gedanke der nebengewerblichen Gründung von Interesse sein, rät Ewering. „Es gibt viele Möglichkeiten und Wege. Am Ende zahlt es sich aus, denn: Do what you love and the money will follow", betont sie.

▌Gaby Wenning

Johannes (links) und Thomas Rottmann, Geschäftsleitung der Rottmann Group in Ahaus, freuen sich über den Launch der agramix-App für das digitale Futtermittelmanagement.

Foto: WFG

ROTTMANN GROUP

Mahlen und Mischen per App

Mit 40 Mitarbeitenden und 30 Fahrzeugen in der Unternehmenssparte „Mahlen und Mischen" ist die Rottmann Group in Ahaus bundesweit und in den Nachbarländern bei Landwirten im Einsatz, um vor Ort Futtermittel nach Kundenvorgabe herzustellen. Über 16.000 Aufträge bei über 2.000 Kunden jährlich verursachen einen enormen Verwaltungsaufwand. Mischprotokolle und Tourenplanungen hat das Rottmann-Team viele Jahre händisch geführt. Schon seit 2017 beschäftigen sich Johannes, Thomas und Benedikt Rottmann, die das Unternehmen in zweiter Generation führen, daher mit der Frage, wie sich der Prozess rund um die Futtermittelherstellung digitalisieren lässt. Ihre Lösung: die Entwicklung einer eigenen App. Seit Anfang dieses Jahres ist die „agramix Mühlen-App" im Einsatz.

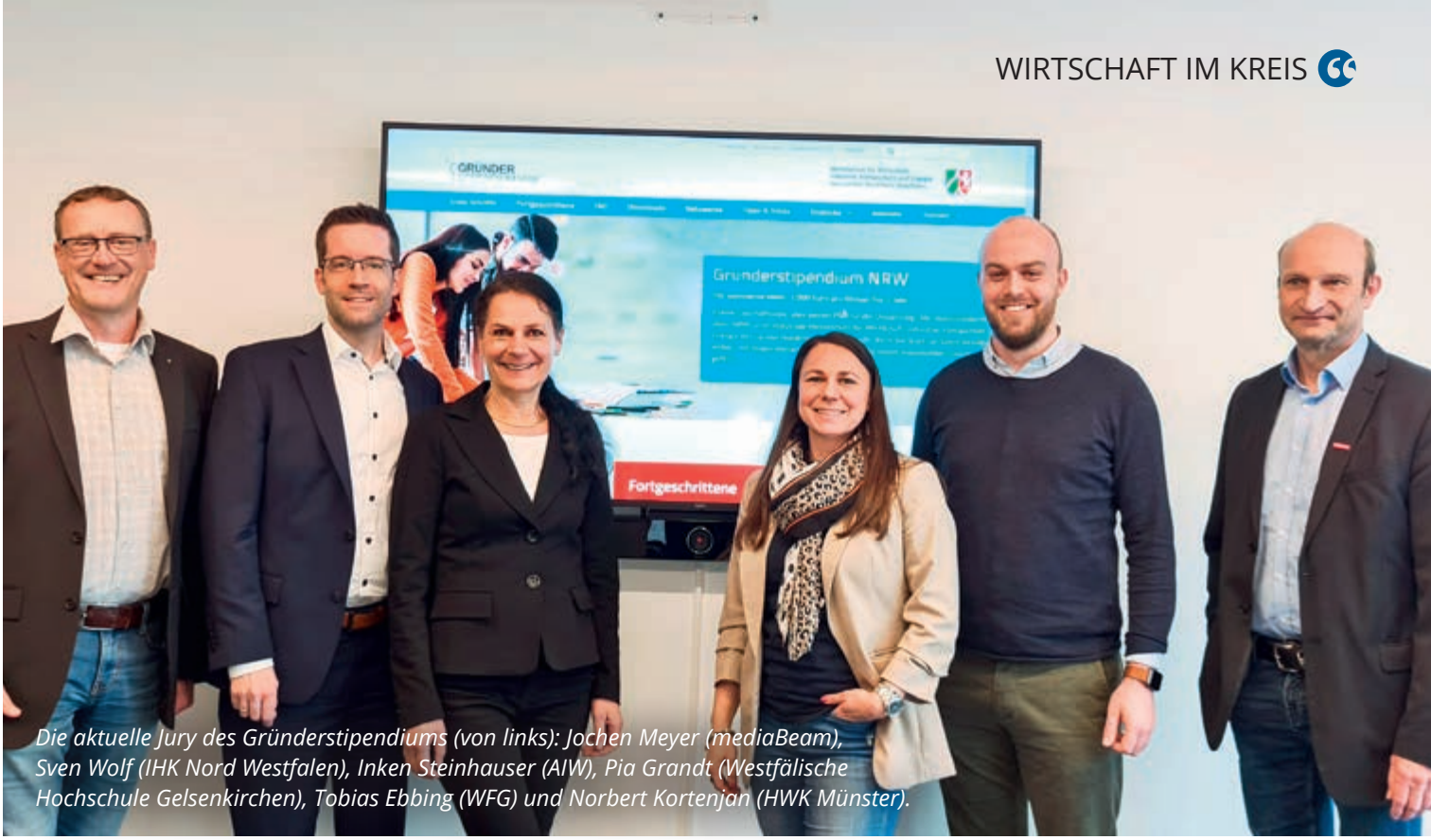
Die agramix-App hat Vorteile für Rottmann, aber vor allem auch für Landwirte als Anwender: Sie können die App über einen PC oder ein mobiles Endgerät nutzen, um Mahl- und Mischaufträge einzugeben und zu bestellen. Rückwirkend können sie ebenso alle zuvor getätigten Mahl- und Mischaufträge einsehen, individuelle Mischungen erfassen oder anpassen. Lagerorte und Silos werden mit genauer Position in der App hinterlegt.

„Die agramix-App beinhaltet ein integriertes Kundenportal für Landwirte", erklärt Johannes Rottmann und Thomas Rottmann ergänzt: „Über das digitale Mischbuch hinaus erhält der Landwirt beispielsweise per E-Mail eine Info dazu, wann unser Fahrer kommt. Auch das ist Futtermittelmanagement 4.0." Die Rottmann Group kann mithilfe der neuen App die Tagestouren der Fahrer, die bundesweit von 14 Standorten Landwirte ansteuern, planen, optimieren und auch archivieren. Die Fahrer profitieren davon, dass sie die Futterrezepturen in der App einsehen können. „Die Software wird ständig optimiert und die umfangreichen Analysemöglichkeiten haben wir noch längst nicht ausgeschöpft", betonen die Brüder. Die Einsparungen beim Verwaltungsaufwand sind aus ihrer Sicht schon heute enorm. Dennoch kostete die App-Entwicklung auch viel Zeit und Geld. „Ohne die verschiedenen Förderprogramme hätten wir diese Lösung in solch einer Komplexität nicht so schnell auf den Weg bringen können", verdeutlicht Johannes Rottmann.

Von Anfang an unterstützte die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) Rottmann mit persönlichen Beratungsgesprächen und der Vermittlung verschiedener Förderprogramme. So nutzte das Unternehmen bereits 2017 „go digital", um digitale Mischprotokolle anzulegen. Von 2019 bis 2020 hat Rottmann im Rahmen einer Potentialberatung weitere Meilensteile für die agramix-App entwickelt. Mithilfe von „Digital Jetzt" wurde eine neue Datenbank sowie eine Webumgebung für vielfältige Auswertungen erstellt.

„Rottmann verfügt heute über großes digitales Know-how und die agramix-App ist eine absolute Alleinstellung im Markt", freut sich WFG-Innovationsberater Bernd Liesbrock. Dieses Know-how vermarkten die drei Unternehmer in der gesamten Branche im In- und Ausland und stellen agramix als Software zur Miete zur Verfügung. Auf Messen wie der Eurotier präsentierten sie die App dem Fachpublikum. „Wir sind offen für den Austausch, wenn wir damit einen Beitrag zur Unterstützung der Landwirtschaft leisten können", erläutern die Rottmann-Brüder.

▌Gaby Wenning



Die aktuelle Jury des Gründerstipendiums (von links): Jochen Meyer (mediaBeam), Sven Wolf (IHK Nord Westfalen), Inken Steinhauser (AIW), Pia Grandt (Westfälische Hochschule Gelsenkirchen), Tobias Ebbing (WFG) und Norbert Kortenjan (HWK Münster).

Foto: WFG

GRÜNDERSTIPENDIUM NRW

Von der Insektenfarm bis zur Naturfriseurin

Öko-Hybrid-Kraftwerk, innovative digitale Businessideen und Entwicklungen wie Apps, Software oder VR-Brille, Foodtruck, Naturfriseurin oder Insektenfarm – die 57 Geschäftsmodelle, die seit Oktober 2018 im Kreis Borken für das Gründerstipendium NRW eingereicht wurden, waren vielfältig, zukunftsorientiert und haben vielfach bereits Fuß gefasst. Diese Bilanz zieht das Gründungsnetzwerk Go! Kreis Borken, in dem unter anderem die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG), die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen, die Handwerkskammer Münster, der AIW Unternehmensverband und die Westfälische Hochschule vertreten sind, nach fünf Jahren.

121 Gründerinnen und Gründer haben bisher in 27 unter der Federführung der WFG organisierten Auswahlprozessen und Jurysitzungen ihre Geschäftsideen vorgestellt, darunter 32 Gründerteams. Als Voraussetzung dafür hatten die Bewerberinnen und Bewerber zunächst ein Ideenpapier zu ihrem Gründungsvorhaben vorgelegt. Im Fünf-Minuten-Pitch präsentierten sie ihre Vorhaben dann der Jury. Die Jury bewertete den Pitch nach vorgegebenen Kriterien und entschied über die Förderempfehlung für das Stipendium. So erhielten 57 von 80 vorgestellten Ideen „grünes Licht" für das Gründerstipendium NRW.

„Das Gründerstipendium NRW ist ein sehr hilfreiches Instrument für Gründerinnen und Gründer und wird im Kreis Borken stark nachgefragt", freut sich Tobias Ebbing, Gründungsberater bei der WFG Borken. Zahlreiche Stipendiatinnen und Stipendiaten haben sich nach Angaben der WFG inzwischen erfolgreich mit ihrem Unternehmen im Kreis Borken etabliert, wie zum Beispiel das Softwareunternehmen reanmo der Brüder René Schlüß, André Schlüß und Maurice Schlüß in Bocholt, ByGretl von Handlettering Artist Annegret Rappers in Velen, VR productions der Brüder Jonas und Jannik Großecappenberg in Gronau mit der Visualisierung von Bau- und Einrichtungsprojekten auf VR-Basis, der Naturfriseursalon NR Hairdesign von Nadine Röbbelen in Borken sowie das Unternehmen Landtuch der Geschwister Martina Ehling und Jürgen Ebbing in Borken. Auch Oliver Goltisch, Gründer des Velodrom in Ahaus-Ottenstein, hat aktuell das Gründerstipendium bekommen. Alle Stipendiaten erhalten monatlich für ein Jahr 1.000 Euro.

> *1.000 Euro*
> *Zuschuss pro Monat*

Weitere Infos zum Gründerstipendium NRW gibt es hier:

WEITERE INFOS & KONTAKT:

Tobias Ebbing
ebbing@wfg-borken.de
Andrea Severiens
severiens@wfg-borken.de

Die Firmengründer Frank Spiegelhoff (links) und Thorsten Rensing freuen sich über den geförderten Start von Smartchilli.

SMARTCHILLI

„Die Förderung hat uns Glaubwürdigkeit verliehen“

Das Innovationsprogramm für Geschäftsmodelle und Pionierlösungen (IGP) ist auf sogenannte marktnahe, nichttechnische Innovationen ausgerichtet. Dazu zählen neuartige Produkt-, Dienstleistungs-, Prozess-, Organisations- und Marketingkonzepte sowie Geschäftsmodelle. Das 2019 in einer Pilotphase gestartete Projekt wird nun fortgesetzt und fest etabliert. Durch die Koordination der Innovationsberatung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) hat Smartchilli in Bocholt an dem Pilotprojekt bereits teilgenommen und die eigene Businessidee – eine digitale Plattform zur gemeinsamen Organisation von Veranstaltungen in der Gastronomie, Kongress- und Eventbranche – vorangetrieben. Gründer Frank Spiegelhoff spricht im Interview über seine Erfahrungen mit dem IGP.

Herr Spiegelhoff, warum haben Sie das IGP genutzt?
Wir hatten unser Start-up Smartchilli 2020 gerade erst gegründet und da wurde durch Corona unsere Zielgruppe – die Veranstaltungsbranche – für lange Zeit in den Lockdown geschickt. Durch diese Förderung konnten wir unser Produkt währenddessen gezielt weiterentwickeln.

Welche Voraussetzungen mussten Sie für die Förderung erfüllen?
Zunächst haben wir unsere Projektidee in einem mehrseitigen Dokument in einer Skizze beschrieben. Nach zwei Monaten erhielten wir die Information, dass unsere Skizze für die zweite Stufe, die Jurybewertung, ausgewählt wurde. Dafür mussten wir ein dreiminütiges Video innerhalb von zwei Wochen einreichen. Sechs Wochen später durften wir dann vor einer fünfköpfigen Jury unsere Idee online pitchen. Wir erhielten eine Förderempfehlung der IGP-Jury und konnten einen Vollantrag stellen.

Inwiefern haben Sie von der Förderung konkret profitiert?
Inklusive unseres Eigenanteils konnten wir mit 300.000 Euro unser Projekt entscheidend voranbringen. Das IGP hat uns aber auch geholfen, unser Vorhaben zu konkretisieren und zu strukturieren. Die Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz hat uns Glaubwürdigkeit verliehen, sodass wir namhafte Vertreter der Veranstaltungsbranche für unsere Workshops und die Pilotphase gewinnen konnten. Zwei Unternehmen haben ihr Commitment gegeben und das Projekt dann mit uns durchgezogen.

Welche Rolle spielte die WFG dabei?
Ohne Markus Könning von der WFG hätten wir von diesem Förderprogramm nie erfahren. Er hat uns bei der Antragsstellung massiv unterstützt.

Welchen Tipp geben Sie Unternehmen, die ebenfalls das IGP nutzen wollen?
Wir empfehlen dieses Förderprogramm! Zukünftige Teilnehmende sollten die Unterstützung der WFG-Innovationsberatung nutzen.

Das Innovationsprogramm für Geschäftsmodelle und Pionierlösungen (IGP) fördert neuartige Produkt-, Dienstleistungs-, Prozess-, Organisations- und Marketingkonzepte sowie Geschäftsmodelle, also nichttechnische Innovationen. Unternehmen können sich halbjährlich für die Förderung bewerben. Die Auswahl der zu fördernden Projekte erfolgt durch thematische Ausschreibungen (Call), zu denen Projektideen eingereicht werden. Der erste Call adressiert das Themenfeld Geschäftsmodelle und Pionierlösungen für ökologische Innovationen, also zum Beispiel Konzepte für die Kreislaufwirtschaft, Designs für Klimaschutz und Energiewende oder digitale Lösungen für Ressourcenschutz und Nachhaltigkeit. Dabei zielt das IGP insbesondere auf die Stärkung der Innovationskraft von kleinen und mittleren Unternehmen ab, inklusive Selbstständigen und jungen Unternehmen. Es werden sowohl Machbarkeitsstudien als auch Projekte mit dem Ziel der Marktreife gefördert.

HINTERGRUND

Mit Smartchilli-Flow hat das Unternehmen eine sozio-adaptive Plattform geschaffen, mit der alle Beteiligten gemeinsam an einer Veranstaltung arbeiten können. Nutzer können sich auf dieser Plattform untereinander und mit ihren Mitarbeitenden digital vernetzen. Mit der dafür entwickelten Software Smartchilli-Flow planen Veranstalter ihre Events am PC unter Einbeziehung aller Dienstleister. Deren Mitarbeitende können gezielt mit ihrem Smartphone Jobs zu- oder absagen und verwalten. Der Planungsaufwand reduziere sich dadurch und freie Kapazitäten können für andere Aufgaben genutzt werden. Damit will Smartchilli vor allem die Kommunikation und Koordination der Aufgaben vor, während und

nach der Veranstaltung optimieren. Bereits das Job-Dating reduziere den Aufwand der Disponenten um mindestens 50 Prozent, denn anstelle aufwendiger Mitarbeiterabstimmungen per Telefon oder Messenger würden die Jobs einer Veranstaltung für eine Gruppe von Mitarbeitenden ausgeschrieben. Diese werden per Systemmeldung

IGP-Förderung als finanzielle Basis

mit Push-Nachrichten informiert und gegebenenfalls per Chatbot erinnert. Die Jobangebote können per Swipe nach links oder rechts zu- oder abgesagt werden. Für die Entwicklung und Umsetzung der Plattform nutzt das Bocholter Unternehmen die IGP-Förderung als finanzielle Basis.

Mehr zur IGP-Förderung unter:

WEITERE INFOS & KONTAKT

Dr. Markus Könning
koenning@wfg-borken.de

GERMAN BRAND AWARD

Zwei Auszeichnungen für Wietholt

Der Bürodienstleister Heinrich Wietholt hat gleich zweimal den German Brand Award erhalten. Das Velener Unternehmen siegte in der Kategorie „Employer Brand of the Year" und bekam Gold in der Sparte „Excellent Brands – Office & Stationary".

Larissa Schüling, Simone Eßling und Daniel Meis aus dem Wietholt-Team nahmen die Preise bei der Feier in Berlin entgegen.

Die Auszeichnungen erhielt der Vollsortimenter für Bürobedarf für seine Arbeitgebermarke unter dem Titel „Die Mitarbeiter als eingetragene Marke – Diagnose: Büromanie®". Wie Wietholt mitteilte, bekamen 65 Marken von über 1.200 Bewerbungen aus 19 Ländern den Gold-Status. „In unserer eingereichten Disziplin ‚Excellent Brands' gibt es nur 28 Gold-Auszeichnungen, je Branche einen. Auch den Namen Wietholt in einer Riege mit Krombacher, Engelbert Strauss, Bosch oder O2 zu lesen, verdeutlicht die Relevanz dieser renommierten Auszeichnung", betonte Marketingleiter Meis.

Foto: Grand Visions

Nahmen die Preise beim German Brand Award entgegen (von links): Larissa Schüling, Daniel Meis und Simone Eßling.

Wieholt punktete bei der Jury mit einer Arbeitgebermarke, die durch den Begriff „Büromanie", eine Wortneuschöpfung aus „Büro" und „Pyromanie", geprägt ist. Das bewirke „eine sympathische Personifizierung der Markenwerte", die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach außen tragen, so die Jury in ihrem Urteil. „Nach dem Motto ‚Weniger Produkt, mehr Mensch' entstand in Verbindung mit dem kräftigen, kontraststarken Look und prägnanten Wortspielen eine so überraschende wie charmante Marke, die in der Branche beispiellos ist und für eine immens hohe Wiedererkennbarkeit sorgt", heißt es in der Jurybewertung weiter.

„Mit ‚Büromanie' ist es uns gelungen, das Gefühl der Zusammenhörigkeit und der Zusammenarbeit in unserem Unternehmen in Worte zu fassen. Heute verstehen sich bei uns alle als ‚Büromanen'", erklärt Markus Steinkamp, einer der drei Wietholt-Geschäftsführer. Er ergänzt: „Zusätzlich stellt die Bezeichnung einen Bezug zu unserem täglichen Geschäft her."

Der German Brand Award ist für Wietholt bereits die zweite Auszeichnung in diesem Jahr: So wurde der Büro-Fachhändler im März vom Great Place to Work-Institut als einer der besten Arbeitgeber der Region prämiert.

AUFTRAG

Schlichtmann baut für Gäher

Schlichtmann Hallenbau aus Heek baut einen neuen Unternehmensstandort für das Sanitätshaus Gäher in Senden. Das neue Gebäude entsteht im Industriegebiet Brocker Feld in Senden-Bösensell und vereint künftig Verwaltung, orthopädische Werkstatt und Lager des Sanitätshauses.

Seit 1979 stellt das Familienunternehmen Gäher technische Produkte aus den Bereichen Kinderorthopädie, Orthesen und Rehatechnik her und ist bereits mit acht Filialen im Münsterland vertreten. Bauherr und Geschäftsführer Christian Gäher entschied sich nun für einen weiteren Firmensitz in Senden.

Bereits in der Vergangenheit haben beide Familienunternehmen durch ihre Vereinsarbeit im ortsansässigen Reiterverein kooperiert. Gäher erklärt: „Die Zusammenarbeit mit Schlichtmann hat damals so gut funktioniert, dass wir bei unserem neuesten Projekt wussten: Wir wollen Schlichtmann als Partner dabeihaben." „Wir sind stolz, mit Familie Gäher dieses Projekt zu realisieren, und freuen uns auch weiterhin über eine partnerschaftliche Zusammenarbeit", ergänzt Geschäftsführer Hermann Schlichtmann.

Foto: Schlichtmann Hallenbau

Schlichtmann Hallenbau realisiert einen Neubau für das Sanitätshaus Gäher.

Der 2.300 Quadratmeter große, mehrstöckige Neubau im Stahlbeton-Skelettbau erhält eine Fassade in Holzoptik.

PERSONALIE

Zwei neue Gesichter im WFG-Team

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) hat zwei neue Gesichter: Niklas Schumacher und Tobias Ebbing sind neu im WFG-Team.

Seit Mitte Juli ist Niklas Schumacher bei der WFG im Bereich Fachkräftesicherung tätig. Er verfügt über langjährige Erfahrung im Bereich der Pädagogik: Nach seiner Ausbildung als staatlich anerkannter Erzieher hat Schumacher ein Pädagogik-Studium absolviert. Zudem ist er seit einigen Jahren in der Erwachsenbildung tätigt und fungiert für die „Stiftung Kinder forschen" als Trainer in Fortbildungs- und Weiterbildungsangeboten für pädagogische Fach- und Lehrkräfte. Schumacher wird für die WFG die Koordination und Weiterentwicklung der Forscherhäuser in Stadtlohn und Gronau übernehmen. „Ich freue mich sehr über dieses spannende Projekt zusammen mit der WFG im Kreis Borken. Die Etablierung der Forscherhäuser in Stadtlohn und Gronau ermöglicht uns, einen Raum für exploratives Lernen zu schaffen und den Forscherdrang der Kinder zu fördern", betont Schumacher.

Foto: WFG

Foto: WFG

Tobias Ebbing (links) und Niklas Schumacher gehören seit Kurzem zum Team der WFG.

Seit Anfang Juni 2023 ist außerdem Tobias Ebbing bei der WFG in der Gründungsberatung als Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Existenzgründung und Selbstständigkeit tätig. Für seine neuen Aufgaben bringt der Betriebswirt Erfahrungen in der Gründungs- und Fördermittelberatung mit.
Ganz gleich, ob es um die Einschätzung einer vagen Geschäftsidee oder Beratungen zu Businessplänen geht – Gründungsinteressierte erhalten bei ihm Unterstützung auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Gemeinsam mit der Gründungsberaterin Andrea Severiens wird er zudem die Veranstaltungsformate der Gründungsberatung umsetzen und weiterentwickeln. „Ich bin sehr froh, mich jetzt auch beruflich in meinem Heimatkreis engagieren zu können und freue mich auf viele spannende Gründungsideen mit tollen, mutigen Menschen, die dahinter stehen", erklärt Ebbing.

KONTAKT

Niklas Schumacher
02561/97999-53
schumacher@wfg-borken.de
0176 13863312
Tobias Ebbing
02561/97999-70
ebbing@wfg-borken.de

Anzeige

B&W ENERGY 20 JAHRE PIONIERARBEIT FÜR DIE ENERGIEWENDE

Seit zwei Jahrzehnten ist B&W Energy aus Heiden Wegbereiter für nachhaltige Energielösungen und hat sich als erfahrener, kompetenter Ansprechpartner, insbesondere im Bereich der Photovoltaikanlagen (PV) etabliert. Mit der klaren Vision, die Energiewende in jedem Gebäude zu schaffen und Kunden unabhängig von fossilen Brennstoffen zu machen, hat sich das Unternehmen zu einem überregional tätigen Generalunternehmer entwickelt. Von der Planung über die Umsetzung bis zur Inbetriebnahme steht B&W Energy Kunden und Geschäftspartnern zur Seite und gewährleistet eine einwandfreie Abwicklung nachhaltiger Energielösungen – vom privaten Wohnhaus, über Projekte im Bereich Gewerbe und Industrie bis hin zu ausgereiften Investitionsmodellen.

Den Grundstein für die Erfolgsgeschichte haben Anton Wissing und Josef Busch 2003 gelegt, als sie die B&W Energy GmbH & Co. KG gegründet haben. Schon seit Kindheitstagen durch Freundschaft verbunden, führten sie das Unternehmen lange Zeit Hand in Hand: durch die Boomjahre der Photovoltaik in Deutschland zwischen 2009 und 2012, den folgenden Einbruch des Marktes aufgrund massiver Förderkürzungen und die jetzige Stabilisierung des Marktes angesichts Energiewende und steigender Energiepreise. Heute steht B&W Energy auf grundsoliden Füßen und hat die Marktposition in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut. Die nächste Generation hat die Leitung des Unternehmens bereits übernommen: Mit Carsten Frede und Marco Sundrum führen zwei langjährige Mitarbeiter B&W Energy heute. Anton Wissing und Josef Busch sind weiterhin mit ihrer Expertise im Unternehmen beratend tätig.

ÜBER 10.000 PV-ANLAGEN INSTALLIERT

Das 2003 gegründete Unternehmen hat mittlerweile über 10.000 PV-Anlagen und 1.500 Stromspeichersysteme installiert. Das 148-köpfige Team, bestehend aus Kaufleuten, Technikern und Ingenieuren an zwei Standorten in Heiden und in den Niederlanden, kooperiert dabei eng mit einem qualifizierten Zulieferer- und Partnernetzwerk. So entsteht stets die optimale Gesamtlösung. Dabei agiert B&W Energy ganzheitlich: Von der ersten Idee, über die individuelle Konzeptentwicklung bis zur praktischen Umsetzung und Inbetriebnahme der Anlage übernimmt das Heidener Unternehmen sämtliche Aufgaben.

Auf diese Weise hat B&W Energy dazu beigetragen, dass im vergangenen Jahr in NRW neu installierte Solaranlagen mit einer Leistung von insgesamt 913 Megawatt in Betrieb gegangen sind. Damit wurde nach Angaben des Landesverbands Erneuerbare Energien NRW ein neuer Rekordwert erreicht.

Photovoltaik & Stromspeicher | **E-Mobilität & Gebäudeautomation** | **Heizung, Lüftung & Sanitär** | **Wartung & Service**

Darüber hinaus ist B&W Energy an einem bedeutenden Zukunftsprojekt für die Region beteiligt: Entlang der Bundesautobahn 31 soll die Energie-Allee A31 entstehen. Entlang der Autobahn werden PV-Module auf einer Freiflächenanlage installiert. Im ersten Bauabschnitt ist eine Leistung von 65 Megawatt geplant. Mit zwei weiteren Tranchen könnte sich die Gesamtleistung auf 180 Megawatt erhöhen. „Mit unserem Projekt setzen wir ein starkes Zeichen für Erneuerbare Energie in der Region. Mit einer Leistung von 65 Megawatt könnte bereits der erste Bauabschnitt das größte Photovoltaikfreiflächenprojekt in ganz NRW sein. Es ist außerdem ein wichtiger Schritt in Richtung einer dezentralen und bürgergetragenen Energieversorgung“, beschreibt Manuel Wissing, Geschäftsführer der B&W Energy Projekt GmbH & Co. KG, die Dimensionen. B&W Energy Projekt betreut die Entwicklung, Umsetzung und Betriebsführung größerer Solarprojekte.

B&W GEBÄUDETECHNIK GEGRÜNDET

Zum 1. April 2023 hat B&W Energy mit der B&W Gebäudetechnik eine neue Sparte gegründet. Das Team kümmert sich um die komplette intelligente Gebäudetechnik, angefangen bei der Planung und technischen Einrichtung kompletter Bäder für Alt- und Neubauten, über Heizungen (Wärmepumpen) bis hin zu Lüftungs- und Klimanlagen.

AUSBILDUNG HAT TRADITION

Einen großen Stellenwert hat bei B&W Energy seit Beginn an die Ausbildung junger Menschen. Heute bildet das Unternehmen im Handwerk und im kaufmännischen Bereich aus (m/w/d): Elektroniker für Energie- & Gebäudetechnik, Fachinformatiker Fachrichtung Anwendungsentwicklung und Industriekaufleute. Auch ein Duales Studium Bachelor of Arts ist bei B&W möglich. Mit ihrer Ausbildung können die Nachwuchskräfte die Basis für eine langjährige Karriere bei dem Heidener Unternehmen legen – mit vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten, zahlreichen Benefits und spannenden Projekten.

Erfahren Sie aus erster Hand, wie B&W Energy die Energiewende vorantreibt und eine nachhaltige Zukunft gestaltet. Wir begleiten Sie auf Ihrem Weg in eine grüne und unabhängige Energieversorgung!

B&W ENERGY

B&W Energy GmbH & Co. KG
Leblicher Str. 27 · 46359 Heiden · Tel. 02867 90909-0
info@bw-energy.de · www.bw-energy.de

WFG-FACHKRÄFTESICHERUNG

Vorbereitungen für Forscherhäuser laufen

Die Planungsarbeiten in der WFG-Fachkräftesicherung laufen auf Hochtouren: Das Team der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) bereitet aktuell neue Projekte im Bereich der Nachwuchsförderung vor. Dazu zählen auch die Forschermühle in Stadtlohn und das Forscherhaus in Gronau.

Foto: WFG

Das Forschermobil ist im gesamten Kreis Borken – wie hier in Gronau – im Einsatz.

Das Forscherhaus in Stadtlohn ist eine Gemeinschaftsinitiative der Stadt Stadtlohn und der WFG. In der Lernwerkstatt können Kita- und Grundschulgruppen forschend und entdeckend lernen. Nach der Idee des Forscherhauses sollen Kinder sowie Pädagoginnen und Pädagogen in gemeinsamen Forschungssituationen in einer anregenden Umgebung neue Lernerfahrungen im Mint-Bereich sammeln. Das Forscherhaus wird gleichzeitig Standort für Praxisforschungsprojekte in der (früh-)kindlichen Bildung im Kreis Borken. Die bisherige Übergangslösung – das Forscherhaus in der Dufkampstraße in Stadtlohn – ist seit Kurzem geschlossen und der Einzug in die Berkelmühle (Forschermühle, siehe dazu auch Artikel S. 44) soll zum Ende des Jahres erfolgen. Das zdi-Zentrum der WFG für den Kreis Borken will mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins Forschermühle eine nachhaltige Trägerstruktur aufbauen, bei der weiteren Konzeptionierung unterstützen sowie sich mit fachlichem Know-how in die Umsetzung der Mint-Lernangebote einbringen.

Auch in Gronau entsteht ein Forscherhaus als außerschulischer Lernort für Kinder. Dafür hat die WFG jetzt mit Niklas Schumacher einen Projektmanager eingestellt, der zu 100 Prozent über Unternehmenssponsoring finanziert wurde.

FORSCHERMOBIL IM EINSATZ

Als mobile Variante des Forscherhauses ist das Forschermobil weiterhin fast pausenlos an Kitas und Schulen im Kreis im Einsatz. Für den reibungslosen Ablauf sorgt ebenfalls das Team der WFG-Fachkräftesicherung. Kerstin Schmitt bringt zwischen den Ausleihterminen das Forschermaterial wieder auf Stand, damit alle Einrichtungen eine entsprechend vorbereitete Forscherumgebung vorfinden. Das Forschermobil ist auch bei Unternehmen nachgefragt: So hat Brüninghoff aus Heiden in diesem Jahr die mobile Lernwerkstatt für sein Ferienbetreuungsangebot genutzt.

> *16.000 Euro Förderung für Mint-Berufsorientierung*

HANDWERKMOBIL WIRD AUSGEBAUT

Aktiv wird auch das HandwerkMobil, eine mobile Lernwerkstatt für die Klassen fünf bis sieben, weiterentwickelt. Neben den praxisorientierten Lernmodulen zu den Berufen Tischler, Friseur, Fliesenleger, Raumausstatter, Maler und Bäcker arbeitet das WFG-Team aktuell an den Modulen Metallhandwerk und Elektrotechnik gearbeitet.

FÖRDERUNG FÜR MINT BSO

Mithilfe der Bundesagentur für Arbeit und des Wissenschaftsministeriums unterstützt das zdi-Zentrum Kreis Borken Maßnahmen zur vertieften Berufs- und Studienorientierung im Mint-Bereich (zdi-BSO-Mint) finanziell. Im ersten Halbjahr 2023 standen dafür bereits 16.000 Euro als „MINT BSO Mittel“ zur Verfügung.

GRENZÜBERSCHREITENDES DUALES ORIENTIERUNGS-PRAKTIKUM

Das Duale Orientierungspraktikum Technik ermöglicht Schülerinnen und Schülern der Q I seit vielen Jahren im Rahmen einer studien- und betriebspraktischen Woche Einblicke in Ingenieurberufswelten, Unternehmen und den Hochschulalltag. Sie lernen so ihre Potenziale besser kennen und sollen ermutigt werden, technische und naturwissenschaftliche Bildungsgänge bei ihrer Berufswahl zu berücksichtigen. Erstmals beteiligt sich auch die Hochschule Saxion in Enschede.

MITARBEIT IN DER MINT-JURY

Im Rahmen der bundesweiten Auszeichnung „Mint-freundliche Schule“ des Vereins „Mint Zukunft schaffen!“ ist WFG-Projektleiterin Veronika Droste als Jurorin aktiv. Dabei geht es um Bewerbungen von Schulen aus ganz Deutschland, die besondere Angebote im Mint-Bereich für Kinder bieten. „Ich habe sehr viel gelernt und mich über das große Engagement im Sinne eines fortschrittlichen Mint-Lernens und der Förderung einer positiven Haltung gegenüber dem forschenden Lernen an den Schulen gefreut“, erklärt Droste.

Der neue Volvo EX30.

Unser kleinstes SUV aller Zeiten.
Wegweisend für Ihr Business.

Zukunftsweisende Technologie, vielseitiger Stauraum und begeisternde Innenraumdesigns aus recycelten Materialien – in unserem kleinen vollelektrischen Volvo EX30 steckt wahre Größe, die beeindruckt.

Für Geschäftskunden:

JETZT FÜR 399 €/Monat[1] (netto)

Jetzt bei uns bestellen.

Volvo EX30 Core Single Motor, 200 kW (272 PS), Stromverbrauch kombiniert 16,7 kWh/100 km, elektrische Reichweite: kombiniert 344 km (kann unter realen Bedingungen variieren), Werte gem. WLTP Testzyklus. Vorläufige Werte vorbehaltlich der abschließenden Homologation.

[1] Ein Gewerbekunden-Kilometer-Leasing-Angebot der Volvo Car Financial Services – ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für einen Volvo EX30 Core Single Motor, einstufiges Getriebe, vollelektrisch, 200 kW (272 PS). Monatliche Leasingrate 399,00 Euro, Vertragslaufzeit 60 Monate, Laufleistung pro Jahr 10.000 km, Leasing-Sonderzahlung 0,00 Euro. Angebot zzgl. Überführungskosten i.H.v. 990,00 Euro, zzgl. Zulassungskosten und zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer. Bonität vorausgesetzt. Gültig bis 31.12.2023. Ausgeschlossen sind spezielle Kundengruppen wie z. B. Taxis, Fahrschulen und Mietwagen. Beispielfoto eines Fahrzeugs der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.

Automobile Schulz

AUTOMOBILE SCHULZ GMBH
46395 BOCHOLT, SIEMENSSTRASSE 36
TEL.: +49 2871 226396, FAX +49 2871 2393562, WWW.AUTOMOBILE-SCHULZ.COM

FINANZIERUNGSALTERNATIVEN

Das sind die Optionen

Unternehmen kommen mitunter in Situationen, in denen die liquiden Mittel – vorübergehend oder auf Dauer – nicht mehr ausreichen. In seinem Beitrag für Wirtschaft aktuell beschreibt der Unternehmensberater Conny Lüke aus Reken, wie Unternehmen sich zusätzliche liquide Mittel beschaffen können.

MÖGLICHKEITEN AUS EIGENER KRAFT

Bevor Unternehmen sich mit anderen Opionen beschäftigen, sollten die Instrumente der sogenannten Innenfinanzierung (Finanzierung aus eigener Kraft) voll ausgeschöpft werden. Dazu gehören:

- ein professionelles Forderungsmanagement
- die optimale Synchronisation der Warenbestände und Vorräte in Bezug auf die Fertigung durch gute Disposition und wirkungsvolle Lagerverwaltung
- das Ausreizen von Verhandlungspotenzialen beim Wareneinkauf in Bezug auf Einkaufspreise, Zahlungs- und Lieferungsbedingungen etc.
- die Vereinbarung von Vorauszahlungen bei größeren Aufträgen und bei längeren Lieferzeiten
- die ständige Kontrolle von Fertigungs- und Gemeinkosten (auch Zinsen) und, wenn erforderlich, kurzfristige Anpassungen
- die optimale Verwertung sämtlicher Produktionsgüter
- der Verkauf von Anlagengegenständen und Warenbeständen, die nicht mehr benötigt werden

EMPFOHLENE STANDARD-VORGEHENSWEISEN

Jedes Unternehmen sollte darauf achten, dass die folgenden Unterlagen und Informationen auf dem aktuellen Stand gehalten werden. Das erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass Verhandlungen und Anträge positiv enden.

- Unternehmensdarstellung (Businessplan) mit Kernkompetenzen, Produktpalette, Zielgruppen, Alleinstellungsmerkmalen, Organisationsplänen, Aufzählung aller leitenden Mitarbeitenden mit deren Qualifikation

Foto: Borkener Zeitung

Conny Lüke, Inhaber der Conny Lüke Unternehmensberatung und Fachberater für Unternehmensführung mit dem Schwerpunkt auf Betriebswirtschaft und Finanzen

- Planungsrechnungen für Investitionen, Personal, Umsatz, Kosten, Ergebnis und Liquidität
- Kennzahlen und Frühindikatoren, um Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen
- Notfallpläne für den Umgang mit Risiken (interne Maßnahmen und Versicherungen, die die Auswirkungen im Ernstfall auf ein Minimum begrenzen)
- feste Termine für die Fertigstellung von Lohn- und Finanzbuchhaltung
- verbindliche Terminierung des Jahresabschlusses bis zum 30. Juni des folgenden Jahres
- regelmäßige Überprüfung der Firmenauskünfte der gewerblichen Auskunfteien, sodass im Falle einer Kreditvergabe relevante Bonitätskennziffern und die Ziffer für Ausfallwahrscheinlichkeit auf dem aktuellen Stand sind

ALTERNATIVEN ZUR KLASSISCHEN FINANZIERUNG

1. Erhöhung des Eigenkapitals durch Aufnahme neuer Gesellschafter

Diese „klassische" Möglichkeit wird allerdings von vielen Mittelständlern gemieden, weil man fremden Einfluss auf die Geschäftsführung fürchtet.

2. Erhöhung des Eigenkapitals durch Mitarbeiterbeteiligung

Diese Möglichkeit ist im Mittelstand wenig genutzt, stellt aber eine durchaus machbare und vernünftige Alternative bei der Geldbeschaffung dar. Darüber hinaus ist sie ein Instrument der Mitarbeiterbindung, der in Zeiten des Fachkräftemangels immer größere Bedeutung zukommt.

3. Erhöhung des Eigenkapitals durch Crowd-Investing

Im Rahmen des Crowd-Investing sammeln Betreiber von Internetplattformen von einer Vielzahl privater Investoren kleinere oder größere Beträge ein, die einem Unternehmen als Eigenkapital zur Verfügung gestellt werden. Im Gegenzug erhalten die Anleger eine vorab zu vereinbarende Verzinsung ihrer Geldanlage.

4. Leasing

Die Leasingfinanzierung wird in der Regel zur Finanzierung beweglicher Wertgüter genutzt, auch Immobilienleasing ist eine machbare Variante. Leasing bietet eine Reihe von Vorteilen. Es schont das Obligo bei der Hausbank, der Abfluss von Liquidität ist auf einen längeren Zeitraum verteilt, zudem sind Leasingraten Betriebsausgaben. Geleaste Güter sind immer auf dem neuesten Stand der Technik und das Unternehmen hat eine sichere Basis für Liquiditätsplanungen. Es gibt sogar Anbieter, die bei der Neuanschaffung von Fahrzeugen eine Leasingfinanzierung ohne Abhängigkeit von Bonität, Verschuldungsgrad oder möglicher Obligos ermöglichen.

5. Factoring

Beim Factoring verkauft ein Unternehmen – vereinfacht gesagt – seine offenen Forderungen an eine Factoring-Gesellschaft. Dieses Verfahren führt in der Regel zu einem schnellen Geldeingang und es reduziert das Ausfallrisiko bei Kundenforderung erheblich. Auch die Kontrolle der Kundenforderungen kann auf das Factoring-Institut übertragen werden, das spart Personalkosten.

6. Einkaufsfinanzierungen (Fine-Trading)

Bei größeren Einkäufen und zur Abdeckung von saisonalen Spitzen können Unternehmen sich bankenunabhängiger Gesellschaften bedienen, die praktisch als Zwischenhändler auftreten und die entsprechenden Rechnungen unter Abzug von Skonto bezahlen. Im Gegenzug räumen sie dem Unternehmen gegen eine geringe Gebühr die gewünschten Zahlungsziele ein. Dieses Modell ist in der Regel günstiger als eine Finanzierung über einen Kontokorrentkredit.

7. Anschaffungen von Kfz

Auch bei der Anschaffung von Fahrzeugen gibt es für Unternehmen verschiedene Optionen. So gibt es Dienstleistungsgesellschaften, die bei der Anschaffung von Fahrzeugen zur Ergänzung oder Erneuerung des Fuhrparks Preisnachlässe von 20 bis 30 Prozent einräumen.

8. Kreditkarten

Mit Kreditkarten von überregionalen Treibstoffanbietern oder Fahrzeugherstellern sind Kredite ohne Sicherheiten bis zu einer Höhe von 5.000 Euro möglich.

9. Bürgschaftsversicherungen

Unternehmen, die Gewährleistungsbürgschaften oder ähnliche Sicherheiten stellen müssen, sollten die Stellung dieser Bürgschaften über Versicherungsgesellschaften erwägen. Das belastet oder erhöht nicht die Verpflichtungen (Obligo) gegenüber der Hausbank und verschafft deshalb mehr Flexibilität.

10. Crowd-Lending

Beim Crowd-Lending sammeln Betreiber von Internetplattformen Geldbeträge von einer Vielzahl von Anlegern ein und stellen diese nach einer Bonitätsprüfung dem Unternehmen, das sich zuvor beworben hat, als Kredit zur Verfügung. Die Abwicklung erfolgt unkompliziert digital und zügig.

11. Micro-Kredit

Micro-Kredite mit einer Höhe von maximal 50.000 Euro können von natürlichen Personen, GbR-Gesellschaften und UG-Gesellschaften beantragt werden für Vorhaben, die der Erweiterung und des Wachstums innerhalb von fünf Jahren nach Gründung dienen. Wichtig: GmbH können auf dieses Mittel nicht zugreifen.

12. Fördermittel

Die öffentliche Hand hat für viele unternehmerische Bereiche Fördermittel auf den Weg gebracht, die in verschiedenen Bereichen wertvolle finanzielle Hilfestellungen bieten. Es würde im Rahmen dieser Ausarbeitung zu weit führen, die Einzelheiten zu beleuchten, deshalb die Empfehlung: Bei jeder größeren Investition sollte man sich über die Möglichkeiten informieren. Als Informationsquellen stehen Wirtschaftsförderungen wie die WFG für den Kreis Borken, die Kammern, die Hausbank und Berater zur Verfügung.

13. Angebote von Kreditvermittlern nutzen oder nicht

In Tageszeitungen und Fachblättern bieten verschiedene Kreditvermittler ihre Dienste an. Unternehmen, die deren Dienste in Anspruch nehmen wollen, sollten sich gezielt über das entsprechende Unternehmen hinsichtlich Fachwissen, Erfahrung und Seriosität informieren.

Büro Optimal
Design sichtbar planen.

Büro Optimal Pöhlmann GmbH · Kottland 17, 46414 Rhede
Tel.: 02872 – 92520 · info@buero-optimal-poehlmann.de · www.buero-optimal-poehlmann.de

Foto: Baving

Foto: Baving

Bei Brillux hat Baving ergonomische Packplätze (links) sowie ein modulares Rollenbahnsystem eingerichtet.

BAVING VERPACKUNGSTECHNIK

Baving optimiert Versand bei Brillux

Die Zahl der Online-Bestellungen über Shops steigt deutschlandweit stetig an und damit erhöht sich auch das Paket- und Palettenversandvolumen. Im Schnitt 3.500 Pakete mit Farbe, Lack oder Malerzubehör verlassen fast jeden Tag das Warenverteilzentrum bei Brillux in Münster. Das Unternehmen steht vor der Herausforderung, immer mehr Produkte in kürzester Zeit versandfertig machen zu müssen. Für den Farben- und Lackhersteller sowie Lieferanten für Malerzubehör hat Baving Verpackungstechnik aus Sassenberg deshalb kürzlich die Paketpackstation erweitert und optimiert.

Das Baving-Team hat ein modulares Rollenbahnsystem für die Warenabführung entwickelt, das an das bestehende Fördersystem anschließt. „Jedes Unternehmen hat seine eigenen Prozesse bei der Verpackung und Logistik der Ware. Da gilt es für uns, individuelle Fördertechnik und Lösungen zu entwickeln, die zu den Anforderungen des jeweiligen Betriebes passen“, erklärt Geschäftsführer Martin Baving. Vier Packstationen haben jetzt entlang der neuen Paketstation bei Brillux Platz: Mithilfe einer Kartonverschließmaschine, einer Wickelmaschine, einer Wiege- und Etikettier-Station sowie einer optimierten Kommissionierung werden die Farbeimer und Lackdosen dort an ergonomischen Packtischarbeitsplätzen versandfertig gemacht. „Bislang hatte Brillux eine Packstation – das reichte aber einfach nicht mehr aus, um die hohe Anzahl an Paketen weiterhin pünktlich zu verschicken“, erläutert Baving. Das Know-how für die Entwicklung eigener Rollenbahnsysteme hat das Sassenberger Unternehmen in den vergangenen Jahren sukzessive aufgebaut. Der Geschäftsführer blickt zurück: „Als wir 2006 gestartet sind, haben wir überwiegend Verpackungsmaterial, Pappen und Kartonagen geliefert und mit Verpackungstechnik verschiedener Hersteller gehandelt. Wir haben aber festgestellt, dass die auf dem Markt vorhandene Fördertechnik nicht immer hundertprozentig zu den Bedürfnissen unserer Kunden passte. Daher sind wir selbst in die Entwicklung von Rollenbahnen und Sonderkartonagen eingestiegen, um die bestmögliche Lösung für unsere Kunden zu finden.“ 2018 zog Baving daher in eigene, größere Räumlichkeiten in Sassenberg um, um genügend Platz für die Produktion und Lagerung der Fördersysteme und Verpackungsmaterialien zu haben. Heute erwirtschaftet das Unternehmen mit zwölf Mitarbeitenden rund acht Million Euro Umsatz im Jahr. „Wir haben ein Modulsystem entwickelt, das sich je nach Anforderungen der Kunden anpassen lässt. Der große Vorteil ist dabei, dass wir sämtliche Elemente auf Lager haben und somit innerhalb von zwei bis drei Wochen Standardrollenbahnen liefern können“, erklärt Baving. Auf diese Weise hat das Unternehmen zum Beispiel bei dem Lebensmittelproduzenten mymüsli in Passau eine 850 Fördermeter umfassende Logistik- und Transportanlage für Kunststoffbehälter und die Paketförderung geliefert und eingebaut, ausgerüstet mit Scanner- und Kameratechnik sowie automatischen Torausschleusungen für die unterschiedlichen Paketdienstleister.

Auch bei Brillux hat das Unternehmen das Fördersystem innerhalb kurzer Zeit installiert. „Die Rollenbahnen arbeiten energiesparend. Das heißt, die einzelnen Sektionen setzen sich nur dann in Gang, wenn die Ware in den jeweiligen Bereich ‚fährt‘. Dadurch arbeitet die Anlage auch geräuscharm“, erläutert Baving. Generell setzen die Sassenberger auf Nachhaltigkeit in ihrer Produktentwicklung. „Ziel ist es, dass unsere Kunden ihre Ware mit so wenig Verpackungsmaterial wie nötig sicher abfertigen können“, beschreibt der Geschäftsführer. Bei Brillux werden die Versandkartonagen so verpackt, dass das Material später sortenrein und getrennt voneinander entsorgt werden kann. „Durch diese Verpackungsweise ist kein weiteres Füllmaterial nötig, sodass der Verpackungsmüll zugunsten des Umweltschutzes reduziert wird“, erklärt Baving.

Anja Wittenberg

Wir kümmern uns um Ihre Versicherungs- und Finanzfragen!

Kompetente, individuelle Beratung und Versicherungsschutz für Privat- und Gewerbekunden.

Um Ihren persönlichen Versicherungsbedarf kümmern sich die Vertrauensleute aus dem Kreis Borken.

Eine LVM-Versicherungsagentur
in Ihrer Nähe finden Sie unter
www.lvm.de

LVM VERSICHERUNG

UNTERNEHMENSFÜHRUNG · BETRIEBSWIRTSCHAFT · FINANZEN

Konrad Lüke ist Bankkaufmann, Unternehmensberater, Manager, Lotse und Steuermann für mittelständische Unternehmen.

Er ist zugelassen als KfW- und BAFA-Berater und unterstützt in der „Unternehmensführung" mit den Schwerpunkten: „Finanzen und Betriebswirtschaft".

Conny Lüke Unternehmensberatung
Buchenstr. 18 · 48734 Reken · Tel: 0171 720 1650
Internet: www.cl-ub.de · E-Mail: k.lueke@t-online.de

Arbeiten, wo der Hahn kräht

Anzeige

Wer heutzutage die besten Mitarbeitenden für sich gewinnen will, der muss Arbeitsweisen anders denken. Eintöniges Arbeit von acht bis 17 Uhr im Büro war gestern – heute geht es Mitarbeitenden darum, selbst zu bestimmen, wann und wo sie arbeiten. „Für diese New-Work-Philosophie spielen Coworking-Spaces eine große Rolle. Und genau da kommen wir mit Calle3 ins Spiel", betont Bernhard Holtkamp, der Calle3 in Heek im September 2022 gegründet hat und mit seiner Familie betreibt.

Calle3 liegt mitten im Grünen. „Damit grenzen wir uns bewusst von den üblichen Coworking-Spaces ab, die oftmals zentral in Städten oder an belebten Plätzen liegen. Unser Coworking-Space richtet sich vor allem an diejenigen, die ein ruhiges Ambiente und das Landleben beim Arbeiten schätzen. Bei uns können sie nicht nur produktiv sein, sondern in den Pausen auch in der Natur entspannen und sich inspirieren lassen", erklärt Holtkamp. Ob als Abwechslung zum Homeoffice oder Büro – die Räumlichkeiten im Calle3 können flexibel stunden- oder tagesweise gemietet werden.
Die Idee kam Bernhard Holtkamp dazu, als er in der Corona-Pandemie selbst im Homeoffice saß. „Alleine zu Hause zu arbeiten, war auf Dauer eintönig. Gemeinsam lässt es sich produktiver arbeiten und auch ein Ortswechsel tut gut, um kreativer zu werden. Auf unserem Hof haben wir jede Menge Platz, sodass wir einen Teil der Gebäude als Büros umgebaut haben", blickt der Gründer zurück. In Heek ist in der Bauerschaft Callenbeck 3 – daher der Name Calle3 – Platz für insgesamt 16 technisch modern eingerichtete Arbeitsplätze entstanden. Neben Einzelbüros und einem offenen, lichtdurchfluteten Bereich mit Arbeitsplätzen, können die Nutzer außerdem eine gemütliche Teeküche, eine Terrasse sowie Besprechungsräume mitnutzen. Über ein Online-Portal können die Coworking-Plätze flexibel gebucht werden. „Wir sprechen damit bewusst Einzelunternehmer und Homeofficer an, denen zuhause buchstäblich die Decke auf den Kopf fällt und die den Arbeitsalltag gerne in Gemeinschaft verbringen möchten", betont Holtkamp. Darüber hinaus können auch externe Unternehmen die Besprechungsräume im „Calle3" stunden- oder tageweise buchen – zum Beispiel für Seminare, Tagungen oder Workshops mit ihren Teams oder Kunden.
„Calle3" ist aber nicht nur ein Ort zum Arbeiten, sondern auch ein Lernort für MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). „Unsere ersten Seminare für Schülerinnen und Schüler zwischen acht und elf Jahren sind sehr gut angekommen. Wir wollen nun weitere Kurse organisieren, um die jungen Menschen für Mint-Themen zu begeistern", erklärt Holtkamp.

calle 3 COWORKING SPACE

Callenbeck 3
48619 Heek-Nienborg

DeinCoworkingSpace@calle3.de
www.calle3.de

Titelstory

NEW WORK
DIE REVOLUTION DER ARBEITSWELT

Collage: AdobeStock/scalliger & AdobeStock/gstockstudio

NEW WORK-KULTUR

„Es ist alternativlos“

Arbeiten, wo andere (nur) Urlaub machen, und nach Feierabend selbst das Urlaubsfeeling genießen. Keine festen Teams, sondern wechselnde Projektgruppen, die sich passend zu ihren individuellen Fähigkeiten – gern auch vollkommen ortsunabhängig – zusammenfinden. Flache Hierarchien, weniger Kontrolle, mehr Eigenverantwortung und die Möglichkeit, mitzubestimmen. Ein offenes, modernes Arbeitsumfeld, das Kommunikation, Teamgeist und Produktivität fördert. Permanente Weiterbildung, Vier-Tage-Woche, eine bessere Work-Life-Balance und am Ende auch eine Führung, die das alles fördert. Das und einiges mehr postulieren die Anhänger der New Work-Kultur.

New Work will die Arbeitswelt positiv und grundlegend zu Gunsten aller Beteiligten verändern. Es geht darum, traditionelle Hierarchien aufzubrechen und Raum für individuelle Entfaltung und Kreativität zu schaffen. Ausgangspunkt ist eine alternative Arbeitsphilosophie, die den Menschen stärker in den Fokus rückt. New Work will ein Umfeld schaffen, in dem jede oder jeder die Chance hat, sich zu entfalten und einer erfüllenden, sinnstiftenden Arbeit nachzugehen. Am Ende stehen dann im besten Fall zufriedene, hochmotivierte Mitarbeiter auf der einen und erfolgreichere Unternehmen auf der anderen Seite. Denn – so der Tenor der New-Worker – das eine bedingt das andere: Nur zufriedene, motivierte Menschen schöpfen ihre Potenziale effektiv aus. Es geht also nicht nur um eine bessere Work-Life-Balance und mehr Zufriedenheit für die Einzelnen, sondern auch um leistungsfähigere Unternehmen.

Aber wie funktioniert das genau? New Work hat einen ganzheitlichen Ansatz, der (zumindest theoretisch) alle Bereiche der Arbeit auf den Prüfstand stellt. Ziel ist es, neue Antworten auf Fragen zu finden, die sich in einer sich permanent verändernden Arbeitswelt stellen. In erster Linie braucht es dafür aus Sicht der New-Worker zwei Dinge: Flexibilität und Agilität. Unternehmen, die sich flexibel und agil auf neue Herausforderungen einstellen können, haben bessere Chancen, im Wettbewerb zu bestehen. Mitarbeitende, die flexibel und agil agieren (dürfen), sind zufriedener, weil damit in der Regel ein Zuwachs an Individualisierung, Selbstbestimmung und Eigenverantwortung einhergeht. Die Theorie: Nur wer selbstbestimmt arbeitet, eigene Entscheidungen treffen und verantworten darf und wer auch über die Rahmenbedingungen mitentscheiden darf, kann sich wirklich individuell entfalten und optimale Leistungen bringen, so das Credo.

Ein weiterer New Work-Aspekt, der aktuell besonders im Fokus steht, ist der sogenannte „Purpose“ (Englisch für Zweck). Gerade jüngere Menschen knüpfen ihre Leistungsbereitschaft und Motivation verstärkt an die Sinnhaftigkeit ihrer Arbeit. Ein Aspekt, der in der New Work-Philosophie ebenfalls eine wichtige Rolle spielt. New Work steht nämlich auch für ein Arbeitsumfeld, das es den Beschäftigten ermöglicht, eine Verbindung zwischen ihrem Job und den eigenen Werten und Zielen herzustellen. Für Unternehmen, die diesen Anspruch ernst nehmen, geht es also darum, das eigene Profitstreben mit sozialer Verantwortung in Einklang zu bringen. Dass die Idee, die schon in den 1970er Jahren ihren Ursprung hat, ausgerechnet heute zu zünden scheint, ist keineswegs Zufall. Der Fach- und Arbeitskräftemangel zwingt Arbeitgeber branchenübergreifend dazu, sich attraktiver aufzustellen und New Work bietet dafür zahlreiche Ansätze. „New Work ist für die Unternehmen vor diesem Hintergrund alternativlos“, verdeutlichte erst vor wenigen Wochen der New Work-Experte Professor Dr. Tim Brüggemann von der Fachhochschule des Mittelstands im Web-Interview-Format „Klargestellt!“, das Wirtschaft aktuell gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken produziert. Er betonte: „Unternehmen, die sich dem Thema New Work zuwenden und die ihren Mitarbeitenden mehr Flexibilität und mehr Individualität anbieten, machen ihre Teams praktisch toxisch für andere

Präzise, schnell und zuverlässig

Die Dreyer GmbH aus Lengerich stellt als klassisches Metallbauunternehmen mit rund 50 Mitarbeitern seit über 30 Jahren eine breite Vielfalt von Komponenten und Baugruppen für den Maschinen- und Anlagenbau her.

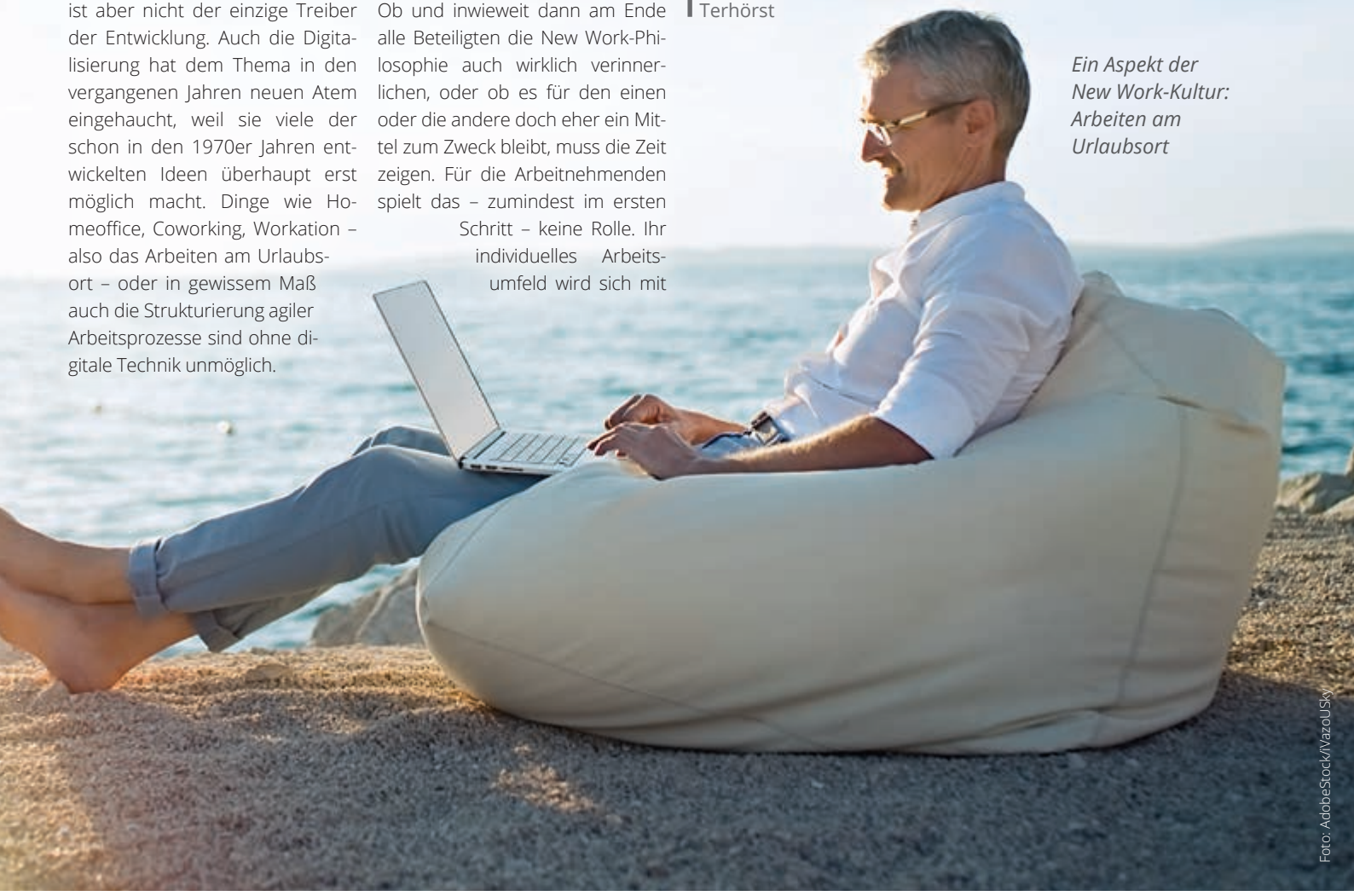
Die jüngste Investition ist eine Roboter-Schweißanlage mit Dreh-/Wende-Positionierer für Schweißbaugruppen bis ca. 500 kg Gesamtgewicht. Damit erweitert Dreyer seine sehr hohe Fertigungstiefe um eine automatisierte Einrichtung von Schweißbaugruppen für Kleinserien sowie für Einzelfertigung mit Anforderung an eine perfekt ausgeführte Schweißnaht. Mit den möglichen Schweißverfahren MIG/MAG und WIG sind alle üblichen schweißbaren Metalle (Stahl, Edelstahl und Aluminium) verarbeitbar. Die Bauteilaufnahme erfolgt hierbei üblicherweise auf eine

Arbeitgeber, die auf New Work verzichten. Gleichzeitig sind diese Unternehmen in der Lage, durch die Vorzüge, die New Work bietet, einen Sog auf potenzielle Bewerberinnen und Bewerber auszuüben“, stellte Brüggemann klar.

Der massive Arbeitskräftemangel ist aber nicht der einzige Treiber der Entwicklung. Auch die Digitalisierung hat dem Thema in den vergangenen Jahren neuen Atem eingehaucht, weil sie viele der schon in den 1970er Jahren entwickelten Ideen überhaupt erst möglich macht. Dinge wie Homeoffice, Coworking, Workation – also das Arbeiten am Urlaubsort – oder in gewissem Maß auch die Strukturierung agiler Arbeitsprozesse sind ohne digitale Technik unmöglich.

Fakt ist: New Work und New Work-Ansätze erfreuen sich aktuell wachsender Beliebtheit. Die Unternehmen spüren, dass die „alte Arbeit“ nicht mehr zur Multikrisenzeit im Allgemeinen und zum wachsenden Arbeitnehmermarkt im Speziellen passt. Sie müssen sich bewegen. Ob und inwieweit dann am Ende alle Beteiligten die New Work-Philosophie auch wirklich verinnerlichen, oder ob es für den einen oder die andere doch eher ein Mittel zum Zweck bleibt, muss die Zeit zeigen. Für die Arbeitnehmenden spielt das – zumindest im ersten Schritt – keine Rolle. Ihr individuelles Arbeitsumfeld wird sich mit sehr großer Wahrscheinlichkeit ohnehin Schritt für Schritt wandeln. Und wenn es das nicht tut, dann wird es Wettbewerber geben, die sich nicht verschließen und denen jede Bewerbung willkommen ist.

Michael Terhörst



Ein Aspekt der New Work-Kultur: Arbeiten am Urlaubsort

Foto: AdobeStock/IvazoUSky

hausintern konstruierte und gebaute Wechsel-Vorrichtung mit Spannern, die auf der Spannplatte des Dreh-/Wendepositionierer aufgebaut wird. Steuerungstechnisch ist dieser als sogenannte 7.+8. Achse in die Robotersteuerung vollintegriert und platziert die Baugruppe jeweils in die optimale Schweißlage. Neben den hochwertig aufgebrachten und wiederholgenauen Schweißnähten ergibt sich bereits für Kleinserien eine Kostenersparnis und damit ein Wettbewerbsvorteil gegenüber dem herkömmlichen, manuellen Schweißverfahren, das übrigens von Dreyer auch weiterhin auf insgesamt zwölf Schweißplätzen angeboten wird.

Carl-Bosch-Str. 7 · 49525 Lengerich · Tel. 05481 90035-0
info@dreyer-lengerich.de · **www.dreyer-lengerich.de**

In multifunktionaler Wohlfühlatmosphäre fokussiert arbeiten.

In den heutigen Arbeitswelten ist das hybride Arbeiten in vielen Unternehmen zu einem festen Bestandteil geworden. Klassische Arbeitsplätze werden durch kreative Bereiche ergänzt, die mit flexiblen Möbeln/Lounge Möbeln ausgestattet werden. Unerlässlich sind weiterhin Räume zum fokussierten Arbeiten.

Mit uns haben Sie den richtigen Partner gefunden, wenn es um die Neu- oder Umgestaltung Ihres Objektes geht. Mit über 40 Jahren Erfahrung sind wir an Ihrer Seite, von der Beratung bis zur Realisierung und auch darüber hinaus können Sie sich auf unseren Service verlassen:

Beratung

Zuhören ist die Grundlage von Verstehen! Für die Umsetzung Ihrer Wünsche, bildet unsere langjährige Erfahrung im Büro- und Objektbereich eine solide Basis. Ob bei Ihnen vor Ort, oder in unserer inspirierenden Ausstellung in Rhede, eine individuelle, freundliche und umfangreiche Beratung ist der erste Schritt. Durch unser großes Produktportfolio können wir alle Themenbereiche mit unterschiedlichen Budgets abdecken.

Planung

Die Erstellung individueller „Raumkonzepte“, schafft Freiräume zum Leben und Arbeiten. Die Visualisierung erfolgt durch eine fotorealistische 3D-Planung. Wir nehmen Raummaße direkt bei Ihnen vor Ort, oder stimmen uns gerne mit Ihrem Architekten ab.

Realisierung

Lieferung und Montage des Mobiliars erfolgt durch unser freundliches, erfahrenes Montagepersonal und eigenem Fuhrpark.

Service

Sie erhalten Unterstützung beim Umzugsmanagement und/oder der Neugestaltung Ihrer Räumlichkeiten unter Berücksichtigung von vorhandenem Mobiliar. Bei Bedarf helfen wir Ihnen mittels Bereitstellung von Leihtischen und Stühlen einen reibungslosen Arbeitsablauf sicherzustellen.

Büro Optimal
Pöhlmann GmbH
Zum Kottland 17 • 46414 Rhede
Tel. 02872|9252-0
www.buero-optimal-poehlmann.de
info@buero-optimal-poehlmann.de

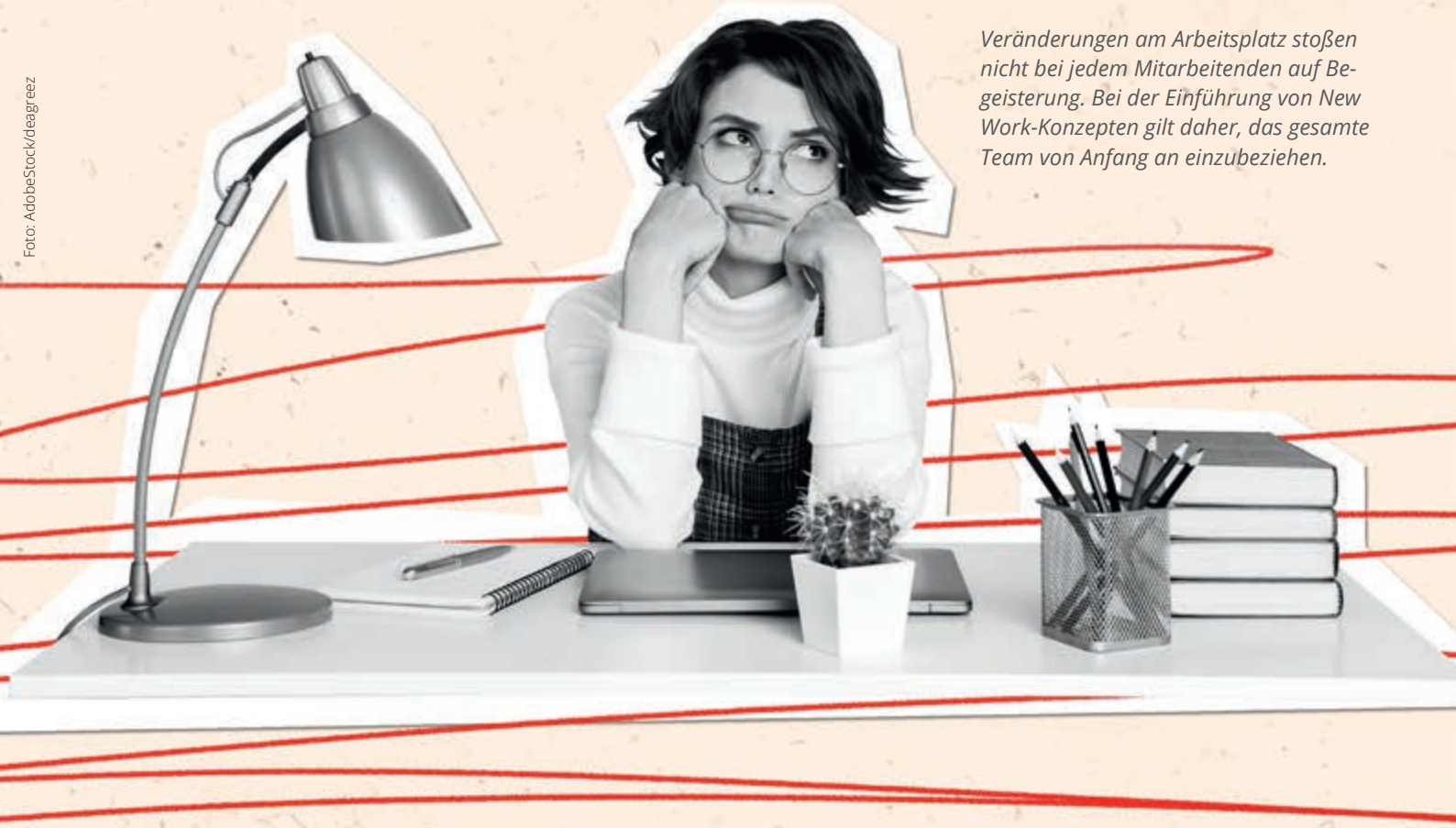


Foto: AdobeStock/deagreez

Veränderungen am Arbeitsplatz stoßen nicht bei jedem Mitarbeitenden auf Begeisterung. Bei der Einführung von New Work-Konzepten gilt daher, das gesamte Team von Anfang an einzubeziehen.

HERAUSFORDERUNGEN

Bist Du schon oder machst Du nur?

New Work ist kein Selbstläufer. Da es sich um kein Einzelprojekt, sondern um eine alles umfassende Philosophie handelt, die tiefgreifende Veränderungen der Art zu arbeiten nach sich zieht, steht und fällt die erfolgreiche Umsetzung mit den Menschen, die das betrifft.

Fakt ist: Es führen mehrere Wege in die neue Arbeitswelt. Fakt ist aber auch: Nicht jedes Unternehmen ist gleich zu Beginn von der New Work-Philosophie beseelt. Und das muss auch nicht sein, wie Experten betonen. Sie unterscheiden zwischen „Being New Work" und „Doing New Work". „Being New Work" meint, dass ein Unternehmen die dazugehörige Philosophie bereits verinnerlicht hat und sich dementsprechend in allen Bereichen auf das Thema einstellt oder die Dinge zumindest schrittweise auf den Weg bringt. Für das „Doing New Work" ist die Philosophie indes nicht zwingend erforderlich. Hier geht es zunächst einmal nur um die Umsetzung von New Work-Ansätzen. „Oft kommt dann der Appetit beim Essen. Unternehmen, die mit den ersten Ansätzen Erfolg haben, sind in der Regel offen für weitere Elemente, sodass sie im besten Fall mit der Zeit auch die New Work-Philosophie an sich übernehmen", betonte der New Work-Experte Professor Dr. Tim Brüggemann von der Fachhochschule des Mittelstands unlängst im Online-Interview-Format „Klargestellt!", das Wirtschaft aktuell gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken produziert.

> *Führungskräfte spielen eine zentrale Rolle*

Eine zentrale Rolle kommt dabei – wie in den meisten unternehmerischen Prozessen – den Führungskräften zu. Sie müssen die Chancen von New Work zunächst einmal erkennen und die zum Teil drastischen Konsequenzen, die sich vor diesem Hintergrund für ihr Unternehmen und ihre Arbeit ergeben, mittragen wollen. Letztlich sind es die Führungskräfte, die

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

das individuelle New Work-Konzept ihres Unternehmens konzipieren, einführen und vorleben müssen.

Stichwort „drastische Konsequenzen“: Nicht jeder Mitarbeiter oder jede Mitarbeiterin schreit „Hurra“, wenn es um die Veränderung der eigenen Arbeitsbedingungen geht. Für viele sind etablierte Strukturen und Hierarchien ein sicherer Hafen, den sie ungern verlassen wollen. New Work stellt diese Sicherheit infrage. In der neuen Arbeitswelt darf, soll und muss jeder mehr Verantwortung übernehmen. Und das fällt einigen nicht so leicht, auch wenn es im Gegenzug dafür mehr Freiräume und vor allen Dingen mehr Möglichkeiten gibt, den eigenen Job so zu gestalten. Unternehmen müssen diese Ängste ernst nehmen und zerstreuen. Wie so oft bei Führungsfragen geht es auch hier um konsequentes Vorleben, Transparenz und vor allen Dingen einen aktiven Austausch.

Unternehmerinnen, Unternehmer oder Führungskräfte, die sich dafür entscheiden, den Weg in Richtung New Work zu gehen, sollten daher in jedem Fall die Mitarbeitenden einbeziehen. Sie müssen herausfinden, welche konkreten Bedürfnisse und Wünsche es in ihren Teams gibt. „Auf dieser Basis muss dann in jedem Unternehmen ein individueller Aushandlungsprozess darüber erfolgen, was umgesetzt werden kann und was vielleicht auch nicht geht“, rät Brüggemann, der sich sicher ist, dass New Work in allen Bereichen der Arbeitswelt Mehrwerte schaffen kann.

Selbst Branchen, in denen Themen wie Homeoffice oder agile Arbeit keine Rolle spielen, können von der New Work-Philosophie und den dazugehörigen Ansätzen profitieren. Fertige Blaupausen gibt es nicht. Je nach Art des Betriebes und abhängig von den individuellen Anforderungen der Beteiligten muss jedes Unternehmen das für sich passende New Work-Modell auf den Weg bringen. Dabei ist es von Vorteil, dass es kaum eine Branche oder einen Bereich gibt, in dem nicht schon mit New Work experimentiert wurde. Es gibt also Anhaltspunkte und erfolgreiche Methoden, an denen sich Neueinsteiger orientieren können.

Grundsätzlich empfehlen Experten bei der Einführung von New Work – wie könnte es anders sein – ein agiles Vorgehen. Zielführend ist es demnach, mit kleinen Schritten zu beginnen, die die Teams nicht überfordern, und die dann gemeinsam in kurzen Intervallen auf den Prüfstand gestellt und, falls erforderlich, verbessert werden. Mit der Zeit, so die Erfahrung vieler New-Worker, wachsen dann das Verständnis und das Vertrauen. Die Mitarbeitenden erleben die Vorteile und fassen so schrittweise immer mehr Fuß in der neuen Arbeitswelt.

Aktive Hilfestellungen bieten dabei heute auch zahlreiche Bildungseinrichtungen, Beratungsunternehmen, IT-Dienstleister oder Büroplaner, die das Thema auch längst für sich entdeckt haben. Unternehmen, die sich der neuen Arbeit nicht aus eigener Kraft stellen können oder wollen, können heute auf eine breite Palette an Angeboten zugreifen. An den Möglichkeiten wird New Work also nicht scheitern. Im Gegenteil: Nie war es so einfach, auf den New Work-Weg einzubiegen wie heute.

> *Unternehmen müssen Ängste ernst nehmen und zerstreuen.*

Michael Terhörst

Foto: AdobeStock/deagreez

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

SCHULTEN
Objekteinrichtungen
Büroeinrichtungen

über 25 Jahre Erfahrung, Kompetenz und Zuverlässigkeit von der Planung bis zur Montage

- Zertifiziertes, motiviertes Fachpersonal
- Fachgeschäft mit Ausstellung
- Alles aus einer Hand - bestens aufeinander abgestimmt
- Konzentriert auf ein Thema

...das ist Fachhandel

- Ergonomie schön und modern umgesetzt
- Große Auswahl an Produkten führender Markenhersteller zur Erfüllung Ihrer Wünsche
- Top Preis-Leistungs-Verhältnis

Dafür stehen wir:
Ergonomie
Qualität
Wohlfühlen

Zertifiziertes Fachgeschäft AGR

Schulten GmbH · Bahnhofstraße 81-83 · 48683 Ahaus
Telefon: 0 25 61 - 93 42 - 0 · eMail: info@schulten-ahaus.de
Schau gerne mal rein: www.schulten-ahaus.de

25 Jahre
WS Handelsgesellschaft

Nach 25 erfolgreichen Jahren blickt die WS Handelsgesellschaft mbH aus Bocholt gut gerüstet in die Zukunft – mit neuem Online-Shop, optimierter Warenwirtschaft und fahrbarem Showroom.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1998 verkörpert die WS Handelsgesellschaft höchste Qualität und umfassende Kompetenz im Bereich der Hygieneausstattung für Gastronomie, Handwerk und Industrie. Als führender Fachanbieter hat das Unternehmen in Zeiten der Corona-Pandemie seine Expertise im Bereich Hygiene und Arbeitsschutz erfolgreich eingesetzt und das Sortiment auf über 5.000 Artikel erweitert. Von Arbeitshandschuhen bis hin zu Zurrgurten – all diese Artikel sind rund um die Uhr auf ws-workwear.de bestellbar.

Vielfalt im Produktsortiment

Zum Portfolio gehören umfangreiche Sortimente in den Bereichen Arbeitsschutz und Betriebshygiene. Mit starken Partnerschaften namhafter Marktführer wie Kimberly-Clark, SCJohnson und MaiMed bietet die WS Handelsgesellschaft hochwertige Hygieneprodukte, die den Kunden in vollem Umfang gerecht werden.

Als Haupthändler der renommierten dänischen Marke Mascot® ist sie zudem erfolgreich im Bereich hochwertiger Arbeitskleidung tätig. Individualisiert mit Logodruck oder Stick, stärkt diese die Identität von Unternehmen und trägt zur Mitarbeiterbindung und -rekrutierung bei.

Der rollende Showroom

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums haben sich die beiden Geschäftsführer Dirk Feldhaus und Frank Wüst gemeinsam mit ihrem Team etwas Besonderes einfallen lassen: Ein Mascot-Promotion-Anhänger dient neuerdings als rollender Showroom und mobile Präsentationsfläche für die hochwertige Mascot®-Kollektion. Hier können Unternehmen und deren Mitarbeiter bequem vor Ort die beste Auswahl für ihre neue Arbeitskleidung treffen. Ganz nach dem Motto „Respekt für Deine Arbeit" bekommen Mitarbeitende damit nicht nur die perfekte Ausrüstung für ihren Arbeitsalltag, sondern erfahren auch eine entsprechende Wertschätzung.

Online-Shopping mit besten Prozessen

Die WS Handelsgesellschaft legt großen Wert auf Innovation und Kundenzufriedenheit. Deshalb wurde zum Jubiläum ein neues Warenwirtschaftssystem implementiert, um die Abläufe zu optimieren und eine reibungslose Lieferung der Produkte zu gewährleisten. Zusätzlich hat das Unternehmen einen neuen Webshop unter www.ws-workwear.de eröffnet, der den Kunden eine benutzerfreundliche Plattform für Bestellungen und Informationen bietet.

Hier geht's zum neuen Webshop:

WS Handelsges. mbH
Im Königsesch 8
46395 Bocholt
info@ws-handel.de
0 28 71 - 27 96 0
www.ws-workwear.de

Anzeige

„Wir müssen unsere Kommunikationsstrukturen grundlegend überdenken“

Wie sich ITK-Systemhaus Welacom aus Ahaus mit dem Thema „New Work“ beschäftigt und welche Entwicklungen das 16-köpfige Team vor diesem Hintergrund für seine Kunden vorantreibt, erklärt Oliver Lackmann, der Geschäftsführer bei Welacom, im Kurz-Interview.

Herr Lackmann, New Work steht für eine neue Art zu arbeiten, bei der Digitalisierung, Netzwerken und ortsunabhängiges Arbeiten eine große Rolle spielen. Was bedeutet das für die IT und die Telekommunikation?
New Work heißt, dass wir unsere bisherigen Kommunikationsstrukturen grundlegend überdenken müssen. Durch die Corona-Pandemie sind vielfach schon die Voraussetzungen für orts- und zeitunabhängiges Arbeiten geschaffen worden. Unternehmen sind grundsätzlich offener dafür, dass Mitarbeitende nicht nur von ihrem festen Arbeitsplatz am Unternehmensstandort, sondern flexibel von zuhause oder unterwegs arbeiten. New Work rückt diesen Ansatz nun in den Fokus. Das heißt für die Kommunikationsstruktur: Mitarbeitende müssen dort auf Unternehmensdaten zugreifen können, wo sie sich gerade befinden – egal ob am Arbeitsplatz am Betriebsstandort, unterwegs in der Bahn oder im Homeoffice. Unsere Aufgabe ist es, diese Daten überall und jederzeit verfügbar zu machen.

Was raten Sie Unternehmen?
Eine effektive Lösung ist, IT und Telekommunikation in eine Cloud auszulagern. Zum einen benötigen Mitarbeitende – egal, wo sie sind – nur eine stabile Internetverbindung. Über diese können sie dann sämtliche Daten teilen und miteinander kommunizieren. Als Microsoft-Partner setzen wir auf Microsoft 365, das mit verschiedenen Office-Anwendungen und sicheren Cloud-Diensten die mobile Arbeit erleichtert. Ein Beispiel aus dem Paket ist Microsoft Teams, das viele Unternehmen schon infolge der Corona-Pandemie eingeführt haben, um ihre Mitarbeitenden virtuell zu verbinden. In diese Applikation kann nicht nur die Telefonie integriert werden, sondern die gesamte Businesskommunikation, angefangen beim Austausch von Dateien und Dokumenten, über virtuelle Besprechungen bis hin zum Projektmanagement, das online abgebildet werden kann. Für uns als Dienstleister ergibt sich dadurch ebenfalls ein Vorteil: Wir können ortsunabhängig aus der Ferne auf die Software und Endgeräte unserer Kunden zugreifen, sodass wir bei Problemen und Fragen flexibel reagieren können.

Beim ortsunabhängigen Arbeiten stellt sich auch die Frage, wie sensible Daten geschützt werden können. Wie gehen Sie das an?
Zunächst müssen alle Arbeitsplätze nach demselben Standard eingerichtet sein. Das heißt: Alle Mitarbeitenden bekommen die identische Hardware – wie etwa Laptop oder Smartphone –, die dann auch bestimmte Sicherheitsanforderungen erfüllt. Gefährlich wird es, wenn jeder zum Beispiel seinen eigenen, privaten Laptop nutzt, der nicht entsprechend sicher ist. Aber auch bei der Software gibt es einiges zu beachten: Wir erleben leider immer noch, dass Unternehmen mit Misch-Szenarien, also vielen verschiedenen, lokalen Programmen mit unterschiedlichen Sicherheitsstandards, arbeiten. Daher empfehlen wir einheitliche Software, die der Anbieter selbst über die Cloud sicher verwaltet. Darüber hinaus übernehmen wir Audits und erstellen Gutachten, die den Ist-Zustand der IT-Sicherheit unserer Kunden erfassen, und können darauf aufbauend das passende Sicherheitskonzept entwickeln.

welacom

Welacom GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 102
D-48683 Ahaus
Telefon: 0 25 61 – 97 84 2 – 0
E-Mail: info@welacom.de

Foto: AdobeStock/Jacob Lund

Ein Erfolgsfaktor von New Work: flexible Teamarbeit

IN DER PRAXIS

So kann‘s gehen

New Work ist schon lange nicht mehr nur bloße Theorie. In immer mehr Bereichen verändert die neue Art zu arbeiten den Alltag. In der Praxis gibt es dafür verschiedene Ansatzpunkte, hier einige Beispiele.

PURPOSE

Eine nach außen besonders sichtbare Facette der neuen Arbeitswelt ist die stärkere Fokussierung auf den sogenannten Purpose, also den höheren Zweck, dem ein Unternehmen – und damit auch seine Mitarbeitenden – dient. Immer mehr Unternehmen dokumentieren und kommunizieren – zum Teil mit erheblichem Aufwand – die freiwilligen ökologischen und sozialen Mehrwerte, die sie schaffen. „Corporate Social Responsibility“ (gesellschaftliche Unternehmensverantwortung, kurz CSR) ist in aller Munde. Das fängt bei der Pressemeldung zur neuen PV-Anlage oder zu den Elektrofahrzeugen im Fuhrpark an und es endet bei zum Teil sehr aufwendigen Nachhaltigkeits- und CSR-Berichten. Das Ziel ist immer dasselbe: Die Unternehmen wollen dokumentieren, dass sie ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden. Wichtige Zielgruppen sind die eigenen Mitarbeitenden und potenzielle Bewerber, denen dieser sogenannte Purpose wichtig ist.

AGILE ARBEIT

Ein zentrales Element der New Work-Philosophie ist die Agilität. Dahinter steckt der Wunsch, besser auf Anforderungen des Unternehmens und auch der Mitarbeitenden eingehen zu können. Agile Arbeitskonzepte setzen auf ein Höchstmaß an Flexibilität und auf eine Form der Zusammenarbeit, bei der die Fähigkeiten der Mitarbeitenden optimal zur Geltung kommen. Projekte werden nicht im althergebrachten „Wasserfallprinzip“ – also geplant, entwickelt und abgeschlossen – bearbeitet, sondern in immer wiederkehrenden Schleifen neu auf den Prüfstand gestellt und verbessert. Fachleute sprechen von „iterativer“ Projektentwicklung. Statt sich sklavisch von Anfang bis Ende an detaillierte Projektpläne zu halten, setzt die agile Arbeitsweise auf immer neue Entwicklungszyklen, schnelle Entscheidungen und ständige Verbesserung.

Unternehmen, die diesen Weg gehen, sind – so der Tenor der New-Worker – besser in der Lage, Produkte und Dienstleistungen wettbewerbsfähig zu halten. Sie erkennen frühzeitig, was funktioniert und was nicht. Ansätze oder Projekte, die nicht funktionieren, fallen weg und Dinge, die gut funktionieren, werden permanent weiterentwickelt.

> *Projekte werden immer wieder neu auf den Prüfstand gestellt.*

Ein weiteres Erfolgsrezept der agilen Arbeit ist die flexible Teamarbeit. Wobei die Zusammenstellung der Teams im besten Fall keine Frage der Abteilung, sondern der individuellen Talente und Fähigkeiten ist. Die Gruppen selbst haben dann bei der Umsetzung der Projekte maximalen Spielraum. Sie dürfen und sollen sich selbst organisieren und die notwendigen Schritte eigenverantwortlich planen und umsetzen. Statt strenger Vorgaben und Kontrolle will New Work alle Teammitglieder ermutigen, eigenständig Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Unternehmen, die diesen Weg eingeschlagen haben, berichten von höherer Produktivität und von einer insgesamt deutlich höheren Zufriedenheit innerhalb der beteiligten Teams. Der einkalkulierte Mehrwert für die Unternehmen: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind motivierter und sie identifizieren sich stärker mit dem, was sie tun.

Gut für alle Neu-New-Worker: Unternehmen, die agile Arbeit einführen wollen, müssen heute nicht mehr bei null anfangen. Im Laufe der vergangenen Jahre haben sich verschiedene agile Methoden wie

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

zum Beispiel Scrum oder Kanban bewährt und es gibt zahlreiche digitale Angebote, die die Einführung und Umsetzung solcher Methoden deutlich erleichtern.

FLEXIBLE ARBEITSSTRUKTUREN

Ein weiteres wichtiges Ziel von New Work ist es, starre Arbeitsstrukturen aufzulösen und Raum für flexible Arbeitsmodelle zu schaffen. Statt an feste Bürozeiten und Orte gebunden zu sein, sollen die Mitarbeitenden ihre Arbeit nach ihren individuellen Bedürfnissen gestalten dürfen. Gerade im Zuge der Corona-Pandemie hat sich auf diesem Feld einiges getan. Homeoffice oder Coworking gehören für viele Unternehmen seither zum Standard. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer fordern diese Flexibilität in Zeiten des Fachkräftemangels aber auch zunehmend ein, weil sie ihre Arbeit so besser mit ihrem Privatleben in Einklang bringen können. Auch dieser New Work-Ansatz steigert somit die Zufriedenheit und Motivation in den Belegschaften und schafft damit ebenfalls Mehrwerte für das Unternehmen selbst.

DAS BÜRO

Besonders sichtbar wird New Work seit mehreren Jahren landauf, landab in den Büros. Immer mehr Unternehmen rücken von den traditionellen Büromodellen ab und schaffen „moderne Bürowelten", mit denen sie gezielt die Belange der agilen Arbeit und die Anforderungen ihrer Mitarbeitenden unter einen Hut bringen wollen. New Work-Büros sind in der Regel sehr offen gestaltet. Großzügige Kollaborationsflächen sollen die Mitarbeitenden – gern auch über Team- und Abteilungsgrenzen hinweg – zusammenzubringen und die Kommunikation insgesamt fördern. Kleinteilige Büroeinheiten gibt es in der neuen Arbeitswelt kaum noch. Selbst viele Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer verzichten mittlerweile auf ihr eigenes Büro und fügen sich in die offene Bürowelt und die dazugehörigen Teams ein. Für die konzentrierte Einzel- oder Kleingruppenarbeit, aber auch für Personalgespräche und vergleichbare Termine halten die modernen Bürowelten verschiedene Rückzugsmöglichkeiten bereit, die je nach Anforderung des Unternehmens flexibel gestaltbar sind. Vom schall- und wahlweise auch blickdichten Glaskasten bis hin zu eigens gestalteten Alkoven oder Nischen, in denen man sich zurückziehen kann, bietet der Markt für moderne Büroausstattung dafür heute verschiedene Möglichkeiten.

Passend zur New Work-Philosophie spielt Flexibilität bei all dem eine große Rolle. Ziel ist es, den vorhandenen Raum, möglichst effektiv und nachhaltig zu nutzen. Auch auf diese Anforderung haben sich Innenarchitekten und Büroausstattungsunternehmen eingestellt, indem sie zum Beispiel Wand- und Trennelemente verwenden, die vergleichsweise leicht ab- und aufbaubar sind. Verändern sich die Anforderungen, muss ein Unternehmen also nie lange in den alten Strukturen verharren.

> *Die pragmatisch eingerichtete Teeküche hat ausgedient.*

Auf die Frage, wie das perfekte moderne Büro heute im Einzelfall aussehen sollte, gibt es naturgemäß keine einheitliche Antwort. Unternehmen, die diese Antwort für sich finden wollen, sollten – passend zum New Work-Ansatz – die konkreten Anforderungen ihrer Teams in den Fokus rücken. Die Frage muss lauten: „Was wünschen sich meine Mitarbeitenden, um wirklich optimal arbeiten zu können?" Und die Antwort darauf können die Mitarbeitenden selbst in der Regel am besten geben. Das ist einer der Gründe, warum die meisten professionellen Büroeinrichter die Teams aktiv in ihre Planung einbeziehen.

Der zweite wichtige Faktor ist, dass die tiefgreifenden Veränderungen, die mit dem neuen Büroumfeld einhergehen, Ängste und Unsicherheiten auslösen. Wer dem entgegenwirken will und wer möchte, dass die moderne Bürowelt auch wirklich im Sinne des New Work-Ansatzes genutzt wird, muss offen mit den Kolleginnen und Kollegen sprechen. Ängste müssen gezielt abgebaut und Mehrwerte genau erklärt werden.

Sichtbarer Beleg für den immer stärkeren Fokus auf die Belange der Mitarbeitenden sind in vielen modernen Büros die Bereiche, in denen die Kolleginnen und Kollegen auch mal spontan bei einer Tasse Kaffee zusammenkommen, um sich operativ oder auch privat, auszutauschen. Die pragmatisch eingerichtete Teeküche hat dabei längst ausgedient. An ihre Stelle treten unter anderem Lounge-Bereiche, attraktiv gestaltete Außenanlagen oder Gastro-Ecken, die mit gemütlichen Möbeln gezielt zum Verweilen einladen.

Wie weit ein Unternehmen in die moderne Bürowelt eintauchen will, hängt aber natürlich nicht nur von den Anforderungen der Mitarbeitenden, sondern auch von den individuellen finanziellen und räumlichen Möglichkeiten ab. Dennoch tun auch Unternehmen mit kleinem

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

welacom
IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR
MANAGED IT
IT SECURITY
MICROSOFT 365
CLOUD TELEFONIE
MOBILFUNK-BERATUNG
Welacom GmbH & Co. KG • Bahnhofstraße 102 • 48683 Ahaus •
Telefon: 0 25 61 – 97 84 20 • Mail: info@welacom.de

Budget gut daran, ihre Mitarbeitenden zu befragen, um dann die Flächen mit den vorhandenen Möbeln und Möglichkeiten optimaler aufzustellen und so einen ersten Schritt in die neue Richtung zu machen. Experten sind sich einig: New Work ist keine Frage der Kosten, sondern der Einstellung, und eine Kultur des offenen Austausches und der Gemütlichkeit hängt nicht nur vom Portemonnaie ab.

DIE VIER-TAGE-WOCHE

Einer der prominentesten New Work-Ansätze ist aktuell die Vier-Tage-Woche. Indem Unternehmen die Arbeitszeit um einen Tag verkürzen, geben sie ihren Mitarbeitenden mehr Raum für ihre Freizeit und die private Entfaltung. Sie lösen also bestehende Strukturen auf, um – so der Gedanke dahinter – einen Vorteil für beide Seiten herauszuschlagen. Ob und wie das funktioniert, ist allerdings durchaus umstritten.

Der weltweit größte Versuch zum Thema fand vor einigen Monaten in Großbritannien statt und die Ergebnisse legen nahe, dass die Rechnung zumindest in einigen Bereichen aufgehen kann: Die meisten der 61 Unternehmen, die an dem Versuch teilgenommen hatten, konnten die Produktivität steigern oder auf gleichem Niveau halten. Fehltage gingen deutlich zurück und insgesamt bemerkten die Unternehmen in ihren Belegschaften eine deutliche höhere Motivation und Zufriedenheit. 56 der 61 Unternehmen, die an dem Versuch teilgenommen haben, haben daher auch angekündigt, die Vier-Tage-Woche beizubehalten.

Gleichzeitig gibt es nach wie vor viele skeptische Stimmen. Kritiker warnen vor dem zusätzlichen Druck und Stress, der durch die verkürzte Arbeitszeit entsteht. Zudem belegen Studien, dass überlange Arbeitstage zu einem erhöhten Risiko für Arbeitsunfälle führen. Darüber hinaus gehen die Gegner des Ansatzes davon aus, dass auch das Risiko für Berufserkrankungen durch die intensivere Belastung in der insgesamt geringeren Arbeitszeit steigt.

Klar ist auch, dass die Vier-Tage-Woche nicht zu jedem Unternehmen und jeder Branche passt. Mit Blick auf die New Work-Philosophie ist das aber auch nicht entscheidend. New Work ist nicht an einzelne Maßnahmen gebunden. Die Unternehmen sollten vielmehr gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden schauen, wie die individuellen Arbeitsstrukturen im Sinne aller Beteiligten aufgebrochen werden kann. Ob das über Homeoffice, Vier-Tage-Woche oder über einen individuell angepassten Arbeitsprozess gelingt, ist dafür nicht entscheidend.

Michael Terhörst

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

Foto: AdobeStock/Corey

Arbeiten im Homeoffice gehört in vielen Unternehmen bereits zum Standard.

Heinrich Temmink
Bauunternehmen • Baustoffe
www.temmink-bau.de

Bauunternehmen in den Bereichen:
- Industrie- und Gewerbehallen
- Wohn- und Geschäftshäuser
- Landwirtschaftliche Gebäude
- Kommunale Gebäude

Tel.: 02564 / 9366-0
Ammeloe 35 - 48691 Vreden
info@temmink-bau.de
www.temmink-bau.de

HT KONZEPTBAU GMBH & CO. KG
Schlüsselfertige Objekterstellung

Schlüsselfertigbau in den Bereichen:
- Gewerbe-, Industrie- u. Büroobjekte
- Wohn-/ Geschäftshäuser u. Märkte
- Kindertagesstätten
- Ein- u. Mehrfamilienhäuser
- Bauträgermaßnahmen

Tel.: 02564 / 98989-00
Ammeloe 35 - 48691 Vreden
info@ht-konzeptbau.de
www.ht-konzeptbau.de

v. l. n. r.: Gesellschafter Daniel Sekic, Prokuristin Marie Metten und Gesellschafter Christian Wilkes

IDP MÜNSTERLAND

Innovations- und Dienstleistungspark Münsterland

Arbeiten, vernetzen, tagen

Einen Ort für den interdisziplinären, dynamischen Austausch schaffen, die Work-Life-Balance fördern und damit Selbstständigen, Start-ups und jungen Unternehmen die ideale Arbeitsumgebung zum Wachsen geben – das steht im Fokus des Innovations- und Dienstleistungspark Münsterland (IDPM) in Reken. Der 14.000 Quadratmeter große Campus umfasst fünf Gebäude – ein sechstes ist bereits in Planung –, die über Brücken miteinander verbunden sind. Der IDPM bietet vielfältige Möglichkeiten im Sinne des New Work-Ansatzes: Coworking-Spaces, Einzelbüros, verbundene Büros bis hin zu ganzen Bürotrakts, die langfristig oder temporär gemietet werden können, sowie eine Kinderbetreuung auf dem Campus-Gelände. Aktuell sind neue Besprechungs- und Konferenzräume eingerichtet worden, die flexibel gebucht werden können.

Die sechs neuen Besprechungsräume sind multimedial eingerichtet und stehen sowohl Unternehmen zur Verfügung, die bereits im IDPM ansässig sind, aber vor allem auch externen Nutzerinnen und Nutzern. „Ein Tapetenwechsel tut oftmals gut, um auf neue Ideen zu kommen. Außerhalb des eigenen Firmengebäudes und der bekannten Strukturen fällt es leichter, sich inspirieren zu lassen und Innovationen voranzubringen“, betont Marie Metten, Prokuristin des IDPM.

Alle Konferenzräume sind multimedial mit digitalen Flipcharts und Touchdisplays ausgestattet, sodass auch interaktives Arbeiten möglich ist. Bis zu 70 Personen finden in den verschiedenen Räumlichkeiten Platz. „Wir haben für jeden Anspruch die passende räumliche Lösung“, betont Metten.

Die Buchungsangebote sind dabei genauso flexibel wie die Mietkonditionen für die anderen Räumlichkeiten im IDPM: „Die Besprechungsräume können stunden- oder tagesweise ganz einfach per App reserviert werden“, erklärt Metten. Für den Austausch zwischen Mietern, Coworkern und Nutzern der Besprechungsräume stehen außerdem Gemeinschaftsbereiche mit Loungemöbeln und Küche zur Verfügung. „Für die Verpflegung während der Konferenzen, Seminare oder Tagungen können Nutzer aber auch auf einen Catering-Service für Getränke, Snacks und Süßigkeiten zurückgreifen“, ergänzt Metten.

Um sich auch abseits der Workshops, Tagungen und Konferenzen zu vernetzen, steht Mietern der Ende des vergangenen Jahres eröffnete „Markplatz“ zur Verfügung. Der Markplatz ist eine gemütliche Aufenthaltsfläche mit Sitzmöglichkeiten, einer modernen Kochinsel und einer Terrasse im Außenbereich. „Branchenübergreifend kommen hier Menschen ganz unverbindlich zusammen und können Kontakte knüpfen – ganz im Sinne der Grundidee des IDPM“, erklärt Metten.

Tel. 02864 / 33032-0
E-Mail: info@idpm.nrw
www.idpm.nrw

Anzeige

„Flexibler, unabhängiger und dynamischer“

Wie sich der Büro- und Objekteinrichter Schulten aus Ahaus auf das Thema „New Work“ einstellt und worauf Unternehmen bei der Einrichtung ihrer Büros vor diesem Hintergrund achten sollten, erklärt Thomas Fleer, Gesellschafter-Geschäftsführer bei Schulten, im Interview.

Herr Fleer, New Work ist in aller Munde. Inwieweit haben sich die Anforderungen Ihrer Kunden an die Büroausstattung vor diesem Hintergrund geändert?

Die Art zu arbeiten, verändert sich. Das merken wir auch bei den Anfragen unserer Kunden. Die Arbeitsweise und vor allem die Arbeitsplätze sollen flexibler, unabhängiger und dynamischer sein. Im Trend liegt daher der sogenannte New-Work-Arbeitsplatz: Er zeichnet sich durch örtliche und zeitliche Unabhängigkeit sowie durch hohe organisatorische Flexibilität aus.

Was bedeutet das für Ihr Geschäft?

Als Fachgeschäft nehmen wir diesen Trend natürlich auf und haben daher den Schwerpunkt unserer neuen Ausstellung auf dynamisches Arbeiten in einer gemütlichen Atmosphäre gelegt. Darüber hinaus berät unser Verkaufsteam auch Kunden, bei denen flexibleres Arbeiten noch nicht so im Fokus steht, zu diesem

Thema, sodass sie sich dem annähern können.

Wie sieht denn ein New-Work-Arbeitsplatz aus?

New-Work-Arbeitsplätze können normale Büros innerhalb des Unternehmens sein, aber auch Co-Working-Spaces oder separate Räume. Theoretisch kann sich ein New-Work-Arbeitsplatz überall auf der Welt befinden und individuell gestaltet sein – Voraussetzung ist, dass sich Mitarbeitende online mit ihrem Team vernetzen können. Diese Art Arbeitsplatz hat man auch schon in der Vergangenheit häufig in kreativen Agenturen oder bei interdisziplinären Projektteams in größeren Unternehmen finden können. Entscheidend sind dabei aber nicht nur die örtlichen Gegebenheiten, sondern vielmehr der strategische Ansatz, der hinter der Idee „New Work“ steht.

Wie gehen Sie dabei vor?

Zunächst erfolgt eine Besichtigung der Räumlichkeiten beim Kunden sowie eine individuelle, umfassende Beratung. Auf diese Weise können sich unsere Berater ein Bild von den Gegebenheiten und Bedürfnissen machen – das ist wichtig, denn neue Büro- oder Objektmöbel sollen schließlich langfristig zum Unternehmen passen. Mit unserem Know-how sorgen wir dafür, dass unsere Kunden die passenden, ergonomischen Möbel – angefangen beim Schreibtisch, über den Bürostuhl bis hin zur Arbeitsplatzausstattung – auswählen, mit denen sie eine Wohlfühlatmosphäre für ihr Team schaffen.

Lässt sich das auch ohne großes Budget umsetzen?

Auch mit kleineren Investitionen lässt sich schon eine Menge erreichen. Zum Beispiel mit der Umrüstung auf elektromotorische Schreibtische und einen ergonomischen Bürostuhl. Mit dieser Grundausstattung lassen sich Rücken- und Nackenschmerzen schon erheblich reduzieren, was nicht nur das Wohlbefinden und die Gesundheit, sondern auch die Motivation der Mitarbeitenden fördert. Auch die Raumaufteilung lässt sich mit kleinem Budget anpassen, sodass ein dynamisches Arbeitsumfeld entsteht.

SCHULTEN

Bahnhofstraße 81-83
48683 Ahaus
0 25 61 / 93 42 - 0
info@schulten-ahaus.de
www.schulten-ahaus.de

Unternehmen über die Grenze hinaus.

Ins Blaue hinein oder mit Fingerspitzengefühl?

Erfolgreiche Geschäfte in den Niederlanden beginnen mit einer gründlichen Vorbereitung.

Für Ihren Erfolg in den Niederlanden stehen Ihnen unsere deutschsprechenden Spezialisten mit Rat und Tat zur Seite. Wir unterstützen Sie bei Ihrem Start oder der Ausweitung auf dem niederländischen Markt auf dem Gebiet der Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und Unternehmensrecht.

Mehr Informationen?
Setzen Sie sich unverbindlich mit den Steuerberatern von KroeseWevers in Verbindung.

Ansprechpartner KroeseWevers:
Mariëlle Kisfeld-Mommer (Steuerberaterin) und
Harold Oude Smeijers (Steuerberater).

KROESE WEVERS

www.kroesewevers.de

STUDIEN

New Work in Zahlen

So vielfältig wie die Ansätze und Möglichkeiten, die New Work-Philosophie im Unternehmen zu etablieren, sind, so zahlreich sind auch die Umfragen und Studien, die es dazu gibt. Ein Einblick in die wichtigsten Erkenntnisse.

73 %

... der Arbeitnehmenden wünschen sich eine 4-Tage-Woche bei gleichem Lohn.*

8 %

... wären bereit, einen geringeren Lohn für eine 4-Tage-Woche zu akzeptieren.*

2 %

... gaben an, dass sie bereits eine 4-Tage-Woche haben.*

Welche Aspekte von New Work werden Arbeitnehmenden **bereits angeboten**?**

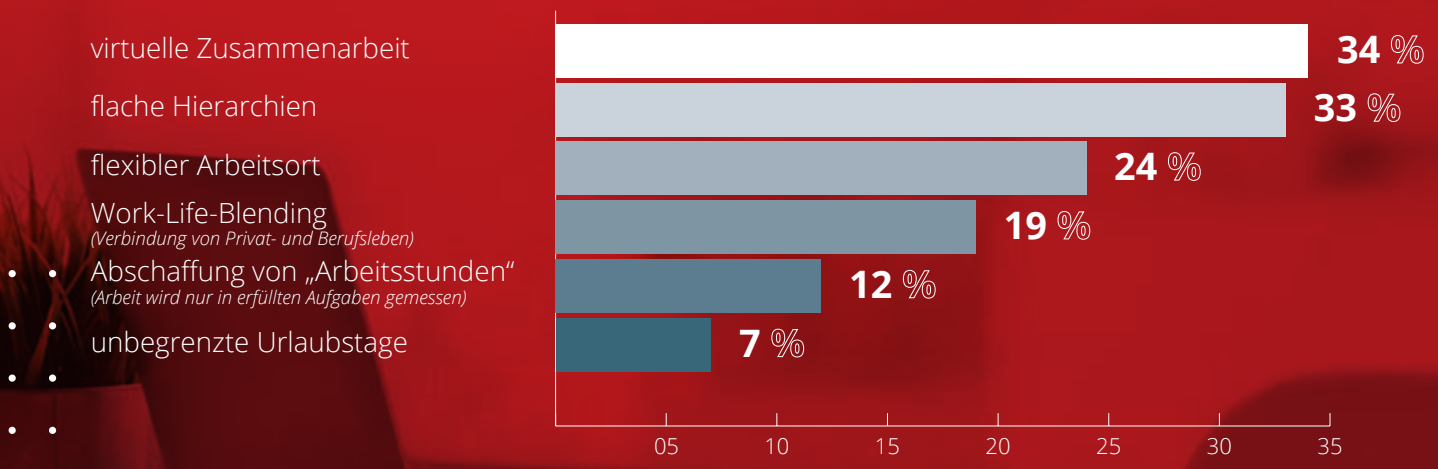
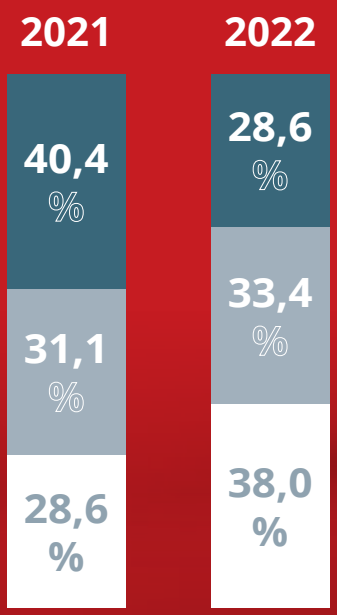


Foto: AdobeStock/bongkarn

*Quelle: Statista, Mai 2023, Umfrage unter 2.575 Arbeitnehmenden in Deutschland
**Quelle: Future of Work Report 2022, Appinio/Indeed, Umfrage unter 2.000 berufstätigen Arbeitnehmenden in Deutschland
***Quelle: IT.NRW, August 2023, auf Basis des Mikrozensus

Beschäftigte in NRW mit Erwerbstätigkeit zu Hause (Homeoffice)***



mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

HLB SCHUMACHER

ERNEUT AUSGEZEICHNET!

Handelsblatt:
Beste Steuerberater & Wirtschaftsprüfer 2023

WirtschaftsWoche:
TOP Steuerberatung 2022
TOP Steuerberater 2022

FOCUS-BUSINESS:
TOP-Steuerkanzlei 2023

Fachverlag JUVE:
Top-Berater für Unternehmen 2023

Diese Auszeichnungen sind für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich.

HLB Schumacher bietet mittelständischen Unternehmen **Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Rechtsberatung** und **Unternehmensberatung** in einem integrierten Beratungsansatz.

Münster • **www.hlb-schumacher.de**

HLB Schumacher is an independent member of HLB, the global audit, tax and advisory network.

Alles aus einer Hand

- Individuelle Beratung
- Komponentenpakete für Ihren individuellen Bedarf
- Lieferservice
- Montageservice für Baugruppen

Hydraulik-Service Müller e.K.
Dunlopstr. 6 ■ 48432 Rheine ■ Tel: 0 59 71 - 99 19 50 ■ Fax: 0 59 71 - 9 91 95 25
mail@hydraulik-service-mueller.de ■ www.hydraulik-service-mueller.de

HYDRAULIK MÜLLER

UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION MIT CHATGPT

Bloß keine Geheimniskrämerei

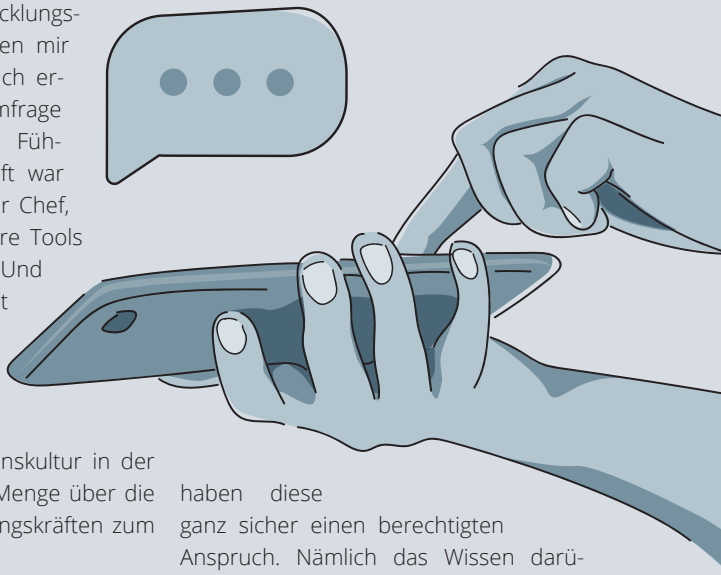
Welche Rolle die künstliche Intelligenz zur Texterstellung, ChatGPT, für die Unternehmenskommunikation spielt und wie Unternehmen damit umgehen sollten, greift Professor Dr. Markus Kiefer, der unter anderem Unternehmens- und Marketingkommunikation an verschiedenen Hochschulen lehrt – im Wintersemester 2023 erneut an der FOM – Hochschule am Standort Düsseldorf –, in seiner Kolumne für Wirtschaft aktuell auf.

Der Sprach-Bot ChatGPT ist in aller Munde. Er hat eingeschlagen wie kaum eine (Verbraucher-)App zuvor. Experimentiert wird allerorten. Das auf Algorithmen, KI und extensiver Datenauswertung beruhende Modell scheint ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten – und die Türen stehen sperrangelweit offen. Mehr Möglichkeiten und Optionen zu haben, ist an sich ja keine schlechte Sache. Vielleicht nicht untypisch für unser Land, dass dennoch prominent zunächst über die Schattenseiten diskutiert wurde. Oder wird.

Die erste Erregungswelle erfasste die Verantwortlichen in unseren Hochschulen und Schulen. Deren Sorge ist vielleicht nicht ganz unberechtigt: Werden jetzt nicht ein Großteil unserer klassischen (schriftlichen) Prüfungsleistungen zur Chimäre? Da am Ende ja kaum noch erkennbar oder unterscheidbar ist, was von Schülerinnen und Schülern und was von Computern formuliert würde.

In der Wirtschaft hingegen schauen die Entscheidungsebenen eher voller Hoffnung auf ChatGPT: Ist dadurch eine grundsätzliche Verbesserung unserer rationalen Entscheidungsfindungen zu erwarten? Weil eine viel breitere Auswertung von vergangenen, digital dokumentierten Beschlüssen eben eine bessere Prognose für die Zukunft ermöglicht? Das ist die Perspektive der Entscheidungsträger. In der Breite der Belegschaft, aber auch bei den Heerscharen der externen Unternehmensberater und Dienstleistern mag da ganz anders gedacht werden: Der Gedanke der eigenen Ersetzbarkeit durch Computerprogramme überlagert schnell die Perspektive der neuen Chancen.

Mich beschäftigt aber ein ganz anderer Gedanke. Er ist aus der professionellen Perspektive der Unternehmenskommunikation gedacht. Aus den vielen Erhebungen und Umfragen zur Nutzung und den Entwicklungsoptionen von ChatGPT stachen mir neulich Daten ins Auge, die ich erschreckend fand. In einer Umfrage unter 1.000 amerikanischen Führungskräften in der Wirtschaft war auch gefragt worden: Weiß Ihr Chef, dass Sie ChatGPT (oder andere Tools der KI) für Ihren Job nutzen? Und die Antwort von 68 (!) Prozent der Befragten war: Nein! Eine Zahl, die für mich wie ein Hammerschlag wirkte. Sie sagt eine Menge über die Firmen- und die Unternehmenskultur in der Wirtschaft aus. Sie sagt eine Menge über die Beziehungsqualität von Führungskräften zum Top-Management aus.



Vor allem aber zeigt sie eines: wie viele in der Wirtschaft das Zeitalter der Transparenz, in dem wir uns bewegen, noch nicht verstanden haben. Unter den Rahmenbedingungen freier Wirtschaftssysteme sind die Umfragedaten eindeutig: Menschen, Konsumenten erwarten doch gerade von großen, mächtigen, einflussreichen Organisationen immer mehr an Erläuterungen und Begründungen für ihr Tun. Geheimniskrämerei war gestern. Rechtfertigungen, Erklärungen, Kämpfen um die „Licence to operate" sind heute das Gebot der Stunde für die Wirtschaft.

Wenn also Unternehmen zunehmend ChatGPT einsetzen – sei es bei der Entscheidungsfindung im Management, sei es in der Werbung, in Social Media oder in der PR – dann dürfen doch die Stakeholder zeitnahe und nachvollziehbare Informationen „ihrer" Unternehmen und „ihrer" bevorzugten Marken erwarten, was ihnen gegenüber praktiziert wird. Ganz so, wie sie schon mit großer Selbstverständlichkeit Informationen dazu verlangen, was mit den Daten passiert, die Unternehmen aus den Transaktionen mit ihnen abspeichern. Ganz genauso wird sich die Erwartungshaltung für den Einsatz von ChatGPT entwickeln.

Wenn Sie Ihre Stakeholder mit Texten, Sprachbotschaften und Messages adressieren, dann haben diese ganz sicher einen berechtigten Anspruch. Nämlich das Wissen darüber: Hat sich vorher ein menschlicher Repräsentant des Unternehmens Gedanken über mich gemacht – oder aber hat ein Computerprogramm Daten über mich ausgewertet und für die kommunikative Ansprache technisch optimiert? Wenn aber Führungskräfte derzeit nicht einmal ihrem eignen Chef aufdecken, was sie da tun, ist das ein schlechtes Zeichen! Das genaue Gegenteil ist gefragt: eine offene Kommunikation darüber, was und wie die Wirtschaft mit ChatGPT und Co. experimentiert. Alles andere Verhalten wird nur eines befeuern: das Gefühl, manipuliert zu werden.

PROFESSOR DR. MARKUS KIEFER

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

LAMMERS Qualität bewegt. 1946 – 2021 75

LAMMERS Qualität bewegt.

WI DRÖSELN DAT FÖR JU UP!

Wenn es knifflig wird, zählen verlässliche Daten und belastbare Informationen. Jahrzehntelange Erfahrung – modernste Messtechnik – zuverlässige Analyse – qualifizierte Aussagen: **das ist unsere Definition von Diagnostik**.
Wir liefern Ihnen die Antworten und Schlussfolgerungen auf anspruchsvolle Fragen im Bereich elektrischer Antriebstechnik.

Qualität bewegt. Heute und in Zukunft.
Qualität ist Auslöser und Ziel für jede unserer Entscheidungen – **seit 1946**.
Wir übernehmen Verantwortung – für Ihre Produkte, Ihre Produktionsanlagen und Ihre Antriebe.
Mit über 100 Mitarbeitern – als größter Fachbetrieb für elektrische Antriebstechnik und Marktführer in der Region.

Erfahren Sie mehr über unser **Q-Vier-Prinzip**: **www.lammers.de**

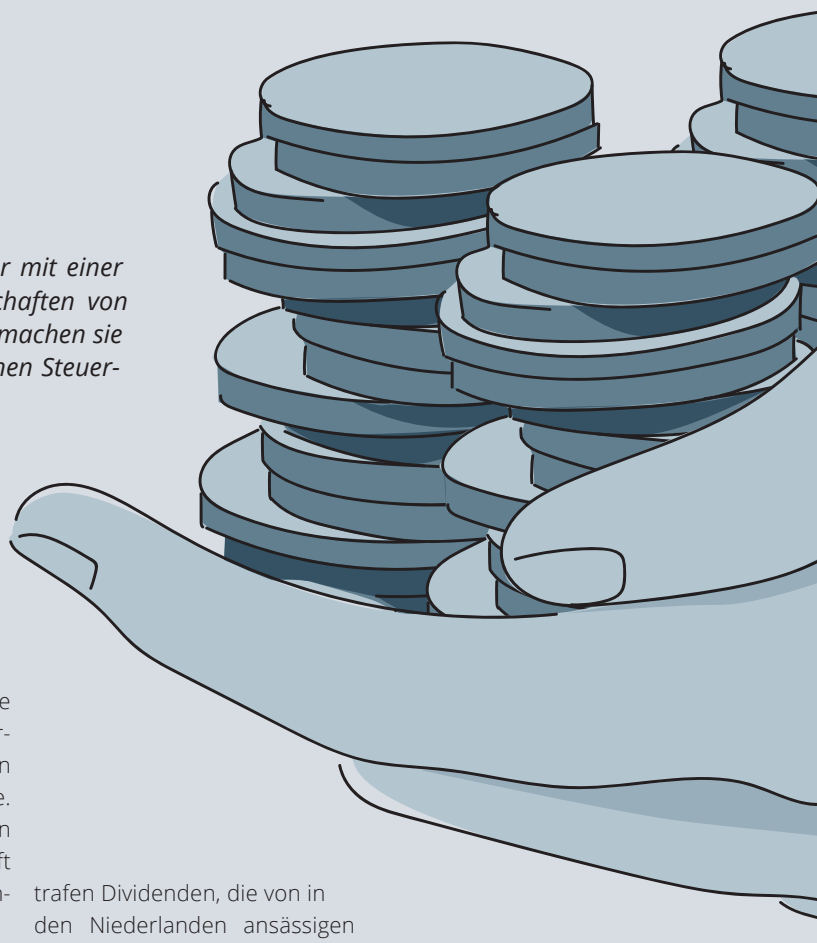
Clemens Lammers GmbH & Co. KG
Offenbergweg 17 | D-48432 Rheine | Telefon: 05971 8011-0
E-Mail: info@lammers.de | Web: www.lammers.de

VIER-PRINZIP ANTRIEBSTECHNIK · VIER-PRINZIP SONDERANTRIEBE · VIER-PRINZIP SERVICE & INSTANDHALTUNG · VIER-PRINZIP DIAGNOSTIK

© 04231-17 · E+T · www.ellinghoff.de

DIVIDENDENAUSSCHÜTTUNGEN

Quellensteuer vermeiden



Jedes Jahr werden in den Niederlanden viele BV (vergleichbar mit einer deutschen GmbH) gegründet, darunter auch Tochtergesellschaften von deutschen Muttergesellschaften. Den Schritt ins Nachbarland machen sie unter anderem auch aufgrund der niedrigeren niederländischen Steuersätze, etwa bei der Dividendenausschüttung. Was deutsche Unternehmerinnen und Unternehmer dabei beachten sollten, erklären Mariëlle Kisfeld-Mommer und Harold Oude Smeijers, beide Steuerberater der Kanzlei Kroese-Wevers in Oldenzaal, für Wirtschaft aktuell.

Wenn ein niederländisches Unternehmen gegründet wird, sollte der deutsche Gesellschafter einige Themen bei der Gründung beachten. Neben der Rechtsform sollte man die Konzernstruktur unter die Lupe nehmen, um zu vermeiden, dass die gewählte Struktur dafür sorgt, dass eventuelle zukünftige Dividendenausschüttungen zu einer hohen Quellensteuerbelastung führen werden.

DIVIDENDENAUSSCHÜTTUNG

Wenn ein niederländisches Unternehmen Dividenden an seine ausländische Muttergesellschaft ausschütten will, muss geprüft werden, ob in den Niederlanden Quellensteuer einbehalten werden muss. Nur unter bestimmten Bedingungen kann eine Quellensteuerbefreiung in Anspruch genommen werden.

QUELLENSTEUERBEFREIUNG

Im Prinzip gilt diese Quellensteuerbefreiung, wenn eine Dividendenausschüttung an einem Gesellschafter in einem EU-Land oder einem Land erfolgt, mit dem die Niederlande ein Doppelbesteuerungsabkommen geschlossen haben; und wenn diese Beteiligungsbefreiung gelten würde, wenn der Gesellschafter in den Niederlanden ansässig wäre. Für Dividendenausschüttungen an einer deutschen Gesellschaft würde man daher die Bedingungen erfüllen.

VERSCHÄRFUNG DER ANFORDERUNGEN

Seit dem Jahr 2018 gelten aber verschärfte Anforderungen, damit eine Quellensteuerbefreiung in Anspruch genommen werden kann. Zusätzlich zu den genannten Anforderungen enthält die Ausnahmeregelung nun eine umfassende Bestimmung zur Verhinderung von Missbrauch sowie eine Informationspflicht. Wichtig ist dabei, dass es sich nicht um eine künstliche Konstruktion (aus steuerlichen Gründen) handeln darf. Ansonsten wird 15 Prozent Quellensteuer (anstatt null Prozent oder fünf Prozent) fällig.

MISSBRAUCH

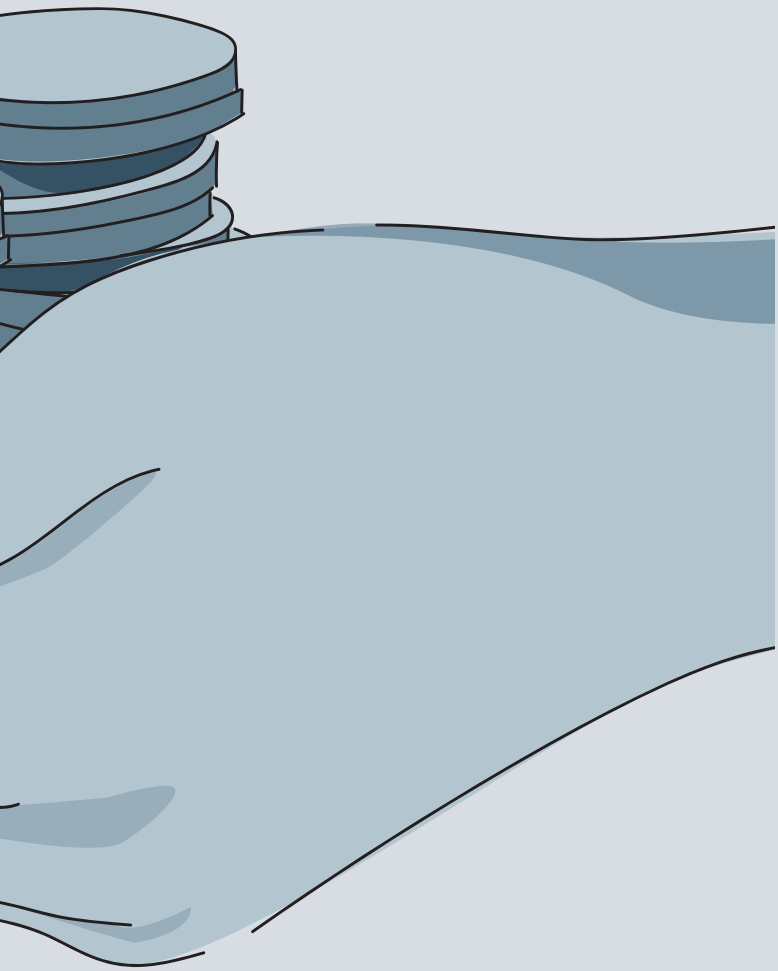
Am 9. Juni 2023 gab es in den Niederlanden zwei Gerichtsaussagen, in denen die Befreiung von der Quellensteuer auf der Grundlage der darin enthaltenen Missbrauchsbekämpfungsvorschrift abgelehnt wurde. Diese Fälle betrafen Dividenden, die von in den Niederlanden ansässigen Gesellschaften an belgische Holdinggesellschaften ausgeschüttet wurden. In einem Fall hatte die Holdinggesellschaft kein operatives Geschäft in Belgien betrieben. In dem anderen Fall betrieb die belgische Holdinggesellschaft zwar ein aktives Unternehmen im Zusammenhang mit dem Halten von Anteilen an anderen Gesellschaften, aber die Anteile an der ausschüttenden Gesellschaft waren diesem Unternehmen funktional nicht zuzurechnen. In beiden Fällen entschied das Gericht in Amsterdam, dass ein Missbrauch vorlag, sodass die Befreiung vom Quellensteuerabzug nicht angewendet werden konnte und 15 Prozent Quellensteuer auf die Dividendenausschüttungen bezahlt werden musste.

Obwohl es sich zwar um eine Aussage des Gerichtshofes von Amsterdam handelt, kann es durchaus sein, dass der Oberste Gerichtshof diesem Standpunkt folgen wird. Dann könnte das Urteil den niederländischen Steuerbehörden Anlass geben, ähnliche Fälle, bei denen deutsche Unternehmen involviert sind, zu bekämpfen. Es ist daher empfehlenswert, sicherzustellen, dass die aktive Tätigkeit von Holdinggesellschaften ordnungsgemäß nachgewiesen werden kann.

„AKTIVE" HOLDING

Damit sichergestellt wird, dass keine Quellensteuer einbehalten werden muss, wenn Dividenden von der niederländischen BV an die deutsche Muttergesellschaft ausgeschüttet werden, sollte man die Konzernstruktur überdenken. Wichtig ist dabei, dass die deutsche Muttergesellschaft über die tatsächliche Kontrolle des niederländischen Unternehmens verfügt und dass der Gesellschafter eine ausreichende wirtschaftliche Präsenz in Deutschland hat. Das ist beispielsweise der Fall, wenn der Anteilseigner in Deutsch-

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL



land tatsächlich eine „aktive" Geschäftstätigkeit ausübt.

Außerdem sollte die deutsche Muttergesellschaft die Verfügung über das in der niederländischen Gesellschaft beschäftigte Personal und die Büroräume, in denen diese Tätigkeiten ausgeübt werden, haben. Außerdem sollte sie die tatsächliche Verfügungsberechtigung über die von der Geschäftsführung der Holdinggesellschaft erhaltene Dividende haben.

Wann eine GmbH in den Niederlanden als „aktiv" genug gilt, ist im Moment noch nicht klar zu sagen. Sicher ist aber, dass es zukünftig zu mehr ähnlichen Gerichtsaussagen kommen wird. Daher ist es wichtig, sich vor der Gründung einer niederländischen BV gut beraten zu lassen, um zukünftige steuerliche Nachteile auszuschließen.

MARIËLLE KISFELD-MOMMER
Steuerberaterin, KroeseWevers

HAROLD OUDE SMEIJERS
Steuerberater, KroeseWevers

TIMMER
Mobilität nach Maß.
Großkundenleistungszentrum | vielfältige Jahreswagenangebote
Borken • Lingen • Rheine • Nordhorn • Meppen
www.auto-timmer.de

SCHON GEHÖRT?
Spannende Geschichten von interessanten Menschen aus der Region und relevante Themen – die gibt's jetzt regelmäßig mit dem Wirtschaft aktuell-Podcast aufs Ohr.
Wirtschaft aktuell
DER PODCAST

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

MITWIRKUNGSPFLICHT

Wann der Urlaubsanspruch verjährt

Nicht genommener Urlaub verjährt nicht automatisch nach Ablauf von drei Jahren. Das hat das Bundesarbeitsgericht in zwei Grundsatzurteilen Ende des vergangenen Jahres festgestellt und damit Vorgaben des Europäischen Gerichtshofs umgesetzt. Dadurch werden Arbeitgeber in die Pflicht genommen, ihre Arbeitnehmer auf ihren konkreten, noch bestehenden Urlaubsanspruch und die Verfallfristen hinzuweisen. Welche Hintergründe und Folgen das hat, erklärt Berthold Brombach, Steuerberater und Rechtsanwalt von der Heisterborg Steuerberatungsgesellschaft in Stadtlohn, für Wirtschaft aktuell.

MITWIRKUNGSPFLICHTEN BEACHTEN

In einem ersten Fall klagte eine Steuerfachangestellte nach Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses auf Abgeltung ihres nicht genommenen Jahresurlaubs aus den Jahren 2013 bis 2017. Diesen hatte sie wegen der hohen Arbeitsbelastung nicht nehmen können. Als die Klägerin 2018 die Abgeltung ihres Urlaubs geltend machte, berief sich ihr Arbeitgeber auf die Verjährung dieser Ansprüche. Allerdings hatte er seine Mitwirkungspflichten nicht erfüllt: Er hatte nicht darauf hingewiesen, dass der Urlaub verfallen kann, wenn die Arbeitnehmerin ihn nicht rechtzeitig nimmt.

Das Bundesarbeitsgericht setzte in seinem Urteil die Vorgabe des Europäischen Gerichtshofs um. Es entschied, dass die Vorschriften über die Verjährung zwar auf den gesetzlichen Mindesturlaub Anwendung finden. Allerdings beginne die dreijährige Verjährungsfrist nicht zwangsläufig mit dem Ende des Urlaubsjahres. Die Frist setze erst am Ende des Jahres ein, in dem der Arbeitgeber den Arbeitnehmer auf den ausstehenden Urlaub ebenso hingewiesen habe, wie auf den drohenden Verfall der Ansprüche. Was damit einhergehen muss: Der Arbeitnehmer hat den Urlaub dennoch aus freien Stücken nicht genommen hat. Wer als Arbeitgeber diesen Hinweis bisher nicht erteilt hat, kann die Rechtssicherheit der Verjährung dennoch in Anspruch nehmen – vorausgesetzt, er holt seine Obliegenheiten gegenüber den Arbeitnehmern nach.

Im konkreten Fall hatte der Arbeitgeber die Arbeitnehmerin eben nicht durch Erfüllung der Aufforderungs- und Hinweisobliegenheiten in die Lage versetzt, ihren Urlaubsanspruch wahrzunehmen. Daher verfällt ihr Urlaub weder am Ende des Kalenderjahres oder eines zulässigen Übertragungszeitraums, noch sei der Urlaub verjährt. Die Klägerin hatte somit Anspruch auf die Abgeltung von 101 Urlaubstagen.

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

VERFALL VON URLAUB BEI KRANKHEIT

Die gesetzlichen Urlaubsansprüche bei fortdauernder Arbeitsunfähigkeit gingen bislang ohne Weiteres mit Ablauf des 31. März des zweiten Folgejahres (15-Monatsfrist) unter. Diese bisherige Rechtsprechung hat das Bundesarbeitsgericht nunmehr angesichts der Vorgaben des Europäischen Gerichtshofs weiterentwickelt.

In einem zweiten Fall entschied das Bundesarbeitsgericht, dass der gesetzliche Urlaubsanspruch auch bei fortdauernder Arbeitsunfähigkeit mit Ablauf der 15-Monatsfrist verfällt – vorausgesetzt, der Arbeitnehmer war seit Beginn des Urlaubsjahres durchgehend bis zum 31. März des zweiten auf das Urlaubsjahr folgenden Kalenderjahres aus gesundheitlichen Gründen daran gehindert, seinen Urlaub anzutreten. Somit galt der Betreffende durchgängig wegen Krankheit als arbeitsunfähig. Für diesen Fall komme es nicht darauf an, ob der Arbeitgeber seinen Mitwirkungsobliegenheiten nachgekommen sei. Denn diese hätten nicht zur Inanspruchnahme des Urlaubs beitragen können. Der Urlaub ließ sich wegen dauernder Krankheit ohnehin nicht nehmen.

Aber was ist, wenn der Arbeitnehmer im Urlaubsjahr tatsächlich gearbeitet hat, bevor er wegen Krankheit arbeitsunfähig geworden ist? Dann setzt die Verjährung des Urlaubsanspruchs voraus, dass der Arbeitgeber den Arbeitnehmer rechtzeitig vor Eintritt der Arbeitsunfähigkeit in die Lage versetzt hat, seinen Urlaub auch tatsächlich zu nehmen. Das zeigt deutlich: Es ist unerlässlich, dass der Arbeitgeber seine Arbeitnehmer auf den ausstehenden Urlaub sowie auf den drohenden Verfall der Ansprüche hinweist.

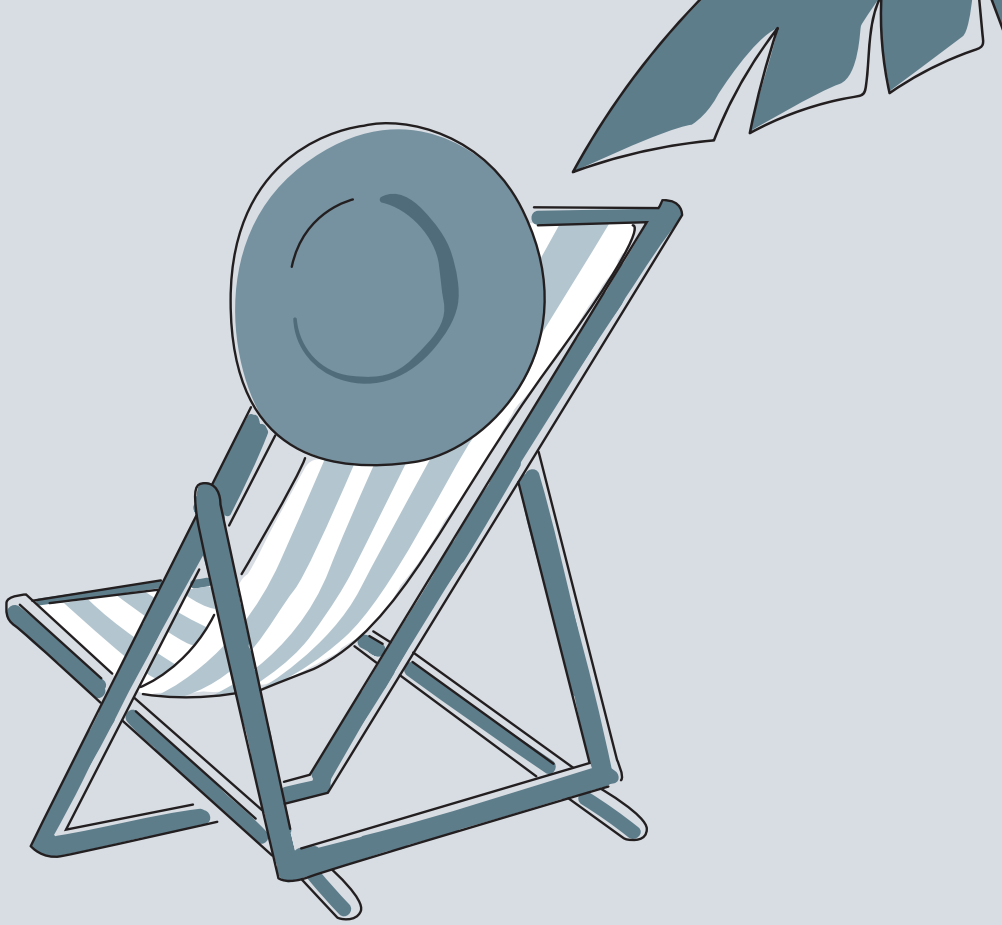
VERJÄHRUNG DES ANSPRUCHS AUF URLAUBSABGELTUNG

Das Bundesarbeitsgericht hat in einer weiteren aktuellen Entscheidung klargestellt: Bei finanziellen Abgeltungsansprüchen für nicht genommenen Urlaub gilt nach Ende eines Arbeitsverhältnisses grundsätzlich auch weiterhin eine Verjährungsfrist von drei Jahren – nach dem Schluss des Kalenderjahres, in dem das Arbeitsverhältnis endet. Das greift unabhängig davon, ob der Arbeitgeber den Arbeitnehmer auf den ausstehenden Urlaub sowie auf den drohenden Verfall der Ansprüche hingewiesen hat. Die Begründung: Im Falle eines beendeten Arbeitsverhältnisses gehe es nicht mehr um den wichtigen Erholungszweck eines Urlaubs, sondern um einen reinen Geldanspruch. Durch die Beendigung des Arbeitsverhältnisses wandelt sich der Urlaubsanspruch in einen Urlaubsabgeltungsanspruch um und damit in einen reinen Geldanspruch, der einen finanziellen Ausgleich für nicht genommenen Urlaub darstellt.

FAZIT

Als Folge dieser Rechtsprechung können Arbeitnehmer in einem bestehenden Arbeitsverhältnis offene Urlaubstage auch noch nach vielen Jahren nehmen – wenn der Arbeitgeber bislang seinen Hinweispflichten gegenüber seinen Arbeitnehmern nicht nachgekommen ist. Nach den aktuellen Entscheidungen müssen Arbeitgeber ihren Mitwirkungs- und Hinweisobliegenheiten nachkommen. Sie haben ihre Arbeitnehmer auf den ausstehenden Urlaub ebenso hinzuweisen wie auf den drohenden Verfall der Ansprüche. Auf diesem Wege erreichen sie eine Verjährung oder einen Verfall des gesetzlichen Urlaubsanspruchs. Es ist daher dringend zu empfehlen: Arbeitgeber sollten den Mitarbeitenden zu Beginn eines jeden Kalenderjahres ein entsprechendes Schreiben aushändigen, bestmöglich im Laufe der ersten Januar-Woche, und gegebenenfalls nochmals zu Beginn des dritten Quartals. Darin ist auf bestehende Resturlaubsansprüche und den

drohenden Verfall hinzuweisen. Zugleich sollten die Arbeitgeber dazu auffordern, den noch ausstehenden Resturlaub zu nehmen. Dabei ist zwischen jedem übertragenen Resturlaub aus den Vorjahren und dem Urlaubsanspruch des aktuellen Kalenderjahres zu unterscheiden. Nur wer diesen Hinweis in jedem Jahr ordnungsgemäß erbringt, kann sich als Arbeitgeber auf die Verjährung beziehungsweise den Verfall des gesetzlichen Urlaubs berufen.



BERTHOLD BROMBACH
Rechtsanwalt, Steuerberater,
FA StR, FA HuGesR Heisterborg

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

Erfolg planen.
Raum gewinnen.
Zukunft bauen.

Wir entwickeln für Sie die beste Lösung. Von der Planung bis zur Fertigstellung – als Generalbauunternehmen stellen wir sicher, dass die von uns betreuten Projekte, hochwertig, kostengünstig, termingerecht und vor allen Dingen reibungslos umgesetzt werden.

Wir erstellen:
- Schlüsselfertige Industrie- und Gewerbeobjekte
- Stahl- und Hallenbauten
- Produktions- und Lagerhallen
- Stahl-, Dach- und Fassadenkonstruktionen
- Büro- und Verwaltungsgebäude
- Verkaufs- und Ausstellungsgebäude
- Landwirtschafliche Gebäude

IGK
INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU
KÖNNING GmbH

IG Könning GmbH
Landwehr 61 46325 Borken
Tel. 0 28 61 / 90 820-0 Fax 0 28 61 / 90 820-10
info@ig-koenning.de www.koenning-stahlbau.de

GESELLSCHAFTERDARLEHEN

Darlehensverluste noch bis Jahresende geltend machen

Hat ein Gesellschafter „seinem" Unternehmen ein Darlehen gewährt, das das Unternehmen aber aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht vollständig zurückzahlen kann, kann er die Darlehensverluste noch bis zum 31. Dezember 2023 geltend machen und sich so finanzielle Vorteile sichern. Danach dürfen Verluste aus wertlosen Kapitalforderungen laut Gesetzgeber pro Jahr nur noch mit 20.000 Euro und nur noch innerhalb der Einkünfte aus Kapitalvermögen verrechnet werden. Was das in der Praxis für Gesellschafter bedeutet, erklärt Dr. Tobias Tebben, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Partner der Münsteraner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft HLB Schumacher, für Wirtschaft aktuell.

Die Darlehensforderung eines Gesellschafters gegenüber „seiner" GmbH ist nach der neuen Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs (BFH) ein eigenständiges Wirtschaftsgut und steuerlich grundsätzlich gesondert vom Gesellschaftsanteil zu betrachten. Das führt dazu, dass ein Verlust aus einer Darlehensforderung zu einem Verlust bei den Einkünften aus Kapitalvermögen führt und nicht zu Anschaffungskosten auf die Beteiligung.

In der Vergangenheit war das häufig vorteilhaft, da ein solcher Verlust unabhängig von einem Verkauf oder der Liquidation der GmbH realisiert wird. Außerdem konnte eine Einkunftsarten übergreifende Berücksichtigung in voller Höhe (kein Teileinkünfteverfahren) stattfinden, wenn die Beteiligungshöhe des Gläubigers mindestens zehn Prozent beträgt. Diese vorteilhafte Rechtsprechung ist von der Finanzverwaltung nach langem Zögern nun anerkannt.

Jetzt hat der Gesetzgeber auf die BFH-Rechtsprechung mit der Implementierung einer restriktiven Verlustverrechnungsbeschränkung mit entsprechenden Übergangsvorschriften reagiert: Verluste aus wertlosen Kapitalforderungen dürfen pro Jahr nur noch mit 20.000 Euro und nur noch innerhalb der Einkünfte aus Kapitalvermögen verrechnet werden. Für Darlehensverluste aus bestimmten „Altdarlehen" kann letztmalig 2023 von der alten Regelung profitiert werden.

> *Übergangsvorschriften*

Wurde also ein Darlehen nach dem 31. Dezember 2008, aber vor dem 1. Januar 2021 begründet, können Anteilseigner mit einer Beteiligungshöhe von mindestens zehn Prozent noch bis Ende des Veranlagungszeitraums 2023 einen Darlehensausfall oder -verzicht uneingeschränkt verrechnen.

Handlungsbedarf ergibt sich für folgende Fälle noch im Jahr 2023:

- wertlose oder wertgeminderte Darlehensforderung eines Gesellschafters an „seine" GmbH
- Beteiligungshöhe an der GmbH von mindestens zehn Prozent
- Beteiligung und Darlehensforderung im steuerlichen Privatvermögen
- Darlehensbegründung im Zeitraum 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2020

BEISPIEL

A ist alleiniger Gesellschafter der A-GmbH und hat gegenüber der A-GmbH eine Darlehensforderung von 100.000 Euro. Die Darlehensforderung ist aufgrund der wirtschaftlichen Situation der A-GmbH nur noch zu 60 Prozent werthaltig. A verzichtet gegenüber der A-GmbH auf seine Forderung in voller Höhe.

LÖSUNG

Bei A kommt es in Höhe des werthaltigen Teils der Forderung durch den Verzicht zu einem Zufluss, eine Darlehenstilgung von 60.000 Euro wird fingiert. In dieser Höhe ist eine verdeckte Einlage in die A-GmbH gegeben, außerbilanziell ist der Ertrag für die Ermittlung des steuerpflichtigen Gewinns insoweit in Abzug zu bringen. Es liegen 60.000 Euro nachträgliche Anschaffungskosten des A für seine Anteile an der A-GmbH vor. Eine steuermindernde Berücksichtigung erfolgt erst zum Zeitpunkt der Veräußerung der Anteile an der A-GmbH, da im Rahmen des Teileinkünfteverfahrens der diesbezügliche Gewinn reduziert beziehungsweise der Verlust erhöht wird.

Der Verzicht auf den nicht mehr werthaltigen Teil der Forderung von 40.000 Euro führt hingegen in voller Höhe zu einem Verlust bei den Einkünften aus Kapitalvermögen. Dieser Verlust entsteht zum Zeitpunkt des Verzichts

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

und wirkt sich folglich unmittelbar steuermindernd aus.
Bei der GmbH ist durch den Verzicht die Forderung gewinnerhöhend auszubuchen. Nur der werthaltige Teil wird eingelegt und außerbilanziell korrigiert. Häufig sind jedoch ausreichende laufende Verluste oder Verlustvorträge vorhanden, sodass es bei der GmbH auch für den nicht mehr werthaltigen Teil der Forderung im Ergebnis zu keinen Steuerbelastungen kommt.

DR. TOBIAS TEBBEN
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
und Partner bei HLB Schumacher

eCitan Tourer | WLTP: Stromverbrauch kombiniert: 20,6–18,9 kWh/100 km; CO_2-Emissionen kombiniert: 0 g/km | mb4.me/DAT-Leitfaden-electric

VOLLGEPACKT MIT ENERGIE.

Der neue Mercedes-Benz eCitan.
Viel einladen, weniger aufladen. #FeelsGiant

Erfahren Sie mehr bei Ihrem Vertriebspartner oder unter mercedes-benz.de/ecitan-tourer

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart
Vertriebspartner vor Ort: Beresa GmbH & Co. KG
Vertriebspartner und Servicepartner der Mercedes-Benz Group AG
Blumenhaller Weg 155 · 49078 Osnabrück
E-Mail: info@beresa.de · Tel.: 0541 9411-0
www.beresa.de

Stadt

Stadtlohn

20.807
EINWOHNER[*1]

8.472
SOZIALVERSICHERUNGS-
PFLICHTIG BESCHÄFTIGTE
AM ARBEITSORT[*2]

ENTFERNUNG
ZUR A 31 **10** km

FLUGPLATZ
STADTLOHN-VREDEN **5** km

418%
GEWERBESTEUERHEBESATZ[*3]

[*1] Quelle: IT.NRW, Stand: 31.12.2022; [*2] Quelle: IT.NRW, Stand 30.06.2022; [*3] Quelle: DIHK, Stand 2022

DER PARTNER FÜR DEN ANSPRUCHSVOLLEN PROJEKTBAU

Ein Teil des Hirsch-Teams (von links): Mario Neidhardt (Projektleiter), Lisa Häling (Projektassistenz), Sven Hirsch (Geschäftsführer) und Michael Nolde (Projektleiter).

Die Hirsch GmbH ist als Generalunternehmen bei Bauprojekten von Anfang an dabei. Neubauten, Umbauten und Modernisierungen, schwerpunktmäßig für Retailer und stationäre Einzelhändler der Textilbranche, Fitnessstudios und Altenpflegeeinrichtungen, Büros sowie Einkaufszentren zählen zu den Aufträgen des Stadtlohner Familienunternehmens. 1996 gegründet, plant und realisiert die Hirsch GmbH heute mit langjähriger Erfahrung und viel Know-how anspruchsvolle Projekte für namhafte Kunden.

Das Team begleitet die komplette Projektabwicklung von der Konzeptionierung über die Projektierung und die Bauarbeiten aller Gewerke bis zur Eröffnung. Als Dienstleister bietet das Unternehmen alle projektrelevanten Leistungen in Fullservice-Qualität. Die Konzeptionierung des Innenausbaus umfasst Bereiche wie den energetischen Ausbau, die Klimatisierung, Elektronik, Beleuchtung, Wände und Böden, Fassade und Fenster. Auch die Abwicklung sämtlicher administrativer Anträge und Genehmigungen gehören zu den Aufgaben. Als Generalübernehmer kümmert sich die Hirsch GmbH ebenfalls um die Ausführung der Bauarbeiten: Aus einem großen Netzwerk an leistungsstarken Partnern und Lieferanten bringt das Unternehmen die nötigen Fachbetriebe für die anstehenden Gewerke auftragsbezogen zusammen. Damit steht die Hirsch GmbH Kunden als alleiniger Ansprechpartner zur Verfügung.
Eine Stärke der Stadtlohner Experten ist die höchst effiziente Projektorganisation, die mehr als nur die Bauleitung umfasst: Die gewissenhafte Koordination mit verbindlichen Terminzusagen sowie die Überwachung sämtlicher Bauarbeiten garantieren kurze Bauzeiten, die entsprechende Ausführungsqualität und eine genaue Kostenkontrolle. Das Hirsch-Team steht täglich im engen Kontakt mit allen Beteiligten, damit Informationen, Gewerke und Material zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind. Auch die jeweiligen Projektleiter sind regelmäßig auf den Baustellen vor Ort. Entsprechend flexibel kann das Unternehmen auf Kundenwünsche eingehen, ohne Kosten und Fristen aus den Augen zu verlieren.

Das eingespielte Team rund um Geschäftsführer und Gesellschafter Sven Hirsch setzt auf Kommunikation und Beständigkeit. Das ist auch ein Grund dafür, warum das Unternehmen viele langfristige Kundenbeziehungen pflegt.

Aber nicht nur bei Neubauten, sondern auch bei Um- oder Rückbauten, Erweiterungen oder Modernisierungen ist die Hirsch GmbH ebenfalls ein gern gefragter Partner. Zu den Auftraggebern gehören überwiegend Großkunden mit umfangreichen Bauprojekten oder mehreren Standorten, die in Intervallen bauliche Veränderungen erfordern. Auch im Kreis Borken hat das Unternehmen bereits Projekte realisiert. Die ursprünglich als Hirsch & Co. Gesellschaft für Bauorganisation mbH gegründete Hirsch GmbH agiert seit über 20 Jahren als unabhängiges Familienunternehmen. Seit 2007 hat die Hirsch GmbH ihren Sitz in Stadtlohn und ist 2021 in ihren Neubau an der Dinkellandstraße gezogen. Das neue Gebäude bietet noch Platz für weitere Mieter, zum Beispiel für Firmen, die den Aufgabenbereich ergänzen.

Hirsch GmbH | Dinkellandstr. 17 | 48703 Stadtlohn | Tel.: +49 (0) 25 63 I 20 50 482 | info@hirsch-gmbh.net | www.hirsch-gmbh.net

HIRSCH GMBH

> *Wir möchten zeigen, dass es sich in Stadtlohn nicht nur gut leben, sondern vor allem auch gut arbeiten lässt.*

Foto: Thomas Willemsen

Berthold Dittmann, Bürgermeister Stadt Stadtlohn

INTERVIEW

„Wir wollen alle mitnehmen“

Wie die Stadt auf die Veränderungen bei zwei der größten Arbeitgeber am Standort – das Krankenhaus Maria-Hilf und der Möbelhersteller Hülsta – reagiert hat, wie er die Berufsorientierung systematischer aufbauen will und warum man sich den 25. Mai 2025 schon mal vormerken sollte, erklärt Stadtlohns Bürgermeister Berthold Dittmann im Interview.

Herr Dittmann, die vergangenen Monate waren für den Wirtschaftsstandort Stadtlohn durchaus bewegend. Mit dem laufenden Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung des Möbelherstellers Hülsta und der Schließung der stationären Versorgung am Krankenhaus Maria-Hilf gab es bei zwei großen Arbeitgebern in der Stadt Umstrukturierungen. Welche Bedeutung haben diese Entwicklungen für Stadtlohn?

Die Schließung des Krankenhauses hat uns alle in Stadtlohn sehr getroffen – wenngleich das wahrscheinlich eine absehbare Entwicklung war, da das Land NRW die Bündelung einiger Krankenhäuser im Rahmen des Krankenhausstrukturfonds bereits angekündigt hatte. Trotzdem wünscht man sich in einer 20.000-Einwohner-Stadt wie Stadtlohn natürlich ein Krankenhaus vor Ort. Insbesondere auf ältere Menschen und all diejenigen, die nicht mobil sind, kommen nun längere, umständlichere Wege zu, wenn sie die umliegenden Krankenhäuser erreichen wollen. Auch für die Menschen, die nun ihren Arbeitsplatz nicht mehr in Stadtlohn haben, sondern zu anderen Standorten des Klinikums Westmünsterland wechseln mussten, bedauere ich diese Entwicklung. Da auch ich meine beruflichen Wurzeln im Krankenhaus habe, hat mich das persönlich sehr getroffen. Auch die Nachricht von Hülsta, ein Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung einzuleiten, hat die Stadt ganz schön bewegt, selbst wenn die wirtschaftliche Situation in den vergangenen Jahren bei dem Unternehmen ohnehin schwierig war. Zumindest versöhnlich stimmt es, dass der Standort in Stadtlohn erhalten bleibt. Ich hoffe sehr, dass dieser schwere Einschnitt dazu führt, dass Hülsta gestärkt daraus hervorgeht.

Die 229 Mitarbeitenden, die bei Hülsta von einer Entlassung betroffen waren, wurden und werden über eine Transfergesellschaft in den Arbeitsmarkt vermittelt. Als Stadt haben Sie dabei Unterstützung geleistet. Was haben Sie gemacht?

Mir war es sehr wichtig, dass die Menschen, die eine Kündigung erhalten haben, bestenfalls wieder

hier vor Ort eine berufliche Perspektive finden. Daher habe ich umgehend den Kontakt mit der Transfergesellschaft und dem Betriebsrat von Hülsta gesucht. Wir haben sämtliche Unternehmen in Stadtlohn per E-Mail kontaktiert und sie dafür sensibilisiert, dass eine große Anzahl an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auf der Suche nach einem neuen Job ist und dass diese Fachkräfte eventuell zu ihren Stellenprofilen passen oder entsprechend qualifiziert werden können. Bei einigen Unternehmen hatten wir sogar die Rückmeldung bekommen, dass entsprechende Stellen geschaffen wurden. Das freut uns natürlich.

Welches Fazit ziehen Sie?

Der Appell hat etwas gebracht! Wir haben mittlerweile dankenswert 100 Rückmeldungen von Unternehmen aus Stadtlohn und Umgebung, die die ehemaligen Hülsta-Mitarbeitenden kennenlernen wollten, vorliegen. Diese Angebote haben wir an die Transfergesellschaft weitergegeben. Dadurch haben wir die Arbeit der Transfergesellschaft positiv begleiten können und in den ersten Monaten haben schon viele Arbeitnehmende über diesen Weg einen neuen Job gefunden. Aber – so ehrlich muss man auch sein – es gibt auch Fälle, bei denen die Jobsuche bislang nicht erfolgreich war und andauert.

In das zweite große „Sorgenkind", den Krankenhaus-Standort, soll bald neue Bewegung kommen: Was ist da geplant?

Es gibt ein Nachnutzungskonzept, das auf drei Säulen steht und in erster Linie die medizinische Versorgung sicherstellen soll. Die erste Säule ist das Medizinische Versorgungszentrum, das am ehemaligen Krankenhausstandort nach wie vor mit Ärzten aus unterschiedlichen Fachrichtungen besteht. Momentan wird aber beispielsweise die Radiologie noch nicht genutzt, obwohl dort eine entsprechende Infrastruktur mit CT und MRT vorhanden ist. Insofern wünsche ich mir, dass sich weitere Fachärzte im Medizinischen Versorgungszentrum ansiedeln und diese Räumlichkeiten nutzen. Dazu stehe ich mit dem Klinikum im Austausch. Ein weiteres Standbein soll künftig ein telemedizinisches Versorgungszentrum bilden. Aktuell bündeln bereits einige lokale Fachärzte ihre Strukturen in der Telemedizin. Ich bin davon überzeugt, dass wir insbesondere im ländlichen Raum auf eine solche vernetzte Versorgung nicht verzichten können! Die dritte Säule ist eine Pflegeeinrichtung mit den drei Schwerpunkten Wachkoma, Demenz und junge Pflege. Außerdem stehe ich unabhängig davon mit verschiedenen Akteuren zu dem Krankenhausstandort im Austausch und ich bin zuversicht-

> *Mir war es wichtig, dass die Menschen eine berufliche Perspektive vor Ort finden.*

QUALITÄT AUS STEIN

Naturstein ist viele Hundertausend Jahre alt. Er ist zeitlos, edel, einzigartig und vielseitig einsetzbar – zudem höchst robust und ökologisch erstklassig. Ein Stein, dem Wertschätzung gebührt. Die Leidenschaft für Natursteine und für ihre Verarbeitung zu individuellen Elementen für innen und außen wird bei der Terhechte Naturstein GmbH & Co.KG in Stadtlohn bereits in dritter Familiengeneration gelebt. Inhaber Michael Terhechte und sein Team sind erfahrene Steinmetze – sie verstehen ihr Handwerk bis ins Detail.

Der Fachbetrieb für Natursteinarbeiten bietet ein vielseitiges Portfolio. Granit und Marmor sind das Spezialgebiet, aber auch Sandstein und andere Gesteine werden bei Terhechte verarbeitet. Daraus fertigt Terhechte Treppenanlagen und Fensterbänke für den Außen- und Innenbereich, Fußböden, Fassaden, Küchenarbeitsplatten, Waschtische, Ablagen oder Tresen, Kamine, Wandspiegel und Tische. „Naturstein lässt sich vielseitig einsetzen, wenn man die Eigenschaften des Gesteins kennt und zu nutzen weiß", erklärt Steinmetz-Meister Michael Terhechte. Das Team steht den Kunden mit Know-how, Fachwissen und langjähriger Erfahrung bei der Wahl des geeigneten Materials für ihr Projekt zur Seite. Naturstein charakterisiert sich zum Beispiel durch verschiedene Strukturen, Farben und Zeichnungen. Das Terhechte-Team verfügt über viel Geschick, um daraus ein optisch ansprechendes Gesamtbild zu gestalten. Nicht zuletzt hat der Naturstein den Vorteil, dass seine Gewinnung und Weiterverarbeitung vergleichsweise umweltschonend und der Naturstein selbst frei von Schadstoffen ist.

Von der Beratung und Planung über Aufmaß und Projektierung bis zu Fertigung und Einbau bietet der Meisterbetrieb alles aus einer Hand. Dabei ist jedes Werkstück Handarbeit. „Natürlich gibt es auch bei diesem traditionsreichen Handwerk Entwicklungen und Trends, die wir mitgehen", betont Terhechte. Neue Verarbeitungsmethoden und neuartige Werkstoffe erweitern die Einsatzmöglichkeiten des Gesteins. Für jeden Geschmack und jeden Einsatz hat der Handwerksbetrieb eine große Auswahl an Natursteintafeln vor Ort. Zu den Kunden zählen vor allem Bauunternehmen, Bauträger, Fliesenleger, Küchenstudios oder Architekten.

Ein weiterer Geschäftsbereich sind Grabmale: Terhechte hält ein breites Spektrum an Denkmälern, Einfassungen, Grabplatten, Liegeplatten und Findlingen bereit. Von der Planung mit den Angehörigen über Bildhauerarbeiten bis zur professionellen Aufstellung und Steinbefestigung kümmert sich das Team mit Feingefühl um alles.

naturstein
terhechte

Daimlerstraße 9-15
48703 Stadtlohn
T +49 (0) 2563 3450
E-Mail: info@naturstein-terhechte.de
www.naturstein-terhechte.de

lich, dass wir hier auch weiter vorankommen.

Wirtschaftsförderung ist bei Ihnen Chefsache. Das heißt, dass Sie als erster Wirtschaftsförderer im engen Kontakt zur Wirtschaft vor Ort stehen. Wie ist die Stimmung bei den Stadtlohner Unternehmerinnen und Unternehmern aktuell?

Die Stimmung ist in meiner Wahrnehmung überwiegend positiv. Die Energiekrise ist bei den Unternehmerinnen und Unternehmern aktuell nicht mehr so in dem Ausmaß präsent wie bis zu Beginn des Jahres. Nichtsdestotrotz ist das Preisniveau nach wie vor sehr hoch. Ein Unternehmer erzählte mir beispielsweise, dass er im vergangenen Jahr in den Monaten Juli und August das Neunfache an Aufwendungen für Energie hatte. Die Situation hat sich aber glücklicherweise wieder etwas entspannt. Abgesehen davon bekomme ich während meiner Unternehmensbesuche erfreulicherweise aber auch oft zu hören, dass die Unternehmen alle Hände voll zu tun haben. Leider begleitet alle Unternehmen das gleiche Problem: der Arbeitskräftemangel. Das merken wir auch bei der Stellenbesetzung im Rathaus. Daher bin ich der Meinung, dass wir lokal noch mehr zusammenarbeiten müssen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Insbesondere der Kontakt zwischen Schulen und Unternehmen muss ausgebaut werden, sodass die jungen Menschen sehen, welche guten Perspektiven sie vor Ort haben. Einige Betriebe und Bildungseinrichtungen sind da eigeninitiativ schon gut unterwegs, aber wir wollen alle mitnehmen! Dafür brauchen wir eine systematischere Zusammenarbeit und einen engeren Austausch zwischen Schulen, Unternehmen und der Wirtschaftsförderung.

> *Die Stimmung ist überwiegend positiv.*

Was können Sie von Seiten der Stadt machen?

In der Forschermühle beispielsweise, die Teil der aktuell im Umbau befindlichen Berkelmühle (Anm. d. Red.: siehe dazu auch Artikel S. 44) sein wird, werden wir einen multifunktionalen Werkraum einrichten. Dort sollen dann zum Beispiel Workshops von Unternehmen für Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen stattfinden. Die Jugendlichen bekommen praktische Einblicke in die Berufsfelder und können erste Kontakte zu den Ausbildungbetrieben knüpfen. Das heißt nicht, dass die vorhandenen Kooperationen zwischen einzelnen Schulen und Unternehmen über Bord geworfen werden müssen! Wir als Stadt und Wirtschaftsförderung bieten an, eine steuernde Funktion zu übernehmen, um die Vernetzung zwischen den Schulen und Betrieben zu stärken. Zusätzlich bauen

Anzeige

Rehermann & Warnsing Bedachungen GmbH

Dachdeckerarbeiten vom Profi

Dachdeckermeisterbetrieb R&W GmbH

Mit präziser Handwerksarbeit, hochwertigen Materialien, technischem Know-how und viel Leidenschaft erstellt das Team der Rehermann & Warnsing Bedachungen GmbH (R&W) aus Stadtlohn für jedes Gebäude das perfekte Dach. Unterschiedliche Bausubstanzen, komplexe Dachkonstruktionen, die Installation von PV-Anlagen, Dachflächenfenstern, Dachgauben und Schornsteinen erfordern ein hohes Maß an Fachkenntnis.

Seit der Gründung 2008 ist der Dachdeckermeisterbetreib stetig gewachsen und heute mit 15 qualifizierten Mitarbeitenden tätig. R&W bietet ein breites Leistungsspektrum rund um das Dachdeckerhandwerk: Ob Firmengebäude oder Privathaus, Steil- oder Flachdach, Sanierung, Neubau oder Reparaturen, Dachfenster, Entwässerungssysteme oder Abdichtungen, Holz- und Klempnerarbeiten oder Dachbegrünung – das Team kümmert sich fachkundig und zuverlässig um alle Arbeiten. „Als unabhängiger Dachdeckerbetrieb können wir zudem schnell und flexibel agieren“, betont Inhaber Gerit Rehermann.

Einen Schwerpunkt bildet bei R&W die Sanierung von Dächern. Dafür prüft das Team die Bauphysik und Funktionsfähigkeit des vorhandenen Dachstuhls, entwirft die zum Altbau passende Optik des Daches, und übernimmt die Dämmung und neue Dachabdichtung sowie -eindeckung. „Eine Sanierung erfordert umfangreiches Know-how und intensive Beratung, um zum Beispiel auch entsprechende KfW-Fördermittel beantragen zu können“, betont Gerit Rehermann. Auch bei der Auswahl der Dachpfannen berät das R&W-Team kompetent zu diversen Formen, Farben, Strukturen und innovativen Beschichtungen. In einer eigenen kleinen Ausstellung mit Dachpfannen können sich Kunden vorab einen Überblick verschaffen.

R&W Bedachungen übernimmt zudem sämtliche Arbeiten im Bereich Dachklempnerei. Die Fachleute montieren und reparieren Fallrohre und Dachrinnen, verkleiden Gauben, Schornsteine und Dächer mit hochwertigen Blechen, die in der eigenen Werkstatt bearbeitet werden. Im Zuge von Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten fallen auch diverse Zimmererarbeiten an, die vom R&W Team fachgerecht ausgeführt werden.

R & W Bedachungen GmbH · Porschestr. 7 · 48703 Stadtlohn · Tel.: 02563 9089059 · Gerit.Rehermann@dachdecker-stadtlohn.de · www.dachdecker-stadtlohn.de

Foto: Stadt Stadtlohn

Spatenstich für den neuen Campus der Wissing Group an der Benzstraße

wir auch die Beruferallye und die kreisweite Nacht der Ausbildung, die einen stetig wachsenden Zulauf hat, weiter aus. Es geht darum, die Ausbildung als Einstieg ins Berufsleben schmackhaft zu machen. Dadurch, dass die Übergangsquote zum Gymnasium stetig gewachsen ist und es hier vor Ort ein Angebot an Ausbildungsplätzen, bei denen nicht zwingend das Abitur erforderlich ist, gibt, fehlen an diesen Stellen die Fachkräfte. Aufgrund ihres Studiums haben viele junge Menschen den ländlichen Raum verlassen. Das ist schade, vor allem, wenn man sieht, wie viele Jugendliche sich fürs Handwerk und eine Ausbildung vor Ort begeistern lassen. Deswegen möchten wir mit den Schulen und Unternehmen gemeinsam herausarbeiten, welche vielfältigen Berufsmöglichkeiten es hier vor Ort gibt.

Ein wichtiges Kriterium für einen wachsenden Wirtschaftsstandort ist neben dem Fachkräftepotenzial auch das Gewerbeflächenangebot. Wie ist Stadtlohn da zurzeit aufgestellt?

Die Flächenplanung ist nicht nur bei uns hier vor Ort, sondern auch bei allen umliegenden Kommunen eine Herausforderung. Aktuell haben wir eine große Fläche an der Thyssenstraße erwerben können. Das Areal wird nun entwickelt und es wird Baurecht geschaffen, sodass wir in einem nächsten Schritt mit der Vermarktung beginnen können. Wir haben momentan mehr als 40 Interessenten für Gewerbeflächen in unserer Datenbank. Leider sind Flächenverhandlungen oft sehr langwierig. Wir befinden uns dementsprechend momentan auch in weiteren Verhandlungen.

> *Die Ausbildung als Einstieg ins Berufsleben schmackhaft machen*

Wie haben sich die vorhandenen Gewerbegebiete zuletzt entwickelt?

Sehr gut – es gab zuletzt einige Baustarts: Zum Beispiel zieht MB Duoform aktuell an einen neuen Standort am Schützenweg. Die Lichtgitter-Tochter GFK hat vor Kurzem den Spatenstich für die Erweiterung der Produktionsfläche am Westfalenring gesetzt. An der Marie-Curie-Straße baut die Firma Möllers und wird bald fertig. Auch die Wissing Group hat unlängst mit den Bauarbeiten für ihren Campus begonnen und wird in vier Bauabschnitten an der Benzstraße auf über 21.000 Quadratmetern Nutzfläche neue Bürogebäude und sowie Lager- und Fertigungshallen bauen. Durch diese und weitere Maßnahmen werden Arbeitsplätze gesichert und geschaffen.

Lassen Sie uns zum Abschluss gerne noch einmal in die Zukunft blicken. 2025 findet in Stadtlohn der nächste Gewerbetag statt. Wie weit sind die Planungen?

Der Gewerbetag soll am 25. Mai 2025 stattfinden. Wir steigen nun in die Planungen ein und werden zeitnah die Unternehmen informieren. Der zentrale Veranstaltungsort der Gewerbeschau soll auch dieses Mal in einem Gewerbegebiet liegen. Wenngleich sicherlich das eine oder andere Unternehmen an seinem Standort öffnen wird. Insgesamt möchten wir zeigen, dass es sich in Stadtlohn nicht nur gut leben, sondern vor allem auch gut arbeiten lässt – bei spannenden, innovativen Unternehmen.

Das Interview führte
Anja Wittenberg

„Wir sind das Netzwerk der MACHER!“

Als regionale Netzwerkplattform für Unternehmerinnen und Unternehmer im Westmünsterland fördert der AIW den Austausch von Ideen und Erfahrungen unterschiedlicher Branchen und Unternehmensgrößen.

DER AIW

Er ist die regionale Netzwerkplattform für Unternehmerinnen und Unternehmer. Er beschränkt sich nicht nur auf die Unternehmensführung, sondern bietet auch für das mittlere Management und Fachbeauftragte interessante Austauschformate.

Er bündelt Interessen und versucht, sie im Austausch mit Politik und Verwaltung zu verdeutlichen. Dabei fördert er mit einer Vielzahl von Aktivitäten die Region, damit sie auch zukünftig ein attraktives Lebensumfeld für die Fachkräfte des Mittelstands ist.

WARUM AIW?

Der AIW ist das einzige persönliche und branchenübergreifende Unternehmensnetzwerk im Westmünsterland, das unabhängig und politisch neutral ist und daher die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Politik und Verwaltung bestens vertritt.

Er arbeitet mit den Wirtschaftsförderungen und anderen Institutionen zusammen. Auch grenzübergreifend.

MITGLIED WERDEN

Profitieren Sie von persönlichen Kontakten, inspirierenden Veranstaltungen und übernehmen Sie Verantwortung, indem Sie zeitgemäße Initiativen für die aktuellen Herausforderungen der Wirtschaft im Westmünsterland unterstützen.

AIW Unternehmensverband | „Aktive Unternehmen im Westmünsterland e.V.“
Industriestr. 4-6 | D-48703 Stadtlohn | Telefon: 02563-2073-0 | E-Mail: info@aiw.de | www.aiw.de

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

„Der partnerschaftliche Dialog ist uns sehr wichtig“

Seit dem vergangenen Jahr ist Birgit Thesing in der Wirtschaftsförderung der Stadt Stadtlohn aktiv. Gemeinsam mit Bürgermeister Berthold Dittmann ist sie Ansprechpartnerin für die Wirtschaft vor Ort. Im Interview erklären beide, was sie vorhaben und wie sie Wirtschaftsförderung für sich definieren.

Frau Thesing, Sie sind seit dem vergangenen Jahr in der Wirtschaftsförderung der Stadt Stadtlohn tätig. Wie haben Sie sich eingelebt?

Birgit Thesing: Sehr gut! Ich war zuvor schon im Fachbereich Planen, Bauen und Umwelt im Stadtlohner Rathaus tätig, sodass ich die Kolleginnen und Kollegen sowie die Strukturen der Stadtverwaltung bereits kannte. Das hat es einfacher gemacht und ich konnte mich schnell einarbeiten. Durch die Unternehmensbesuche in den vergangenen Monaten habe ich auch schon viele innovative Betriebe und unterschiedliche Menschen kennengelernt sowie einen guten Überblick über den Wirtschaftsstandort Stadtlohn bekommen.

Und, welchen Eindruck hatten Sie?

Thesing: Die Wirtschaftsstruktur in Stadtlohn ist sehr vielfältig und mittelständisch geprägt. Die Unternehmen sind in ihren Branchen sehr innovativ unterwegs und daher nicht selten ein Global Player – das ist wirklich sehr beeindruckend! Außerdem ist der Zusammenhalt untereinander sehr groß. Was das eine Unternehmen allein nicht schafft, bewältigen dann eben zwei Unternehmen gemeinsam. Diese „Nachbarschaftshilfe“ wird in Stadtlohn auch in den Gewerbegebieten groß geschrieben! Das finde ich sehr positiv.

Die Aufgaben der Wirtschaftsförderung übernehmen Sie gemeinsam. Wie sieht die Zusammenarbeit in der Praxis aus?

Foto: Wittenberg

Birgit Thesing und Berthold Dittmann sind gemeinsam Ansprechpartner für die Wirtschaft in Stadtlohn.

Berthold Dittmann: Mir war es wichtig, dass jederzeit eine Person im Rathaus für die Anliegen der Unternehmerinnen und Unternehmer erreichbar ist. Auch wenn ich die Wirtschaftsförderung zur Chefsache erklärt habe, kann ich als Bürgermeister nicht immer alles selbst übernehmen. Daher ist Birgit Thesing die erste Anlaufstelle für die Stadtlohner Wirtschaft in der Stadtverwaltung. Sie nimmt alle Themen und Fragen der Unternehmen entgegen. Anschließend besprechen wir diese gemeinsam und suchen nach Lösungen für die Anliegen der Unternehmen. Manchmal kann einiges schon vorweg gefiltert und geregelt werden.

Thesing: Ich verstehe mich dabei vor allem als Lotsin und Unterstützerin der Wirtschaft vor Ort. Bei Problemen oder Fragen, wenn es zum Beispiel um einen Bauantrag

oder einen Glasfaseranschluss geht, kann ich die passenden Ansprechpartner bei den zuständigen Behörden vermitteln und den Unternehmen einen möglichen Lösungsweg aufzeigen.

Dittmann: Dieser partnerschaftliche Dialog mit den Unternehmerinnen und Unternehmern ist uns sehr wichtig. Auch wenn wir nicht immer direkt selbst die passende Lösung parat haben, können wir zumindest Kontakte vermitteln, die den Unternehmen an diesem Punkt weiterhelfen. Es sind oftmals auch kleinere Anliegen, die wir ganz pragmatisch lösen können. Ich kann mich noch an ein Gespräch bei dem ersten Unternehmensdialog im vergangenen Jahr erinnern: Eine Fotografin, die Hochzeiten im Haus Hakenfort begleitet, hatte angeregt, dass die Einrichtung nicht mehr ganz so „fotogen" ist. Das haben wir dann schnell gelöst, indem wir uns um neue Vorhänge und Stühle gekümmert haben.

Apropos: Den Unternehmensdialog haben Sie im vergangenen Jahr zum ersten Mal organisiert. In diesem Sommer folgte dann die zweite Auflage. Was steckt hinter dem Format?

Thesing: Wir haben uns überlegt, wie wir abseits der regelmäßigen Unternehmensbesuche, die Bürgermeister Dittmann und ich gemeinsam wahrnehmen, noch besser und branchenübergreifend in den Austausch mit den Unternehmerinnen und Unternehmern in Stadtlohn kommen können. Gleichzeitig nutzen wir die Veranstaltung, um Informationen aus der Verwaltung zu aktuellen Projekten in der Stadt zu vermitteln, zum Beispiel zum Thema Fachkräftemangel oder zum Status quo beim Breitbandausbau. Wir geben damit auch einen Einblick in unsere Arbeit – und schaffen so Transparenz für die Verwaltungsvorgänge. Bei der ersten Veranstaltung haben wir beispielsweise erklärt, wie die Bauleitplanung vom Flächenerwerb bis zur Baureife funktioniert. Darüber hinaus laden wir auch Referenten aus der Unternehmerschaft dazu ein, Impulsvorträge zu spannenden Themen zu halten. Es ist also ein Mix aus Information und Austausch.

Dittmann: Insbesondere das niederschwellige Netzwerken ist mir ein wichtiges Anliegen. Das Format ist ideal, um am Rande mit den Unternehmerinnen und Unternehmern ins Gespräch zu kommen und mehr über die aktuelle Situation in den Betrieben zu erfahren. Ich habe manchmal das Gefühl, dass vielen der Gang ins Rathaus, um dort nach Unterstützung für ihre Anliegen zu fragen, schwerfällt. Da bietet sich der Unternehmensdialog als Gelegenheit gut an, um sich auszutauschen und den ersten Kontakt zu suchen. Die Unternehmerinnen und Unternehmer können sich dabei auch Gehör verschaffen, ohne einen offiziellen Termin im Rathaus machen zu müssen. Oft stellen sie dann auch fest, dass sie mit ihrer Herausforderung nicht allein sind, sondern dass es anderen Unternehmen auch so geht. Dadurch können sich Synergien und gemeinsame Lösungswege entwickeln. Natürlich darf ich mir als Bürgermeister auch die eine oder andere Kritik anhören – das muss man dann aushalten, dennoch sind die Rückmeldungen zum Unternehmensdialog überwiegend positiv.

Das Interview führte
Anja Wittenberg

Foto: Glück Landschaftsarchitektur GmbH

Auch das Umfeld der Berkelmühle wird umgestaltet: So soll die Berkelpromenade künftig aussehen.

BERKELMÜHLE

„Ein Projekt mit herausragender Bedeutung“

Sie prägt das Stadtbild früher wie heute und bekommt bald eine ganz neue Funktion: die Berkelmühle in Stadtlohn. Dort, wo einst Getreide gemahlen und Futtermittel für die Landwirtschaft gemischt wurden, entsteht zurzeit ein Ort der Begegnung für Bildung, Gastronomie, Kultur, Tourismus und Wirtschaft.

Die Idee für die neue Nutzung der Berkelmühle geht bis zum Strukturförderprogramm „Regionale 2016“ zurück. Ziel war es, den Hochwasserschutz an der Berkel in Stadtlohn zu verbessern und den Fluss gleichzeitig nahe der Innenstadt erlebbarer zu machen sowie als attraktiven Ort zum Verweilen zu gestalten. Die Berkelmühle hat dabei durch ihre Lage am Rand der Innenstadt und unmittelbar an der Berkel eine Schnittstellenfunktion. Nachdem die Stadt das Gebäude erworben hatte, wird dieser Plan nun schrittweise für 3,7 Millionen Euro – davon steuert das Land NRW im Rahmen der Städtebauförderung 1,5 Millionen Euro bei – umgesetzt.

Im Erdgeschoss entsteht eine Gastronomie, die von dem gemeinnützigen Verein IBP Interkulturelle Begegnungsprojekte betrieben wird. Die Personen, die in dem Café arbeiten, werden so wieder fit für den Eintritt in den ersten Arbeitsmarkt gemacht. Darüber hinaus sind im Sockelgeschoss Werkräume für verschiedene Materialien wie Holz, Elektro oder Metall geplant. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche über das Tüfteln mit diesen Werkstoffen an die verschiedenen dazugehörigen Berufe heranzuführen und ihre Interesse für Handwerk, Technik, Naturwissenschaften und Informatik zu wecken. Im ersten Obergeschoss entstehen Räumlichkeiten für das „Haus der kleinen Forscher“. Dort werden Kinder in einer Lernwerkstatt an verschiedene Mint-Themen herangeführt und es gibt Mint-Fortbildungen für Pädagogen. Im zweiten Obergeschoss ist ein Multifunktionsraum geplant, den Vereine und Unternehmen zum Beispiel für Workshops oder Veranstaltungen mieten können. Ein angebauter Turm, der durch die Stahl-Optik an die frühere industrielle Nutzung der Berkelmühle erinnert, dient als Treppenhaus und Aufzug. Neben dem Gebäude sind unter anderem ein neues Berkelwehr, eine Fischaufstiegsanlage und ein neuer Mühlenplatz geplant. Aktuell sind die Handwerker mit den Innenausbauten in der Berkelmühle beschäftigt – im Herbst soll das Gebäude dann eröffnet werden. „Das Projekt hat für Stadtlohn in zweierlei Hinsicht eine herausragende Bedeutung: Zum einen ist der Hochwasserschutz im Zuge von vermehrten Starkregenfällen ein drängendes Thema, mit dem wir uns beschäftigen müssen. Zum anderen ist die Berkel aber auch ein hochattraktiver Erlebnisraum mit großem Erholungswert, den wir reaktivieren wollen“, betont Mathias Pennekamp, Fachbereichsleiter Planen, Bauen und Umwelt.

> *Hochwasserschutz verbessern und die Berkel erlebbarer machen*

Anja Wittenberg

EDEKA

rewer

Wir stellen die Menschen in den Mittelpunkt

Für viele Stadtlohnerinnen und Stadtlohner, aber auch für Menschen aus den Nachbarkommunen, ist das EDEKA-Center an der Burgstraße ein wichtiger Anlaufpunkt. Im Interview erklären die Inhaber Marion Brink-Rewer und Olaf Rewer, worauf es in einem guten Verbrauchermarkt ankommt, und sie verraten, warum sie das tun, was sie tun.

Frau Brink-Rewer, Herr Rewer, was macht heute eigentlich einen guten Verbrauchermarkt aus?
Marion Brink-Rewer: Zum einen sind es ganz sicher die vielfältigen, guten Produkte für den täglichen Bedarf. Wir setzen daher in allen Bereichen auf eine große Produktvielfalt, die für jeden Geschmack und jedes Portemonnaie etwas Passendes bereithält. Auch frische Produkte in hoher Qualität spielen eine wichtige Rolle. Klar ist aber auch, dass das allein heute auch nicht mehr ausreicht.

Warum nicht?
Marion Brink-Rewer: Weil die Kunden beim Einkauf heute möglichst viele Fliegen mit einer Klappe schlagen wollen. Daher haben wir auch andere, besonders gefragte Produkte des täglichen Bedarfs wie Haushaltswaren oder elektrische Geräte im Angebot.
Olaf Rewer: Ein wichtiges Pfund ist dabei natürlich die sehr enge Anbindung an die EDEKA-Gruppe, die uns den Zugriff auf ein überaus hochwertiges Produktangebot ermöglicht. Wir sind EDEKA-raner durch und durch. Schon mein Vater, Josef Rewer, hatte diese Partnerschaft auf den Weg gebracht und wir führen sie gerne fort. Klar ist aber auch, dass es in einem guten Verbrauchermarkt nicht nur um die Produkte geht. Ganz entscheidend ist für uns daher nach wie vor der persönliche Kontakt. Wir haben ein tolles Team, das immer gern für Fragen und Anregungen zur Verfügung steht und auch meine Frau und ich sind praktisch immer vor Ort und ansprechbar. Das ist auch ein wichtiges Erfolgsgeheimnis.

Woher kommt diese Grundeinstellung?
Olaf Rewer: Die wurde uns beiden förmlich in die Wiege gelegt! Meine Frau und ich sind praktisch in den Verbrauchermärkten unserer Eltern groß geworden. Wir haben erlebt, wie wichtig es ist, die Kunden als Menschen in den Vordergrund zu rücken. Das ist bis heute Kern unserer Unternehmensphilosophie.
Marion Brink-Rewer: Daher sind für uns Dinge wie Freundlichkeit oder Serviceorientierung genauso wichtig, wie ein gutes, ansprechend präsentiertes Produktangebot. Die Erfahrung zeigt: Nur wenn das Gesamtpaket stimmt, kommen die Menschen auch gern zu uns.

Sie haben die Familientradition angesprochen. Welche Rolle spielt dabei der Standort Stadtlohn?
Olaf Rewer: Eine große: Mein Vater hatte den Familienbetrieb, der vor mehr als 100 Jahren in Ahaus-Ottenstein gegründet wurde, bereits 1969 nach Stadtlohn verlegt. Meine Frau und ich haben den Staffelstab dann 1996 im Zuge einer Unternehmensübergabe übernommen und selbst den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt.
Marion Brink-Rewer: Wir haben die Geschäfte damals pünktlich zur Neueröffnung des damaligen EDEKA-Marktes an der Mühlenstraße übernommen. Und es lief von Beginn an sehr gut. Den nächsten großen Expansionsschritt haben wir dann 2011 mit dem Umzug an die Burgstraße gemacht, wo wir bis heute das 2.500 Quadratmeter große EDEKA-Center betreiben.

Nun ist eine lange Tradition kein Garant dafür, dass es auch erfolgreich weitergeht. Was tun Sie, damit Ihr EDEKA-Center auch morgen noch so gefragt ist wie heute?
Olaf Rewer: Wir halten uns konsequent an die eigene Philosophie: Indem wir die Menschen in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen, erfahren wir mehr über ihre Bedürfnisse und Wünsche. Und auf dieser Basis entwickeln wir unser Geschäft und die Angebote kontinuierlich weiter. Stillstand ist in unserem Geschäft tödlich. Daher bleiben wir ständig in Bewegung – allerdings immer sehr zielgerichtet und bodenständig – eben typisch münsterländisch.

Burgstraße 24
48703 Stadtlohn

02563 – 98300
edeka@rewer.info

Montag bis Samstag von
7.00 Uhr bis 21.00 Uhr

www.rewer.info

KULTUR

Das Gesamtpaket passt

Im Kampf um die besten Köpfe entscheidet heute zunehmend das „Gesamtpaket". Vielen Bewerberinnen und Bewerbern geht es nicht mehr nur um gute Bezahlung, reizvolle Aufgaben oder Benefits, die potenzielle Arbeitgebende bieten, sondern auch um das Drumherum. „Und da hat der Standort Stadtlohn einiges zu bieten", wie Martin Auras vom SMS-StadtMarketing Stadtlohn e.V. berichtet. „Ein Steckenpferd sind dabei unter anderem unsere vielfältigen Veranstaltungen", verrät Auras.

Auch in diesem Jahr ist der Veranstaltungskalender der Stadt gut gefüllt. Im Winter ging es mit dem Karneval, der in Stadtlohn traditionell eine sehr große Bedeutung hat, los. „Nach der langen Pandemie war die fünfte Jahreszeit mit verschiedenen Büttabenden, Kinderumzug und dem überregional bekannten Rosenmontagsumzug in diesem Jahr nicht nur für die Stadtlohnerinnen und Stadtlohner ein echtes Highlight", blickt Auras zurück.

Für die wärmeren Tage hat der SMS-StadtMarketing Stadtlohn e.V. im vergangenen Jahr ein neues Veranstaltungsformat aufgelegt: Die „Zeit am Pütt". Der „Pütt" ist der Brunnen auf dem Markt in Stadtlohn, der dreimal im Jahr als Kulisse für einen Abendmarkt dient. „Mit der Kombination aus Livemusik, guten Getränken und verschiedenen Snacks zieht die Zeit am Pütt viele Menschen an, die Lust auf Gemütlichkeit und Genuss haben", erläutert der SMS-Geschäftsführer.

Livemusik gab es im Juli und August darüber hinaus im Rahmen der Sommerkonzerte, die ebenfalls auf dem Markt stattfanden. Mit „Gershwin in Brass", „Mutz & Könich Beatles Live" und dem „JugendJazzOrchesters NRW" hatte die Immobilien- und Standortgemeinschaft Innenstadt Stadtlohn e.V. mit Unterstützung des Stadtmarketings abermals ein vielseitiges Programm auf die Beine gestellt, das nicht nur von den Menschen in Stadtlohn gern in Anspruch genommen wurde.

Für Sportbegeisterte hat Stadtlohn ebenfalls einiges zu bieten. Ein echter Klassiker ist unter anderem das jährliche Nachtuhlenrennen.

Foto: Thomas Willemsen

Der Stadtlohner Weihnachtsmarkt ist ein Highlight im Veranstaltungskalender.

In diesem Jahr hat das abendliche Radrennen wieder einmal Tausende Radsportfans an die Strecke in der Stadtlohner Innenstadt gelockt. Für Freunde des Pferdesports gab es im August die Stadtlohner Reitertage und wenige Tage später stand dann der Dodgeball Beach Cup auf dem Programm – das nach Angaben der Veranstalter größte Dodgeball-Event der Welt. Mehrere Zehntausend Menschen sind im August nach Stadtlohn gepilgert, um entweder selbst zu spielen oder aber um zuzuschauen und mitzufeiern. „Das einstmals kleine Turnier hat sich längst zum waschechten Festival entwickelt. Das Gelände am Flugplatz Stadtlohn-Vreden umfasst sage und schreibe 6,5 Hektar und auch in diesem Sommer ging es dort wieder einmal hoch her", freut sich der SMS-Geschäftsführer.

Mit dem Ziel, Stadtlohn noch attraktiver für Gäste, aber auch für die Menschen vor Ort, aufzustellen, entwickeln die Stadt und der SMS-StadtMarketing Stadtlohn e.V. aktuell ein Tourismuskonzept. Der vom Land NRW finanziell geförderte Entwicklungsprozess erfolgt in Begleitung eines externen Expertenbüros. In drei Workshops wurden dafür bereits Ende 2022 alle den Tourismus betreffenden Faktoren auf den Prüfstand gestellt. Auf Basis dieser Analyse sind dann entsprechende Ansätze und Ideen für das Tourismuskonzept entstanden, das im Herbst dem Wirtschaftsförderungs-, Infrastruktur- und Stadtentwicklungsausschuss vorgestellt wird.

Aktive Sportfans kommen zudem beim Citylauf im Frühjahr, beim Silvesterlauf im Winter oder in einem der zahlreichen Sportvereine in Stadtlohn auf ihre Kosten. „Kaum ein Sport oder ein Hobby, dem man in Stadtlohn nicht in bester Gesellschaft nachgehen kann", verdeutlicht Auras.

Mit „Boule, Baguette & Wein" findet auf dem Stadtlohner Marktplatz jährlich im August eine Aktion mit französischem Flair statt. „Wir zeigen damit, dass Stadtlohn offen für Neues ist und dass der Marktplatz als gemütlicher und repräsentativer Stadtkern ein Treffpunkt für alle ist: mit gutem Essen, exzellenten Weinen, zum Entspannen und Austauschen oder einfach mal, um einen Kaffee zu trinken – eben typisch ‚Savoir vivre'", erläutert Auras.

Der Sommer ist traditionell mit Veranstaltungen gespickt. „Da zudem die zahlreichen, sehr beliebten Stadtlohner Schützenfeste in die wärmere Jahreszeit fallen, gibt es fast an jedem Wochenende die Option, etwas Besonderes zu unternehmen. Aber auch im Herbst und Winter wird es in Stadtlohn nicht langweilig", wie Auras betont. Zu den bekanntesten Veranstaltungen in der zweiten Jahreshälfte zählen der traditionelle Kiepenkerlsonntag am dritten Sonntag im Oktober und der Weihnachtsmarkt am dritten Adventswochenende. Zudem gibt es im Jahresverlauf fünf verkaufsoffene Sonntage, die nicht nur die Menschen in Stadtlohn nutzen, um das vielfältige Angebot in Einzelhandel- und Gastronomie einmal außer der Reihe zu nutzen.

Michael Terhörst

INNENSTADT

Quartiersentwicklung anders denken

„Wir müssen bei der Quartiersentwicklung umdenken. Um die Innenstadt für die Zukunft attraktiv aufzustellen, benötigen wir Konzepte, die das Wohnen und Leben für Jung und Alt im Zentrum mit Dienstleistungsanbietern, Einzelhandel und Gastronomie verbinden." Davon ist Giampietro Salerno überzeugt. Als Citymanager von Stadtlohn macht er sich Gedanken darüber, wie sich die Innenstadt künftig entwickeln soll.

Stadtlohn hat, wie viele andere Kommunen auch, während der Corona-Pandemie in den vergangenen Jahren von dem „Sofortprogramm Innenstadt" profitiert. Durch den Zuschuss des Landes NRW, mit dem die Ladenlokalmieten reduziert wurden, sowie mithilfe weiterer Fördergelder für die Fassadensanierung von Gebäuden in der Innenstadt sind über 300.000 Euro in die Stadt geflossen. „Damit haben wir in der Pandemie insgesamt 19 Leerstände beleben können und neue Geschäfte in unsere Stadt geholt. Das ist ein sehr gutes Ergebnis", blickt Salerno zurück. Der aktuelle Leerstand sei überschaubar. „Auch wenn Corona für eine Bereinigung im Einzelhandel gesorgt hat, haben sich dadurch Chancen für neue Konzepte und Popup-Stores ergeben", freut sich der Citymanager. So hat in Stadtlohn zum Beispiel der Feinkostladen Violas aus Hamburg einen Store eröffnet. Das Geschäft war eines der ersten, das von dem „Sofortprogramm Innenstadt" profitiert hat. „Stadtlohn hat eine hohe Kaufkraft. Insofern gibt es hier viel Potenzial für Violas und andere interessante Konzepte", ist Salerno überzeugt.

Foto: Stadt Stadtlohn

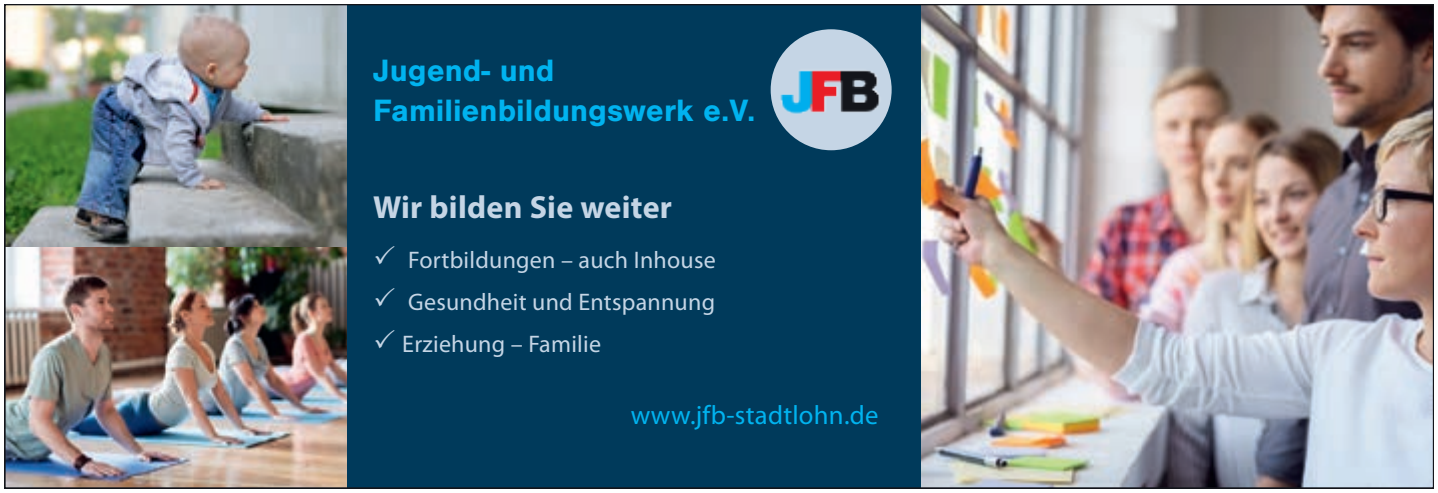
Citymanager Giampietro Salerno wünscht sich für Stadtlohn eine Gastronomie-Kultur mit individuellen Konzepten.

Wichtig ist aus Sicht des Citymanagers, dass die neuen Konzepte für Frequenz und Belebung in der Innenstadt sorgen. Daher sei es erstrebenswert, Wohnen, Handel und Dienstleistungen zu kombinieren, „um die Wege dazwischen – insbesondere für ältere Menschen – kurz zu halten, sie ans Zentrum zu binden und die Verweildauer zu erhöhen", erläutert Salerno, der dabei an barrierefreie Gebäude denkt, die beispielsweise Handel, Gastronomie und Dienstleistungen im Erdgeschoss mit Wohnungen in den Obergeschossen vereinen.

In Sachen Gastronomie habe Stadtlohn „noch viel Luft nach oben". Salerno wünscht sich eine Gastronomie-Kultur mit individuellen Konzepten. Die bestehenden Kneipen- und Gastronomie-Anbieter hätten bereits einen wichtigen Stellenwert. Jetzt gehe es darum, zusätzlich neue Konzepte zu gewinnen. „Aus Sicht der Anbieter von Systemgastronomie ist Stadtlohn als Standort oft zu klein. Dass wir solche Gastronomieketten nicht anlocken können, ist in meinen Augen aber kein Nachteil – denn schließlich wollen und können wir uns ohnehin nicht mit größeren Städten, die über solche gastronomischen Angebote verfügen, vergleichen. Vielmehr geht es darum, in Stadtlohn Bars, Restaurants und Cafés mit Alleinstellungsmerkmal zu etablieren", betont er. Denkbar und im Trend wäre zum Beispiel ein Anbieter von frisch zubereiteten Bowls. „Insbesondere die jüngere Generation legt heute viel Wert auf eine nachhaltige, gesunde Ernährung anstelle von Fast Food", weiß Salerno.

Parallel zur Quartierentwicklung beschäftigt sich der Citymanager zurzeit auch mit einem Markenbildungsprozess für Stadtlohn. „Die Stadt benötigt eine eindeutige Identität mit einer klaren, unverwechselbaren Botschaft. Diese werden wir gemeinsam mit dem SMS-StadtMarketing Stadtlohn e.V. entwickeln", erklärt Salerno. Dazu ist zunächst ein Grundlagenkonzept erarbeitet worden, das nun gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern besprochen wird.

▌Anja Wittenberg



AIW

„Ins Machen kommen“

Seit fast 45 Jahren ist der Verband Aktive Unternehmen im Westmünsterland (AIW), der seinen Hauptsitz heute in Stadtlohn hat, Anlaufstelle für die Wirtschaft im Westmünsterland. Mit dem AIW will Geschäftsführerin Inken Steinhauser für die über 260 Mitglieder aktuell relevante Themen aufgreifen. Welche dabei ganz oben auf der Agenda stehen und welche Rolle das Netzwerken für sie und den AIW spielt, erklärt sie im Interview.

Frau Steinhauser, Sie sind seit knapp drei Monaten alleinige Geschäftsführerin des AIW und haben in Ihrer neuen Funktion in den vergangenen Wochen schon viele Unternehmen besucht. Welches Fazit ziehen Sie bis hierher?

Es waren spannende erste Wochen, in denen ich viele neue – aber durch meine vorherigen Funktionen auch einige bekannte – Gesichter getroffen habe und mich mit ihnen austauschen konnte. Was mich dabei positiv überrascht hat: Die Mitglieder sind sehr aktiv und möchten sich inhaltlich einbringen. Daher haben wir auch offen über ihre Wünsche und Vorstellungen in Bezug auf den AIW gesprochen. So habe ich auch einige Anregungen für meine Arbeit mitnehmen können.

Foto: www.mediameze.de, Doreen Heumer

Inken Steinhauser, Geschäftsführerin AIW

Und, welche waren das?

Die Unternehmerinnen und Unternehmen haben vor allem wieder richtig Lust auf den regelmäßigen Austausch in Präsenz. Das war durch die Corona-Pandemie in den vergangenen Jahren leider nicht so möglich wie es sonst beim AIW Tradition hat. Da gibt es einen großen Nachholbedarf, denn virtuell funktioniert das Netzwerken schlichtweg nicht so authentisch wie in Präsenz. Es fehlt einfach die persönliche Nähe zum Gesprächspartner, die für den Vertrauensaufbau wichtig ist. Der Netzwerkgedanke ist für die Mehrheit der Mitglieder auch ein entscheidender Grund, sich dem AIW anzuschließen. Natürlich geht es bei unserer Arbeit auch um die Wissensvermittlung, aber der persönliche Austausch steht eindeutig im Vordergrund. Das heißt, die Unternehmerinnen und Unternehmer wollen erfahren, wie andere mit bestimmten Themen und Herausforderungen – von denen es aktuell ja leider mehr als genug gibt – umgehen, ganz pragmatisch nach dem Motto „Wie macht ihr das eigentlich?“. Denn letztendlich beschäftigen sich die Unternehmen branchenübergreifend mit den denselben Problemen: Fachkräftemangel, Energiepreisanstieg, Materialengpässe, zunehmende Bürokratie und Regulierungen.

Was heißt das für Ihre Arbeit beim AIW?

Ich möchte den Schwerpunkt noch mehr auf Netzwerken und Austausch legen. Der AIW hat als regionaler Verband den großen Vorteil, dass die Menschen, die man auf den Veranstaltungen kennenlernt, aus der unmittelbaren Umgebung kommen und somit auch danach greifbar sind. Sicherlich kann man auch auf großen, internationalen Events oder Branchentreffs spannende Kontakte knüpfen, aber die sind dann im Nachgang meistens wenig nachhaltig. Es ist einfach etwas anderes, sich mit Menschen auszutauschen, die vor der eigenen Haustür tätig sind und die somit auch gut erreichbar sind. Es ist dadurch viel leichter, den Kontakt zu halten. Insofern freue ich mich, dass wir nun wieder zahlreiche Veranstaltungen auf der Agenda haben und auch in den vergangenen Monaten schon einige Formate wieder wie gewohnt stattgefunden haben, wie zum Beispiel der AIW Business Lunch mit Impulsvorträgen zu unterschiedlichen Themen, Früh- oder Spätschichten mit den Bürgermeistern der Mitgliedskommunen oder der Unternehmensabend, der mehrmals im Jahr bei einem AIW-Mitgliedsunternehmen stattfindet.

Welche Rolle spielen die verschiedenen Interessengruppen?

Eine große! In den Interessengruppen beschäftigen sich die Mitglieder eigenständig mit einzelnen Themen in lockerer Runde. Dabei ist es unerheblich, aus welcher Branche die Teilnehmenden kommen, denn auch hier steht wieder die Frage im Vordergrund: Wie gehen andere das Thema an? Mit den Interessengruppen richten wir uns an die mittlere Führungsebene und an Fachkräfte mit Verantwortung, zum Beispiel an Personalverantwortliche oder IT-Abteilungsleiter. Sie sind an den Themen inhaltlich oftmals näher dran als die Geschäftsführung selbst und können sich daher in die Gruppen einbringen.

Welche Themen brennen den Unternehmen zurzeit am meisten unter den Nägeln?

Die Themen sind vielfältig: angefangen bei der Energieversorgung über die Nachhaltigkeit, den Bürokratieabbau und den Umgang mit vielen neuen Regulierungen, der Inflation bis zum Fachkräftemangel. Entscheidend ist für die Unternehmen angesichts der zahlreichen Herausforderungen, die sie aktuell zu bewältigen haben, dass die Politik verbindliche Rahmenbedingungen schafft, sodass die Unternehmen entsprechend planen können. Bei den Herausforderungen wollen wir mit dem AIW die Unternehmen unterstützen. Ich mache das einmal an dem Beispiel Fachkräftemangel deutlich, da das ein Thema ist, über das sich die Unternehmen bei den AIW-Veranstaltungen viel untereinander austauschen und sie von Best Practices lernen können. Denn zur Fachkräftesuche gehört nicht nur das Recruiting, sondern auch das Onboarding oder auch Angebote für die Familienfreundlichkeit, etwa wie die Kinderbetreuung aussehen kann, wenn Kita oder Schule diese nicht sicherstellen können. So könnten Eltern früher wieder beruflich aktiv werden oder mit einer höheren Stundenzahl als bei Teilzeitangeboten nach ihrer Elternzeit einsteigen. Dahinter steckt ein enormes Fachkräftepotenzial, das genutzt werden muss. Ebenso wie bei älteren Arbeitnehmern, die noch nicht für den Ruhestand bereit sind, aber auch nicht mehr fünf

Tage durcharbeiten möchten. Mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung sind sie für ihre Arbeitgeber sehr wertvoll. Es sind deshalb flexible Angebote für diese Zielgruppe gefragt.

Wie können Sie dabei mit dem AIW Hilfestellung geben?
Indem wir zum Beispiel Workshops organisieren, in denen Experten praktische Tipps zum Thema Recruiting geben. Die jüngste Veranstaltung dazu war sofort ausgebucht. Denn insbesondere für kleinere Unternehmen ist es in der Regel nicht machbar, dass sie sich selbst einen Profi ins Haus holen, der sie zu diesem speziellen Thema berät. Die Teilnehmerzahl ist bei diesen Veranstaltungen auch begrenzt, damit der Referent auf jedes Unternehmen mit praktischen Tipps eingehen kann. Denn die Wissensvermittlung ist das eine – das andere, in meinen Augen viel Wichtigere, ist aber, dass die Unternehmen auch ins Machen und Umsetzen kommen. Dazu brauchen sie handfeste Tipps und Anleitungen, wie sie vorgehen können. Auch da hilft wieder das Netzwerken, wenn sich Unternehmen gegenseitig berichten, welche Dinge in der Praxis nachweislich funktionieren. In den kommenden Monaten wollen wir aber noch auf weitere Bereiche verstärkt einen Fokus legen.

Auf welchen zum Beispiel?
Gesundheit. Dazu gibt es zwar schon seit längerem eine Interessengruppe, aber wir wollen das Thema nun intensiver begleiten. Der Impuls dazu kam von den Unternehmen selbst, die mir in unseren Gesprächen vermittelt haben, dass sie – auch infolge der Corona-Pandemie und ihrer Spätfolgen – die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden noch mehr in den Fokus rücken wollen.

Aktuell erleben wir eine Multikrisenzeit mit vielen globalen Herausforderungen, die die Unternehmen auch hier vor Ort bewegen. Wie blicken Sie auf diese Entwicklungen aus Unternehmersicht?
Egal, ob wir auf die Energiewende, den schrecklichen Krieg in der Ukraine, den Fachkräftemangel oder die hohe Inflation schauen – Unternehmen müssen vor allem transformationsfähig und agil sein. „Change Management" wird ein Dauerzustand sein. Wir können einige Herausforderungen nur bedingt von außen beeinflussen. Was wir aber schon steuern können, ist, wie wir darauf reagieren. Insofern brauchen wir innovative Ideen, aber auch Unternehmensstrukturen und -kulturen, die dieses Neudenken und Handeln ermöglichen. Womit wir wieder beim Machen sind: Einfach mal Dinge anzufangen, ist nicht die schlechteste Idee. Nachjustieren kann man immer noch.

Das Interview führte
Anja Wittenberg

Anzeige

Von Stadtlohn nach ganz Europa

75 Jahre hochwertige Textilwaren – dafür steht die Büning GmbH. 1947 von Werner Büning als Baumwollweberei für namhafte Versandhändler gegründet, hat sich das Unternehmen heute auf Bezüge für Bügelmaschinen und Mangelautomaten spezialisiert. Europaweit beliefert Büning heute bekannte Hersteller. „Die Geschäftskontakte bestehen zum Teil schon seit Jahrzehnten. Unsere Partner verlassen sich auf die hochwertige Qualität unserer Produkte", erklärt Hans-Werner Büning, der den Betrieb in der zweiten Generation mit seiner Frau Jutta und seinem Sohn Engelbert führt.

Zum 75-jährigen Bestehen hat das Unternehmen eine Urkunde von der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen bekommen. „Das macht uns schon ein wenig stolz", betont Hans-Werner Büning, der mit 91 Jahren längst noch nicht ans Kürzertreten denkt: „Seit meinem Studium im Technikum Reutlingen bin ich fest mit dem Bereich Textilien verbunden."

Büning

Büning GmbH · 48703 Stadtlohn · Immingfeldweg 6 · 02563/97803 · **www.buegeltuch.de**

Foto: WIR

Der Standort von WIR elektronik in Stadtlohn

WIR ELEKTRONIK

Portfolio ausgebaut, Nische besetzt

Mit einem neuen Online-Shop und einem erweiterten Portfolio hat sich WIR elektronik aus Stadtlohn in den vergangenen Monaten weiterentwickelt. Damit hat das Unternehmen auch einen Schritt mehr in Richtung Digitalisierung gemacht.

„Unser bisheriger Online-Shop war technisch einfach nicht mehr zeitgemäß. In dem neuen Portal ist der Automatisierungsgrad deutlich höher: Die Daten der Bestellungen werden automatisch an unser ERP-System versendet, sodass wir die Aufträge wesentlich schneller als bisher abwickeln können“, erklärt Kevin Werner, der gemeinsam mit Wilhelm Rademacher das Unternehmen leitet.

Als Hersteller von Antrieben und Steuerungen hat sich WIR vor allem auf Automatisierungslösungen für Rollläden, Jalousien, aber auch auf weitere Anwendungen fürs Smart Home spezialisiert. „Im Online-Shop können wir nun unser komplettes Produktsortiment mit Gurtwicklern, Rollladensteuerung, Smart Home-Technik sowie Tür- und Schlosssystemen abbilden und vor allem auch erklären. Denn der Informationsbedarf ist angesichts der zahlreichen Möglichkeiten und individuellen Bedarfe im Smart Home-Bereich besonders groß“, weiß Werner. Vor diesem Hintergrund spiele die Beratung für das Team von WIR eine große Rolle. „Es gibt mittlerweile so viele Anbieter für die Digitalisierung im eigenen Zuhause, dass es eine echte Herausforderung ist, die verschiedenen Systeme miteinander zu koppeln. Daher haben wir unsere Steuerungszentrale bereits so ausgelegt, dass wir die gängigsten Heizungssteuerungen, Lichtsteuerungen und vieles mehr mit einbinden können“, erläutert Werner.

Foto: WIR

WIR entwickelt verschiedene Smart-Home-Lösungen.

Neu ins Portfolio aufgenommen hat WIR zuletzt auch weitere Zubehörartikel, die die Geräte und Anwendungen ergänzen. „Bei den Bestellungen haben unsere Kunden immer wieder nach derartigen Produkten gefragt, sodass die Erweiterung des Sortiments für uns eine logische Konsequenz war“, erklärt Marketingleiter Siegfried Große. Darüber hinaus hat WIR nun auch elektronische Türschlösser mit passenden Drückergarnituren für Innentüren im Portfolio. „Wir besetzen damit eine Nische, die es in der Art noch nicht gab und die durch die coronabedingte Home-Office-Aktivität stark nachgefragt ist“, weiß Große.

Rund 300 Produkte hat das Unternehmen aktuell im Portfolio. Die erste Hälfte im neuen Geschäftsjahr sei für WIR sehr gut verlaufen. „Aktuell spüren wir den Auftragsrückgang in der Baubranche noch nicht, weil unsere Produkte vor allem bei Renovierungen gefragt sind. Der Modernisierungsbedarf mit Smart Home-Technik ist angesichts Klimawandel und steigender Energiekosten sehr groß. Automatische Rollläden, die mit einem Sonnensensor ausgestattet sind, helfen zum Beispiel, Gebäude rechtzeitig abzudunkeln und kühl zu halten“, erläutert Große. Neben Privat- und Gewerbekunden beliefert WIR auch Fachhändler. Über 30 Mitarbeitende sind für das Stadtlohner Unternehmen zurzeit tätig – Tendenz steigend.

Anja Wittenberg

Anzeige

Landschaftspflege Kömmelt

VIELSEITIGER EINSATZ IN DER LANDSCHAFTSPFLEGE

Ob Bäume fällen, Wallhecken auf Stock setzen, Erdarbeiten für Bauplätze, Parkflächen oder Spielplätze, Grundstücksrodungen oder das Ausbaggern von Teichen sowie der Aushub für Rohrverlegungen oder Bankettarbeiten – das Leistungsportfolio von Landschaftspflege Kömmelt aus Stadtlohn ist vielfältig. „Wir sind in der Landschaftspflege für das Grobe zuständig“, bringt es Nadine Kömmelt auf den Punkt. Sie managt die Arbeiten im Büro, während sich ihr Mann Frank Kömmelt um die Arbeiten beim Kunden vor Ort kümmert.

Das Familienunternehmen wurde im Jahr 2000 von Hermann Kömmelt als Betrieb für Garten- und Landschaftsbau in Stadtlohn gegründet. 2017 übernahm Sohn Frank Kömmelt den Betrieb, spezialisierte sich auf die Landschaftspflege und firmierte in Landschaftspflege Kömmelt um. Mit einem erfahrenen Team von rund zehn Mitarbeitern, modernster Maschinentechnik und in Kooperation mit kompetenten Subunternehmen hält Kömmelt ein breites Angebot an unterschiedlichen Leistungen bereit.

Zu den Kunden zählen Kommunen in der Region – darunter auch die Stadt Stadtlohn –, Bauunternehmen, gewerbetreibende Großkunden, Straßenmeistereien sowie Privathaushalte. Mit einem engagierten, eingespielten Team ist Kömmelt zum Beispiel jedes Jahr für den fachgerechten Wallheckenschnitt und Baumfällungen in und um Stadtlohn im Einsatz. Um die Arbeiten schnell, zuverlässig, sorgfältig und sauber zu erledigen, setzt das Unternehmen auf moderne Geräte, wie zum Beispiel Baumscheren, die bei Kömmelt seit einiger Zeit im Einsatz sind. „Wir waren die ersten in der Region, die eine Baumschere nutzen“, blickt Nadine Kömmelt zurück. Mit der Baumschere werden Bäume nicht gesägt, sondern abgekniffen. Gleichzeitig hält ein Greifer den abgeschnittenen Teil des Baumes und legt diesen dann sauber zur Seite. Für jede Baumgröße und Wallhecke hat Kömmelt die passende Baumschere.

So können auch auf engstem Raum Bäume mit äußerster Vorsicht sicher entfernt werden. Vor Kurzem hat das Unternehmen einen weiteren Auftrag in der Heimatstadt umgesetzt: Das Kömmelt-Team hat eine Hundewiese Am Bockwinkel in Stadtlohn angelegt – ein langgehegtes Projekt der Stadt. Dort hat Kömmelt den Boden abgetragen und eine Schottertragschicht für die großzügige Parkfläche aufgebaut. Auch bei spontanen Einsätze in Stadtlohn, wie der Winterdienst bei Schneefall oder die Beseitigung von Sturmschäden, ist Kömmelt schnell vor Ort.

Der moderne, leistungsfähige Maschinenpark, zu dem unter anderem ein Kettenbagger für unebene Unterböden gehört, ermöglicht es Kömmelt, vielfältige Arbeiten zu übernehmen. Und nicht zuletzt sorgt das Team mit Pflege, Reinigung und kleinen Reparaturen in der eigenen Werkstatt dafür, dass die Geräte jederzeit einsatzbereit sind.

Auch auf die kommende Zeit blickt Kömmelt positiv: Für die Zukunft plant das Unternehmen, seine Betriebsfläche zu erweitern.

Landschaftspflege KÖMMELT

Landschaftspflege Kömmelt GmbH & Co. KG · Wendfeld 35, 48703 Stadtlohn · info@landschaftspflege-koemmelt.de

Foto: Manuela Männlin

KANZLEI KOHLSCHEIN LÜTKEMEIER & PARTNER

„Wir bleiben agil“

Die neuen Regeln für Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR), Fallstricke im Energierecht oder die Digitalisierung ihrer Kanzlei Kohlschein Lütkemeier & Partner – die Themen, mit denen sich das Team der Stadtlohner Sozietät zurzeit beschäftigt, sind vielfältig. Die Rechtsanwälte und Partner Jan Lütkemeier und Lars Voges sowie Rechtsanwalt Hannes Richert geben im Interview einen Einblick in die Arbeit der Kanzlei und erklären, welche Rolle der Teamgedanke dabei spielt.

Ab dem 1. Januar 2024 gelten neuen Regeln für Gesellschaften bürgerlichen Rechts. Da eine GbR zum Beispiel eine häufige Gesellschaftsform für die Vermögensverwaltung von Familien oder für Grundbesitzgesellschaften ist, dürften auch hier in der Region einige davon betroffen sein. Was kommt denn ab dem nächsten Jahr auf diese Gesellschaften zu?

Hannes Richert: Künftig wird es ein Gesellschaftsregister geben, in das sich GbR mit dem Namen, dem Wohnort und dem Geburtsdatum aller an der Gesellschaft beteiligten Personen eintragen können. Eine Pflicht zum Eintrag wird es zwar nicht geben, aber GbR sind unter Umständen nicht mehr handlungsfähig, wenn sie sich nicht ins Register eintragen.

Was könnte im schlimmsten Fall passieren?

Richert: Sie könnten sich dann nicht mehr in anderen öffentlichen Registern anmelden, etwa beim Grundbuchamt oder im Handelsregister. Ich mache das mal an einem Beispiel deutlich: Verfügt eine GbR als klassische Grundbesitzgesellschaft über ein Grundstück, ist sie bislang mit einem Gesellschafter oder einer Gesellschafterin im Grundbuch eingetragen. Künftig ist dort nur die GbR gelistet – Voraussetzung ist aber, dass diese mit allen beteiligten Personen vorher im Gesellschaftsregister eingetragen ist. Auch Änderungen in der personellen Zusammensetzung einer GbR müssen dann im neuen Gesellschaftsregister entsprechend angepasst werden.

> *Wir empfehlen, die GbR proaktiv ins Gesellschaftsregister einzutragen.*

Lütkemeier: Ein anderer typischer Fall wäre eine vermögensverwaltende GbR – bestehend zum Beispiel aus Familienmitgliedern –, die Gesellschafterin einer GmbH ist. Soll dann in der Gesellschafterrunde über den Jahresabschluss und die Gewinnausschüttung des Unternehmens entschieden werden, können nur jene wirksam mit abstimmen, die im Handelsregister in der Gesellschafterliste der GmbH stehen. Dort wird eine GbR aber nur dann aufgelistet, wenn sie auch im Gesellschaftsregister eingetragen ist.

Was sollten bestehende GbR denn jetzt vor diesem Hintergrund tun?

Richert: Wir empfehlen insbesondere GbR, die als Grundstückeigentümer auftreten, sich proaktiv in das Gesellschaftsregister einzutragen, um auch in Zukunft zum Beispiel beim plötzlichen Erbfall und einer entsprechenden Änderung des Gesellschafterkreises handlungsfähig zu bleiben.

Ein weiteres aktuelles Thema, das insbesondere im Zuge der Energiewende verstärkt in den Fokus Ihrer Rechtsberatung rückt, ist das Energierecht. Was sind in diesem Bereich zurzeit die häufigsten Fragen und Themen, die an Sie herangetragen werden?

Lars Voges: Da gibt es rechtlich jede Menge zu beachten. Beratungsintensiv sind vor allem Bürgerwindparks, für die unsere Region Vorreiter ist. Die Herausforderung ist dabei, die verschiedenen Interessen von Betreibern, Investoren, Landwirten und Anwohnern unter einen Hut zu bekommen. Es müssen außerdem Kaufverträge mit dem Anlagenhersteller sowie mit dem Netzbetreiber abgeschlossen werden.

Lütkemeier: Auch bei der Investition in Photovoltaikanlagen ergeben sich viele rechtliche Fragen, angefangen bei Gewährleistungsfristen, die gelten, wenn eine PV-Anlage Mängel aufweist oder nicht pünktlich installiert wird, über die Zulassung von Freiflächenanlagen auf landwirtschaftlichen Flächen, bis hin zur Frage, wer überhaupt als Betreiber einer PV-Anlage auf dem Dach eines Unternehmens auftritt. Da gibt es mittlerweile viele verschiedene Gestaltungsoptionen, zum Beispiel, wenn ein Unternehmer für seine Altersvorsorge Einnahmen aus der PV-Anlage generiert.

Blick in die Kanzlei

Foto: Manuela Mannlin

Die Rechtsanwältinnen und -anwälte der Kanzlei Kohlschein Lütkemeier & Partner (von links): Lars Voges, Hannes Richert, Céline Roters, Jan Lütkemeier, Jürgen Vos, Christian Rolvering, Hagen Ebert und Wera Tenbrock.

Wie schaffen Sie es eigentlich, solche Neuentwicklungen in der Rechtsberatung frühzeitig aufzuspüren?

Richert: Auf unterschiedlichen Wegen. Wir halten uns zum einen über regelmäßige Fortbildungen auf dem Laufenden – für Fachanwälte sind die auch vorgeschrieben. Zum anderen beobachten wir die Gesetzgebungsverfahren ganz genau. Auch über unsere Mitgliedschaft beim AIW bekommen wir im Austausch mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern wichtigen Input zu neuen Themen.

Voges: Durch unsere überwiegend langjährigen Mandantenbeziehungen sind wir außerdem nah dran an den Themen, die unsere Klienten bewegen. Insbesondere im gewerblichen Bereich hat sich das Verhältnis gewandelt: Früher kamen wir meistens erst dann zum Einsatz, wenn das Kind schon in den Brunnen gefallen war – also jemand schon vor einer Klage oder sonstigen Schwierigkeiten stand. Heute sind wir deutlich mehr beratend tätig: Der Mandant spricht im Vorfeld von Projekten und Verträgen mit uns und wir informieren ihn frühzeitig über wichtige rechtliche Entwicklungen.

Lütkemeier: Das hat sich zuletzt besonders bei dem Thema Gasmangellage gezeigt. Wir sind aktiv auf unsere Mandanten zugegangen und haben analysiert, wie sie in Sachen Energieversorgung aufgestellt sind, welche Preisgarantien ihnen die städtischen Versorger geben und welche Stromverträge vorliegen. Auch wenn wir nicht immer sofort eine Patentlösung für die Lage hatten, war dieser Austausch sehr fruchtbar.

Welche Rolle spielen dabei die verschiedenen Fachanwaltschaften Ihrer Kanzlei?

Voges: Eine große! Sie sind ausschlaggebend dafür, dass wir Themen wie diese eng begleiten können. Jeweils zwei Fachanwälte sind in einem Team für ein Rechtsgebiet zuständig und beraten sich gegenseitig. Auch unsere insgesamt 16 Mitarbeitenden bilden sich stetig weiter und haben sich so auf unterschiedliche Aufgaben spezialisiert. Das heißt aber nicht, dass wir nur aus Einzelkämpfern bestehen – im Gegenteil: Wir legen großen Wert auf Teamwork! Alle Anwälte und Mitarbeitenden bringen ihre Fachkenntnisse ein und so stellen wir sicher, dass wir die rechtlichen Fragestellungen unserer Mandanten aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten, um letztendlich zur bestmöglichen Lösung zu kommen. Diese Agilität hilft uns zum Beispiel auch beim Thema Arbeitsrecht weiter. Insbesondere wenn es darum geht, die Handlungsspielräume im Spannungsverhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer optimal zu nutzen. Im Arbeitsrecht ergeben sich laufend Änderungen, die für unsere gewerblichen Mandanten erhebliche Auswirkungen haben können.

Zum Beispiel?

Voges: Ganz aktuell berät unsere Rechts- und Fachanwältin für Arbeitsrecht, Wera Tenbrock, Unternehmen zum Hinweisgeberschutzgesetz, mit dem der deutsche Gesetzgeber die EU-Whistleblower-Richtlinie seit Anfang Juli dieses Jahres umsetzt. Das Gesetz verpflichtet Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten dazu, Hinweisgeberkanäle für Vorfälle im Betrieb einzurichten. Da der Hinweisgeber wählen kann, ob er sich an eine interne oder direkt an eine externe Meldestelle wenden möchte, sind Unternehmen gut beraten, diesem Risiko durch zuverlässige interne Meldestrukturen vorzubeugen.

2019 haben Sie mit der Kanzlei das 100-jährige Bestehen gefeiert. Ihr Haus hat damit eine große Traditionsverbundenheit. Wie schaffen Sie es, in dieser schnelllebigen Zeit dennoch agil und modern zu sein?

Voges: Unsere Tradition ist es, modern zu sein. Schon damals war Kanzleisenior Walter Kohlschein der erste Anwalt in Stadtlohn, der ein Faxgerät nutzte. Auch heute sind wir in Sachen Digitalisierung gut aufgestellt und verfolgen frühzeitig die Trends, die für unsere Arbeit und den Austausch mit unseren rund 2.000 Mandanten sinnvoll sind – das heißt: Wir bleiben agil. So waren wir zum Beispiel die erste Kanzlei, die Notariatsverträge auf dem elektronischen Weg an den Grundstücksausschuss des Kreises Borken geschickt hat. Auch das elektronische Anwaltspostfach, das seit Anfang 2022 verpflichtend ist, um mit Gerichten zu kommunizieren, haben wir in unserer Kanzlei schon deutlich früher eingeführt. Ebenso ist die elektronische Akte bei uns mittlerweile Standard, sodass wir mit einem

Klick die passenden Mandanteninformationen aufrufen können, ohne lange per Hand im Archiv suchen zu müssen.

Lütkemeier: Darüber hinaus haben wir schon vor Corona unseren Mitarbeitenden ermöglicht, im Homeoffice zu arbeiten. Auch Videokonferenzen mit unseren Mandanten gehören seit Längerem zu unserem Alltag – das ist für alle Beteiligten zeitsparender und dennoch intensiv. Zu einer modernen Kanzlei gehört aber auch der Ressourcenschutz: Durch die Digitalisierung haben wir unseren Papierverbrauch deutlich reduziert und das Portovolumen ist auf etwa ein Fünftel der Kosten geschrumpft. Das wird sich weiter reduzieren, wenn auch das Grundbuchwesen bald ausschließlich elektronisch erfasst wird und sämtliche Anwaltspost digital versandt wird.

Wie hat sich die Kanzlei personell zuletzt entwickelt?

Lütkemeier: Wir haben uns verjüngt und weiterqualifiziert. Unsere Altersstruktur unterscheidet uns deutlich von anderen Kanzleien: Bei uns ist der jüngste Partner 30 und der älteste Anfang 70. Das zeigt, dass wir auf allen Positionen – auch im Notariat – nachwachsen. Zuletzt haben wir mit Céline Roters als Rechtsanwältin und Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht sowie mit Hannes Richert als Rechtsanwalt unser Team verstärkt und so den Generationswechsel eingeleitet. Wir sind trotz dieser Schlagkraft allerdings keine Großkanzlei! Mit unseren Beratungsteams versuchen wir vielmehr, über den persönlichen Kontakt zu unseren Mandanten entsprechende unternehmerische Lösungen zu entwickeln, angefangen bei der Unternehmensgründung bis zur Nachfolgeregelung.

Die Kanzlei Kohlschein Lütkemeier & Partner berät und vertritt mittelständische Unternehmen in den Bereichen Wirtschafts-, Bau- und Architekten-, Arbeits-, Allgemeines Zivil- und Familienrecht. Der notarielle Schwerpunkt liegt im Immobilien- und Gesellschaftsrecht. Insgesamt acht Berufsträger sind für die Kanzlei im Einsatz: Jürgen Vos (Rechtsanwalt, Notar a.D., Fachanwalt für Familien- und Versicherungsrecht), Christian Rolvering (Rechtsanwalt und Notar, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht), Lars Voges (Rechtsanwalt und Notar, Fachanwalt für Steuer- und Medizinrecht), Hagen Ebert (Rechtsanwalt, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht sowie Arbeitsrecht), Jan Lütkemeier (Rechtsanwalt und Notar, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht sowie Master of laws im Umwelt- und Energierecht), Wera Tenbrock (Rechtsanwältin, Fachanwältin für Arbeitsrecht), Céline Roters (Rechtsanwältin, Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht) und Hannes Richert (Rechtsanwalt).

Das Interview führte
Anja Wittenberg

GARTENKUNST FÜR DAS BESONDERE FLAIR

Formgehölze und Gartenbonsai in sämtlichen Größen und Formen – darauf hat sich die Gartengestaltung Robert aus Stadtlohn spezialisiert.

Auf sechs Hektar hat Inhaber André Robert über 1.500 Bäume zur Aufzucht gepflanzt, überwiegend heimische Nadel- und Laubhölzer wie Wacholder, Ulmen oder Eiben. „Diese Arten wachsen in unserer Vegetation sehr gut und sind deutlich klimaresistenter als japanische Bäume, die üblicherweise als Gartenbonsai geformt werden“, weiß Robert. Mit seinem Team aus sieben Mitarbeitenden kümmert sich der Garten- und Landschaftsbauer durch regelmäßiges Schneiden und Binden darum, dass die Bonsai gemäß der ostasiatischen Gartenkunst in die richtige Form wachsen. Zwischen ein und fünf Meter Höhe erreichen die Hölzer. Was viele nicht wissen: „Auch solche vergleichsweise kleinen Bäume benötigen gut zehn Jahre, bis sie eine entsprechende Größe erreicht haben. Bei größeren Gewächsen sind es etwa 30 bis 40 Jahre. Man benötigt daher eine entsprechende Vorlaufzeit, eine gute Planung und muss viel Aufwand betreiben, bis der Baum die gewünschten Höhe und Form hat. Das ist ziemlich aufwendig, daher gibt es auf dem Markt auch nur wenige Anbieter in dem Segment“, betont Robert, er daher gezielt diese Nische für sein Unternehmen erschlossen hat.

Der Stadtlohner Betrieb beliefert heute neben Privatkunden auch viele Gartencenter in den europäischen Nachbarländern wie Polen, Niederlande und Schweiz. Auch für die Außenanlagen von Unternehmen „designt“ Robert immer wieder passende Bonsai und Formgehölze, die ins Auge fallen. Bei der Auswahl ist der erfahrene Experte mit seinem Team behilflich: „Wir betrachten die Gartengestaltung bei unseren Kunden ganzheitlich und finden so den besten Platz und die passende Größe für einen Bonsai. Die immergrünen Hölzer verleihen jedem Garten ein ganz besonderes Flair“, erklärt Robert und ergänzt: „Mit unseren Servicepaketen kümmern wir uns neben der Einpflanzung vor Ort außerdem um den regelmäßigen Beschnitt, sodass die Grünanlagen unserer Kunden immer gepflegt aussehen“, betont er.

André Robert
www.gartengestaltung-robert.de

Gartencenter Hintemann
Estern 53
48703 Stadtlohn
Telefon: 0176 / 20 76 87 76

Tragwerksplanung vom Einfamilienhaus bis zur XXL-Halle

Mit über 20 Jahren Erfahrung und Kompetenz in der Tragwerksplanung, Konstruktion und Bauphysik begleitet das Stadtlohner Ingenieurbüro für Baustatik von Diplom-Ingenieur Christof Hötzel bundes- und weltweit Projekte im Gewerbe- und Wohnungsbau, aber auch im Anlagenbau und Sonderprojekte. Vom Umbau eines Einfamilienhauses, über mehrgeschossige Wohnkomplexe bis hin zu mehrschiffigen Kranbahnhallen deckt das Team ein großes Leistungsspektrum ab. Ein echtes Großprojekt realisiert Christof Hötzel aktuell am Heimatstandort: Für den neuen Campus der Wissing Group in Stadtlohn hat das Ingenieurbüro die Tragwerksplanung übernommen.

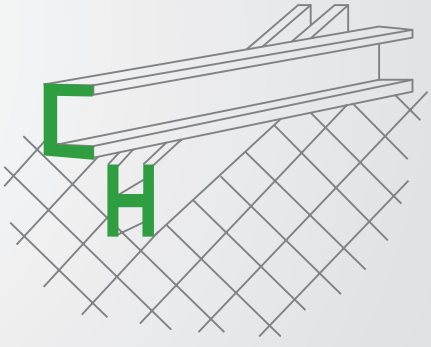
Für das Tochterunternehmen der Wissing Group – den Präzisionswerkzeuge-Hersteller P-H-W – entstehen an der Benzstraße im ersten Bauabschnitt ein dreigeschossiges, 500 Quadratmeter großes Bürogebäude sowie zwei mehrschiffige Kranbahnhallen mit 1.100 Quadratmetern für Fertigung und Lager. „Damit die Hallen für die Lasten, die künftig über die Kranbahnen bewegt werden, ausgelegt sind, haben wir eine entsprechende Tragwerksplanung erarbeitet. Angesichts der Dimensionen war das schon eine Herausforderung", erläutert Christof Hötzel.

Ein Sonderprojekt im gewerblichen Bereich, das das Ingenieurbüro zurzeit begleitet, ist der Bau eines neuen Standortes für einen Biodieselproduzenten in Emden. Für das Unternehmen plant Christof Hötzel die Gründungsarbeiten für mehrere Lagertanks mit einem Fassungsvermögen von 2.300 m^3. Hierbei liegt die Besonderheit darin, dass die Lasten aus den Lagertanks aufgrund der schlechten Baugrundverhältnisse über Bohrpfähle abgelastet werden müssen.

Ein Großprojekt im Wohnungsbau realisierte das Stadtlohner Team im vergangenen Jahr in Bergisch-Gladbach. Dort hat das Büro Hötzel die statischen Berechnungen mit den dazugehörigen Positions-, Schal- und Bewehrungsplänen für 13 Mehrfamilienhäuser mit 168 Wohneinheiten, die auf einer gemeinsamen Tiefgarage entstehen, erstellt.

Neben solchen XXL-Projekten ist das Ingenieurbüro aber auch für kleinere Aufträge im Einsatz: „Wir begleiten aktuell viele Umbauten und Renovierungen im Wohnungsbau nach KfW-Standard. Vor dem Hintergrund der Energiewende und steigender Energiekosten wollen viele Hausbesitzer ihre Immobilien in puncto Wärmeschutz optimieren. Arbeiten im Bestand sind aber immer wieder eine Herausforderung – vor allem wenn keine Bestandsunterlagen vorliegen. Daher begleiten wir diese Projekte sehr eng vor Ort", betont Christof Hötzel. Neben dem Wärmeschutz erstellt das Team auch Nachweise für den Brand- und Schallschutz.

Vier Ingenieure, vier Bauzeichner sowie eine Mitarbeiterin in der Buchhaltung sind für Christof Hötzel im Einsatz. „Wir suchen aktuell Verstärkung für die Bauzeichnungen. Auch Wiedereinsteiger sind willkommen", betont Christof Hötzel. Sein Team arbeitet flexibel im Büro oder im Homeoffice. „Schon vor Corona war es bei uns üblich, dass alle Mitarbeitenden von zuhause arbeiten können, sofern sie das möchten. Wir arbeiten nahezu vollständig papierlos, sodass alle Arbeitsprozesse problemlos digital und ortsunabhängig abgebildet werden können", erläutert er. Dass das familiäre Miteinander trotzdem nicht zu kurz kommt, ist dem Diplom-Ingenieur dabei besonders wichtig. „Meine Tür steht immer offen! Der Zusammenhalt im Team ist groß und wir unternehmen auch abseits der Arbeit gerne etwas gemeinsam."



Ingenieurbüro
Dipl.-Ing. Christof Hötzel
Immingfeldweg 47 · 48703 Stadtlohn
02563/9005670
info@hoetzel-statik.de
www.hoetzel-statik.de

Effektive Beratung für Unternehmer und Investoren

Die neu gegründete Münsterländer Treuhand GmbH aus Stadtlohn bietet Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung unter einem Dach. Unternehmen und Investoren erhalten eine ganzheitliche Beratung und Begleitung mit einem professionsübergreifenden Ansatz. Ziel ist es, die Mandanten wirtschaftlich gesund und effizient aufzustellen.
„Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung müssen Hand in Hand gehen, um Unternehmen ganzheitlich und effektiv zu beraten. Doch oft fehlt es gerade kleinen und mittelständischen Unternehmen an diesem vernetzten Ansatz“, weiß Rechtsanwältin Iris Pawliczek. Sie hat sich daher gemeinsam mit Steuerberater Niklas Bienhüls diesem Problem angenommen und zu einer Berufsausübungsgesellschaft (BAG) zusammengeschlossen. So entstand die Münsterländer Treuhand GmbH (Rechtsanwaltsgesellschaft).

Neuland betreten

Der professionsübergreifende Zusammenschluss von Rechtsanwalt und Steuerberater in Form einer GmbH ist erst seit einem guten Jahr in Deutschland überhaupt möglich. Damit zählt die Münsterländer Treuhand GmbH zu den ersten deutschen Gesellschaften ihrer Art. „Wir haben damit Neuland betreten“, betont Rechtsanwältin Iris Pawliczek.

Ganzheitliche Beratung

Das Portfolio der ganzheitlichen Beratung für kleine und mittelständische Unternehmen umfasst ein breites Spektrum an Rechtsgebieten, angefangen beim Arbeits-, Vertrags-, Handels- und Gesellschaftsrecht bis hin zum Steuer- und Steuerstrafrecht. „Im Rahmen eines detaillierten Vertrags- und Dokumenten-Checks prüfen wir zum einen, ob alle Verträge und Dokumentationen unter allen rechtlichen Aspekten gerichtsfest sind. Dabei schauen wir aber gleichzeitig auch, ob die internen Prozesse den Anforderungen an ein modernes Risikomanagement standhalten“, beschreibt Iris Pawliczek. Darüber hinaus übernehmen die beiden Experten die prozessuale Vertretung in Zivil- und Arbeitsrechts- sowie Steuerstrafverfahren. „Außerdem verwalten wir treuhänderisch Fremdgelder, zum Beispiel im Rahmen der Errichtung oder des Erwerbes von PV-Anlagen“, erklärt Niklas Bienhüls.
Auch in der Steuerberatung begleiten Iris Pawliczek und Niklas Bienhüls ihre Mandanten umfassend – von der Erstellung der Finanz- und Lohnbuchhaltung bis hin zur Fakturierung und dem Forderungseinzug.

Langjährige Erfahrung

Iris Pawliczek und Niklas Bienhüls verfügen über langjährige berufliche Erfahrung. Pawliczek hat nach ihrem Studium 2000 ihre erste Rechtsanwaltssozietät in Münster gegründet und konzentrierte sich auf allgemeine Strafverfahren. 2007 übernahm sie die ersten steuerlichen Mandate. Seitdem betreut Pawliczek vorwiegend Unternehmer in der Finanzbuchhaltung, Lohnbuchhaltung und Jahresabschlusserstellung sowie bei Steuererklärungen. Rechtsberatend ist sie im allgemeinen Vertragsrecht, Handels- und Gesellschafts- und Arbeitsrecht, sowie als Verteidigerin in Steuerstrafverfahren tätig. 2012 verlegte sie ihre Kanzlei aus familiären Gründen von Münster nach Billerbeck.
Seit 2021 kooperiert sie mit Steuerberater Niklas Bienhüls. Er ist ausgewiesener Steuerspezialist für Kapitalgesellschaften. Ob Umwandlung, Verschmelzung oder die Gestaltung von Holding-Strukturen – hochkomplexe steuerliche Konstrukte sind seine Kernkompetenz. „Ich möchte die Steuerberatung meiner Mandanten aktiv gestalten. Das heißt: Ich verwalte ihre Anliegen nicht nur, sondern wir erarbeiten gemeinsam einen Weg, um das bestmögliche Ergebnis mit dem größtem Profit und einer gesunden Finanzstruktur zu erreichen“, betont Bienhüls.

Münsterländer Treuhand GmbH
Rechtsanwaltsgesellschaft
Vredener Str. 119 · 48703 Stadtlohn
0 25 63 - 90 06 16-0
info@muensterlaender-treuhand.de
www.münsterländer-treuhand.de

JUGEND- UND FAMILIENBILDUNGSWERK

Neue Kurse für mehr Familienfreundlichkeit

Der Schulwechsel der Kinder, der demente Angehörige, der zuhause gepflegt werden muss, und „nebenbei" gibt es noch den Vollzeitjob. Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen, kann je nach Lebenslage zu einer echten physischen und mentalen Herausforderung werden. Das Jugend- und Familienbildungswerk in Stadtlohn will jetzt mit einem neuen Angebot gezielt Unternehmen und ihren Mitarbeitenden dabei unter die Arme greifen.

Foto: AdobeStock, contrastwerkstatt

Das Jugend- und Familienbildungswerk plant neue Kursangebote, unter anderem in Kleingruppen.

„Pick and Meet" heißt die Idee, die das Bildungswerk in den kommenden Monaten ins Programm aufnehmen will. Dabei geht es um Themen aus dem Alltag von Familien – Kindererziehung, Pflege, Stressmanagement, gesunde Ernährung, aber auch Entspannungseinheiten in der Mittagspause. „Interessierte Unternehmen können sich ein Thema, das ihre Belegschaft aktuell besonders bewegt, heraussuchen. Wir organisieren dann in individueller Abstimmung mit dem Betrieb Lernsnacks, Workshops, einen vertraulichen pädagogischen Dialog oder Elternvorträge in Kleingruppen für die Mitarbeitenden", erklärt Christa Fischbach, Vorstand und pädagogische Mitarbeiterin im Jugend- und Familienbildungswerk in Stadtlohn. „Pick and Meet" soll sowohl online als auch in Präsenz stattfinden. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es nach unseren Vorträgen zur Familienbildung immer wieder individuelle Nachfragen gab, die die Teilnehmenden aber nicht so gerne in großer Runde stellen wollten. Daher möchten wir mit dem neuen Format ein niedrigschwelliges Angebot machen, bei dem die Teilnehmenden individuell oder in Kleingruppen mit den Dozierenden ins Gespräch kommen können", erläutert Fischbach den Ansatz.

Den Bedarf hat sie mit ihrem Team schon in ersten Gesprächen mit Unternehmen aus der Region abgeklopft. „In Zeiten des Fachkräftemangels ist es vielen Unternehmen ein besonders wichtiges Anliegen, die Resilienz ihrer Mitarbeitenden zu fördern. Schließlich wirkt sich das positiv auf die Gesundheit aus, die Teams werden leistungsfähiger und Krankheitsausfälle lassen sich reduzieren", erklärt Fischbach.

Neben der Familienbildung will das Team der Stadtlohner Bildungseinrichtung auch die Vermittlung der deutschen Sprache, die neben der Gesundheits- und beruflichen Fortbildung ein weiterer Baustein des Jugend- und Familienbildungswerks ist, stärker in den Fokus des Kursangebotes rücken. Der Bedarf ist infolge steigender Zahlen geflüchteter Menschen und einer wachsenden Anzahl von Arbeitnehmenden aus dem Ausland, die Sprachunterstützung benötigen, groß: „Normalerweise realisieren wir im Bereich der Familienbildung für Menschen mit Fluchterfahrung 500 bis 800 Unterrichtsstunden pro Jahr. Dazu kommen vier bis sechs Sprachkurse à 300 Unterrichtseinheiten. Durch die hohe Anzahl an Geflüchteten aus der Ukraine infolge des Krieges sind es in diesem Jahr rund 2.000 Stunden und mindestens acht Sprachkurse", ordnet Fischbach ein.

Generell bewege sich das Angebot des Jugend- und Familienbildungswerks schon wieder über dem Vor-Corona-Niveau. „Wir haben unsere Kurse damals sehr schnell auf Online- und Hybridveranstaltungen umgestellt, sodass wir unseren Seminarbetrieb weitestgehend aufrechterhalten haben und keine Corona-Hilfen in Anspruch nehmen mussten", blickt Fischbach zurück. Für die Hybridveranstaltungen hat die Bildungseinrichtung Fördermittel vom Land NRW bekommen: Damit hat das Jugend- und Familienbildungswerk die Kursräume technisch fit gemacht, sodass Remote-Veranstaltungen möglich waren. Davon profitiert die Einrichtung bis heute: „Wir bieten weiterhin Kurse, wie zum Beispiel pädagogische Fortbildungen, als hybride Veranstaltungen an. Dadurch erreichen wir Teilnehmende aus ganz Deutschland und sogar Österreich. Auch unseren Dozenten-Pool konnten wir dadurch ausbauen, weil sie nicht mehr zwingend in Stadtlohn vor Ort sein müssen", berichtet Fischbach. In der Summe organisierte das Jugend- und Familienbildungswerk im vergangenen Jahr rund 9.000 Unterrichtsstunden und 700 Veranstaltungen mit circa 130 Dozierenden. Für dieses Jahr rechnet Fischbach mit etwa 12.000 Unterrichtseinheiten.

Anja Wittenberg

G.P.S. – GLOBAL PROCUREMENT SERVICES

„Wir müssen wach werden“

Mit Global Procurement Services – kurz G.P.S. – agiert Carolin Hambrügge von Stadtlohn aus als Dienstleisterin für deutsche Unternehmen, die in Indien geschäftlich aktiv werden wollen. Als Gründerin der indischen G.P.S. Procurement (India) Pvt. Ltd. und mit ihrem Team in Chennai unterstützt sie vor Ort beim Aufbau von Geschäftskontakten und Standorten, beim Wareneinkauf und der Qualitätskontrolle sowie bei der Personalsuche in Indien. Warum der indische Markt viel Potenzial hat und welche Herausforderungen dabei auf deutsche Unternehmen zukommen, erklärt sie im Interview.

Frau Hambrügge, 2022 erreichte das deutsch-indische Handelsvolumen einen neuen Höchststand. Gegenüber dem Vorjahr stieg es um 14 Prozent auf 31,4 Milliarden US-Dollar. Was macht den indischen Markt für deutsche Unternehmen so interessant?

Indien ist ein hungriger, junger Markt. Eine einzigarte Kombination aus Marktgröße, Marktpotenzial und Talentpool. In der stark wachsenden Mittelschicht steckt für deutsche Unternehmen ein interessantes, großes Absatz- und Fachkräftepotenzial. Ein Grund dafür ist die Motivation der Menschen in Indien. Ich habe oft das Gefühl, dass die deutsche Bevölkerung gesättigt ist: Sie möchte weniger arbeiten, mehr Freizeit haben und es fehlt der Antrieb. In Indien zeigt sich mir ein anderes Bild: Dort wird viel gearbeitet und gelernt. Einen Großteil der Ersparnisse investieren Familien in die Bildung ihrer Kinder – häufig in private, englischsprachige Schulen und in gute Colleges. Die Menschen sind einfach hungrig nach Wachstum. Hinzukommt: Die Business-Sprache ist Regionen übergreifend Englisch, da in den zahlreichen indischen Bundesstaaten jeweils eigene Sprachen gesprochen werden. Das macht es für deutsche Unternehmen leichter, in Indien zu kommunizieren.

Experten sind sich einig, dass Indien das Potenzial hat, eines der wachstumsstärksten Länder zu werden, und damit als Handelspartner für Deutschland attraktiver wird. Auch die Bundesregierung hat ihre Kontakte zu Indien zuletzt intensiviert und spricht sich wieder verstärkt für ein Freihandelsabkommen zwischen Indien und der Europäischen Union aus. Ist dieser Hype um Indien aus Ihrer Sicht gerechtfertigt?

Foto: Lokomotiv Fotografie

Carolin Hambrügge, Geschäftsführerin G.P.S. Germany – India Office in Stadtlohn sowie G.P.S. Procurement (India) Pvt. Ltd.

Es ist eher ein Nachholeffekt als ein Hype. Andere Länder wie Japan oder Korea haben den indischen Markt schon längst für sich entdeckt und sind dort sehr aktiv – da hängt Deutschland, platt gesagt, schlafmützig hinterher. Deshalb müssen wir wach und aktiv werden! Dennoch sehe ich Indien nicht als Alternative zu China, sondern eher als einen Markt, der parallel genauso bespielt werden sollte.

Wie viel Potenzial steckt aus Ihrer Sicht im indischen Markt für die Wirtschaft im Münsterland?

Viel! Insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen aus dem produzierenden Bereich. Für sie könnte es interessant sein, Teile oder Dienstleistungen in Indien einzukaufen – nicht, weil es dort günstiger ist, sondern weil bestimmte Produkte in unserer Region gar nicht oder nicht in der benötigten Menge gefertigt werden. Oder weil schlicht die Fachkräfte dafür fehlen. Ich bin schon oft dem Vorurteil begegnet, dass Unternehmen, die Ware und Dienstleistungen in Indien einkaufen, Arbeitsplätze in Deutschland riskieren würden. Dabei ist es genau umgekehrt: Ohne die Produkte aus Indien könnten einige Unternehmen hier nicht produzieren und somit ihre Arbeitsplätze vor Ort nicht auslasten. Wir haben das erst kürzlich wieder erlebt, als wir für einen Rüstungshersteller Partner für die Bearbeitung von komplexen Metallteilen in Indien gesucht haben. Allein schon aus Kapazitätsgründen hat Indien für das Münsterland viel Potenzial.

Welche Produkte und Dienstleistungen aus Deutschland sind in Indien gefragt?

Auf den Absatzmarkt bezogen ist es vor allem der Maschinenbau, die Mess- und Regeltechnik, spezielle Chemikalien und Technologie im Bereich erneuerbare Energien. Wir haben erst kürzlich ein Unternehmen beim Aufbau seines Montagewerkes von Getriebeboxen für Windanlagen in Chennai begleitet. Das Label „Made in Germany“ hat in Indien noch einen großen Stellenwert. Es steht für Qualität und Langlebigkeit. Doch der indische Markt ist sehr preissensibel und ohne entsprechende Marktkenntnisse und lokale Partner schwer zu bedienen. Gleiches gilt für den Aufbau einer Fertigung in Indien. Neben entsprechenden Partnern gibt es zu beachten, dass die Mieten, das Bauen und die Energiepreise nicht billiger sind als in Deutschland. Es lohnt sich also nicht, einen Produktionsstandort mit mehreren Hallen, in denen CNC-Maschinen automatisiert fertigen, aufzubauen. Lohnenswert wird es erst dann, wenn Arbeitskraft benötigt wird. Die niedrigeren Arbeitslöhne machen den Unterschied.

Und einkaufsseitig?

Wir begleiten unsere Kunden bei der Lieferantensuche in den Bereichen Gussteile, Schmiedeteile, Metallverarbeitung, Baugruppenmontage oder im Chemiebereich. Bekannt ist Indien typischerweise für seine starke Textilindustrie, Arzneimittel und Impfstoffe, die Chemiebranche sowie für Lebensmittel wie Nüsse, Tee oder Gewürze.

Welches Risiko gehen Unternehmen angesichts des Lieferkettengesetzes ein, wenn sie in Indien Geschäfte machen?

Sicherlich ist die Lieferkettenüberprüfung ein Thema, das Unternehmen, die in Indien aktiv werden wollen, frühzeitig angehen sollten. Wir stellen fest, dass der Beratungsbedarf dabei sehr groß ist. Entweder machen sich Unternehmerinnen und Unternehmer selbst ein Bild von den Gegebenheiten ihrer Lieferanten vor Ort, oder sie überlassen das einem Dienstleister. Das geht auch digital: Wir machen dies zum Beispiel mithilfe einer Datenbrille,

Foto: G.P.S.

Gemeinsam mit Sikander Yadu (Managing Director MPS Tech Engineering & Consultancy (India) Pvt. Ltd., links) und Falk Mothes (Managing Director Eickhoff Wind Asia Pvt. Ltd.) betreute Carolin Hambrügge mit G.P.S. den Aufbau eines Montagewerkes für Getriebeboxen in Windanlagen im indischen Chennai.

die unser Mitarbeiter trägt. Damit läuft er durch die Produktion und wir können gemeinsam per Videoschaltung ein erstes virtuelles Audit des Unternehmens durchführen. Generell arbeiten wir schon seit Jahren nach SA8000. Das heißt, wir arbeiten nur mit Unternehmen zusammen, die bestimmte Anforderungen an Sozial- und Arbeitsstandards erfüllen, die auch im Lieferkettengesetz verankert sind. Wir haben oft erfahren, dass potenzielle Lieferanten aufgeschlossen und bereit sind, in ihre Standorte zu investieren, wenn die Rahmenbedingungen und Standards noch nicht passen.

Was sind die größten Herausforderungen beim Eintritt in den indischen Markt?

Das größte Hindernis ist die Bürokratie. Indien hat sich erst Anfang der 1990er Jahre für den Weltmarkt geöffnet. Bis dahin wurde das Land mit Planwirtschaft und Fünf-Jahres-Plänen entwickelt. Aus dieser Zeit stammt auch die Neigung dazu, viele geschäftliche Vorgänge an Lizenzen zu knüpfen. Diese Bürokratie hemmt den Handel, ebenso wie Zölle. Insofern hoffe ich, dass das Freihandelsabkommen zwischen der EU und Indien bald verabschiedet wird. Es gibt aber noch zwei weitere Punkte, die häufig ein Grund für ein Scheitern der Geschäftsbeziehungen sind.

Welche?

Zum einen die Kommunikation! Damit meine ich nicht die Sprache – die ist, wie schon erwähnt, standardmäßig Englisch. Aber die Art der Kommunikation ist einfach eine andere. Sie sollte zudem engmaschig und intensiv sein. Wenn Sie versuchen, per E-Mail von Deutschland aus Kontakt zu einem Lieferanten aufzubauen, dann werden Sie eventuell keine Antwort erhalten. Wenn Sie aber jeden Tag von einer indischen Mobilnummer dort persönlich anrufen und nachhaken, dann funktioniert es schon besser. Indische Unternehmen versprechen zwar, dass sie Anfragen tagesaktuell mit einem Angebot beantworten, aber bis sie das auch wirklich tun, muss man täglich nachhaken oder am besten selbst vor Ort sein.

> *Die Art der Kommunikation ist eine andere.*

Und der andere Grund?

Man muss sich auf die Kultur einlassen und offen sein. Ich erlebe es zum Teil, dass deutsche Unternehmerinnen und Unternehmer mit einer gewissen Arroganz und der Erwartungshaltung, dass alles unseren Wertvorstellungen entsprechen und funktionieren muss, auf den indischen Markt gehen. Damit stehen sie sich selbst im Weg. Sich auf die Kultur einlassen, einen gewissen Grad an Chaos und Improvisation akzeptieren, kann auch neue Impulse geben.

Sie haben seit 2006 die Indien-Sparte bei G.P.S. auf selbstständiger Basis aufgebaut. Wie hat sich G.P.S. seither entwickelt?

Wir haben uns von einem reinen Beschaffungsdienstleister zu einem fähigen Projektmanager und Geschäftspartner rund um den indischen und asiatischen Markt weiterentwickelt. In Chennai, dem Tor zu Südindien, agiert heute ein Team aus Einkaufsmanagern, Qualitätsingenieuren, Vertrieblern und Logistikexperten. So sind wir in der Lage, für Kunden Lieferanten in Indien zu finden, für sie dort einzukaufen sowie die Ware qualitativ zu prüfen und zu versenden, sodass der Kunden sich nicht selbst mit den einzelnen Lieferanten auseinandersetzen muss. Vom Münsterland aus halte ich den Kontakt zu unseren Kunden in Europa.

Wie haben Sie sich dieses Wissen angeeignet?

Grundlage war mein Studium der Volkswirtschaftslehre und der Politischen Wissenschaften Südasiens mit dem Schwerpunkt Indien in Heidelberg. Nach dem Studium habe ich bei dem indischen Joint Venture Partner des Ventilatoren- und Motorenherstellers ebmpapst gearbeitet und dabei Praxiserfahrung auf dem indischen Markt gesammelt. Dadurch, dass wir mit unterschiedlichen Branchen zu tun haben, lerne ich ständig dazu. Das macht diesen Beruf so unglaublich spannend!

Wie oft sind Sie selbst noch in Indien?

In der Regel dreimal im Jahr oder nach Bedarf, wenn ein Kunde das Land und Geschäftspartner kennenlernen möchte. Vieles lässt sich mit meinem Team per Videokonferenz klären – aber es gibt Termine, bei denen ich persönlich vor Ort sein muss, wie beispielsweise der jährlichen Ayudha Puja. In einer hinduistischen Zeremonie werden in unserem Büro in Chennai alle Arbeitsgegenstände gesegnet. Die Chefin im Sari darf dabei nicht fehlen. *(lacht)*

Das Interview führte
Anja Wittenberg

Das vollständige Interview gibt es hier online zu lesen:

Anzeige

STADTLOHNER RECYCLING GMBH

VOM SCHROTT ZUM HOCHWERTIGEN GRUNDSTOFF

Was für den einen Schrott ist und entsorgt werden soll, kann ein anderer gut wiederverwenden: In Metallabfällen stecken wertvolle Rohstoffe wie Edelstahl, Kupfer, Aluminium, Blei, Zink und Messing. Die Stadtlohner Recycling GmbH kümmert sich als Entsorgungsfachbetrieb durch den Ankauf von Schrott und Metallen darum, dass das Material entsprechend recycelt und somit wieder nutzbar wird. Der zuverlässige Service, faire Preise und langjährige Erfahrung machen das Unternehmen zu einem zuverlässigen Partner für Industrie und Gewerbe in der Region.

Die Dienstleistungen des Recyclingbetriebs sind vielfältig: Am Standort in Stadtlohn werden Schrott und Metalle entsorgt, angekauft, getrennt und sortiert. Mit den Kunden erarbeitet das Unternehmen passende Entsorgungskonzepte. Dafür stehen ein umfangreicher, moderner Lkw-Fuhrpark und eine große Auswahl an Containern für sämtliche Anforderungen zur Verfügung. Containerfahrzeuge holen die Altmetalle der Industriekunden flexibel und zeitnah ab: Ob Aluminiumreste von Fensterbauern, Metallspäne aus der Zerspanungsindustrie oder Bremsscheiben aus der Automobilbranche – die Stadtlohner Recycling GmbH ist für viele Branchen im Einsatz. Bei Bedarf kümmert sich das Team auch um die fachgerechte Demontage von Maschinen und ganzer Industrieanlagen. „Wir legen Wert auf einen kundennahen Service“, betont Betriebsleiter Mart Versteeg.

Der Recycling-Prozess ist aufwändig: „Das Sortieren ist anspruchsvoll und wir betrachten es als eine Kunst. Der Kunde bekommt von uns reine Metalle oder Alteisen“, erklärt Mart Versteeg. Sorgfältig, präzise, nachhaltig, mit moderner Technik, hochwertigen Mess- und Analysegeräten wird das zu entsorgende Material sortiert. Hauchdünne Kupferkabel zum Beispiel werden maschinell aus der Isolierung geschnitten und manuell weiter herausgelöst. Zur optimalen Kalkulation und effizienten Rückgewinnung der hochwertigen Rohstoffe werden Metalle nach Sorten und Untersorten sortiert und hinsichtlich Qualität und Preisklasse eingestuft und bewertet. Dieses Verfahren garantiert höchste Qualität für die Abnehmer. Gebrauchte Maschinen aus Auflösungen oder Modernisierungen werden auf dem Gelände in Stadtlohn mit Brenneisen zerkleinert und in den Entsorgungskreislauf gegeben. „Durch den Recycling-Prozess entstehen hochwertige, sortenreine Grundstoffe, die wir zu fairen Preisen verschiedenen Verarbeitern und Stahlwerken anbieten“, erläutert Versteeg.

Um einen guten Service zu garantieren, setzt der Stadtlohner Recyclingbetrieb auf einen Maschinenpark, der immer auf dem neuesten Stand ist, genaue Materialkenntnisse der Mitarbeiter sowie regelmäßige Sicherheitsunterweisungen und Schulungen. Ende 2022 investierte das Unternehmen in eine neue digitale Fahrzeugwaage für bis zu 50 Tonnen Gewicht und installierte im Zuge dessen auch eine neue Wiege-Software. Die Neuerungen haben insgesamt für eine starke CO_2-Reduzierung gesorgt. In diesem Zusammenhang wurde auch der Einfahrtsbereich neugestaltet und eine Lärmschutzmauer errichtet. Sauberkeit und Ordnung auf dem gesamten Gelände, reichlich Fläche zum sicheren Rangieren und Befahren – auch das zeigt den Kunden, dass hier Profis am Werk sind.

Als Entsorgungsfachbetrieb weist die Stadtlohner Recycling GmbH alle relevanten Zertifikate wie BVSE und A/U/F vor. Sämtliche Stoffe werden also fachgerecht und unter Einhaltung gesetzlicher Vorschriften entsorgt. „Umwelt- und Sicherheitsaudits sind für unser Recycling-Unternehmen ein Muss“, betont der Betriebsleiter.

Den Recycling-Platz an der Vredener Straße gibt es schon seit über 50 Jahren. Im Jahr 2002 kaufte die Familie Heinhuis, die im niederländischen Eibergen die Heinhuis Recycling B.V. besitzt, den Platz der Firma Seidfeld. Seitdem firmiert der Betrieb in Stadtlohn als Stadtlohner Recycling GmbH. Geschäftsführer ist Jeroen Heinhuis,

Stadtlohner Recycling GmbH

SCHROTT UND METALLE

der zusammen mit seinem Bruder Thijs in dritter Generation auch die Hauptfirma in Eibergen leitet. Beide Firmen verfügen zusammen über einen umfangreichen Fuhrpark und über mehr als 1.700 Container in verschieden Größen. Damit können sie verschiedenste logistische Aufgaben bewältigen. Um alle angelieferten Materialien vernünftig zu entsorgen, arbeitet der Recycling-Betrieb mit weiteren spezialisierten Fachfirmen zusammen.

Zur Verstärkung des Teams sucht die Stadtlohner Recycling GmbH aktuell einen Mitarbeitenden für abwechslungsreiche Sortierarbeiten auf dem Platz.

STADTLOHNER RECYCLING GmbH

Vredener Str. 230
48703 Stadtlohn

Telefon:
+ 49 (0) 25 63 - 93 14 - 0

Fax:
+ 49 (0) 25 63 - 93 14 - 44

E-Mail:
info@stadtlohner-recycling.de

Gewerbeschau 2023

VERNETZT.

- Helikopter-Rundflüge
- über 70 Aussteller
- Essen & Trinken
- Gewinnspiele
- und vieles mehr

EINTRITT FREI

Velen Ramsdorf

RADIO WMW 88,4 • 93,0 • 97,6 • 103,6

GiG Marketing – Velen Ramsdorf –

VR-Bank Westmünsterland eG

Sparkasse Westmünsterland

BLÖMEN

Jägersdyk
(Gewerbegebiet Velen)

10.09.2023
11 – 18 Uhr

www.velen.de/gewerbeschau

---

schmies GmbH

Besuchen Sie uns auf
www.schmies.eu

Absaugtechnik, die begeistert

- Absaugen von stark sandigen Bohrschlämmen (Bentonite)
- Absaugen von Flüssigkeiten auch mit Feststoffen
- Reinigung von Kanälen, Schächten, Gruben
- Entleerung von Mobiltoiletten und Schächten
- Aufsaugen von Laugen, Emulsionen und Abwässern

Industriestraße 31 · 46342 Velen | +49 (0) 2863 923 74 73 | info@schmies.eu

„Ein großartiges Erlebnis für Jung und Alt“

Foto: Stadt Velen

Dennis Schulte,
Wirtschaftsförderer Stadt Velen

Am 10. September 2023 findet die Gewerbeschau für Velen und Ramsdorf statt. Worauf sich die Besucherinnen und Besucher freuen können und wie die Vorbereitungen liefen, erklärt Dennis Schulte im Interview. Als Wirtschaftsförderer der Stadt Velen hat er sich in den vergangenen Monaten intensiv mit der Organisation der Veranstaltung beschäftigt.

Herr Schulte, in wenigen Tagen ist es so weit: Die Gewerbeschau für Velen und Ramsdorf findet am 10. September nach einer längeren Pause seit 2016 wieder statt. Wie froh sind Sie, dass es jetzt in diesem Jahr klappt?

Total froh! Nachdem die Gewerbeschau 2020 und 2021 wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden musste und es auch im vergangenen Jahr terminlich nicht gepasst hat, findet sie nun endlich 2023 statt. Auch wenn anfangs ein paar Unternehmen skeptisch waren, weil sie aufgrund der aktuellen Geschehnisse in der Welt ohnehin schon viele andere Herausforderungen zu meistern haben und da schlichtweg der freie Kopf für eine Veranstaltung fehlt, sind mittlerweile viele dabei und die Vorfreude ist groß. Vor allem die jungen Unternehmen, die in der Pandemie gegründet wurden oder sich erst vor Kurzem in Velen angesiedelt haben, wollen die Gewerbeschau nutzen, um sich zu präsentieren.

Was erwartet die Besucherinnen und Besucher bei der Gewerbeschau?

Tatsächlich von allem etwas. In erste Linie geht es darum, dass sich die 70 teilnehmenden Unternehmen und Vereine bestmöglich präsentieren. Nachdem die letzte Gewerbeschau in Ramsdorf stattfand, ist nun wieder Velen – genauer gesagt das Gewerbegebiet Jägersdyk – Austragungsort. Dort öffnen die ansässigen Unternehmen ihre Türen und Tore. Den Besucherinnen und Besuchern geben sie einen Einblick hinter die Kulissen ihrer Betriebe. Diejenigen Unternehmen, die ihren Sitz nicht im Gewerbegebiet haben, stellen sich auf dem Außengelände der Unternehmen im Jägersdyk vor oder nutzen die Parkbuchten für ihre Messestände. Darüber hinaus gibt es ein Ausstellerzelt, in dem sich ebenfalls Unternehmen präsentieren. Die Teilnehmenden haben sich tolle Ideen einfallen lassen, da darf jeder gespannt sein! Aber auch das Rahmenprogramm der Veranstaltung wird dafür sorgen, dass es ein großartiges Erlebnis für Jung und Alt wird. Neben Hubschrauberrundflügen wird es zum Beispiel ein Bühnenprogramm, eine Retro Foto-Box für schöne Erinnerungsfotos an den Tag, eine Hüpfburg für Kinder sowie einen Regenwald geben – und wir werden die längste Theke der Welt haben! (lacht).

Mit welchen Zielen stellen sich die Unternehmen bei der Gewerbeschau vor?

Zum einen möchten sich die Unternehmen mit ihrem Leistungsportfolio, wie bereits angesprochen, vorstellen. Leider ist es immer noch so, dass es – trotz der sehr guten Vernetzung der Ramsdorfer und Velener Unternehmen untereinander – immer noch Betriebe gibt, die in der Stadt und Umgebung unbekannt sind und Nachbarunternehmen manchmal gar nicht so genau wissen, was der jeweils andere eigentlich macht. Womöglich schlummern dort Potenziale für eine Zusammenarbeit, die bislang noch nicht entdeckt wurden. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist für die Unternehmen, potenzielle Fachkräfte und junge Menschen auf sich als Arbeitgeber aufmerksam zu machen. Das Thema Fachkräftemangel beschäftigt alle Branchen. In meinen Gesprächen mit den Unternehmerinnen und Unternehmern höre ich immer wieder, dass sie händeringend personelle Verstärkung suchen.

Sicherheitshalber BLÖMEN!

Innovative Lösungen für Orientierung und Sicherheit.

Entdecken Sie die Lösungen von BLÖMEN VuS!

Wir sind Ihr zuverlässiger Partner in Sachen Sicherheit. Unser Produktportfolio sorgt für mehr Orientierung auf Straßen, Schutz vor Diebstahl und Vandalismus sowie Umweltschutz und smartes Parkplatzflächen-Management. Wir nehmen uns den heutigen Herausforderungen in den Bereichen Straße, Verkehr, Umwelt, Baustelle und Parken an – und überzeugen Sie mit innovativen und zukunftsorientierten Lösungen.

Rundum-Service aus einer Hand.

Wir verfügen nicht nur über langjährige Erfahrung, sondern auch über das technische Know-how. Bei uns erhalten Sie nicht nur Produktlösungen, sondern ein komplexes Leistungspaket.

Von der Planung über die Beratung bis zur fachgerechten Montage bieten wir alles aus einer Hand. Unser geschultes Personal sichert die termingerechte, zuverlässige, professionelle Projektabwicklung – und das im gesamten Bundesgebiet.

Unsere Leistungsbereiche:

Verkehrssicherheit
Auf Autobahnen, Bundes-, Land- oder Kreisstraßen – wir sorgen für Orientierung mit unserem Produktsortiment im Bereich der Straßenausrüstung.

Amphibienschutz
Leiteinrichtungen und Schutzzäune helfen Amphibien auf ihren Wegen.

Parklio – Parkplatzsicherung
Wir denken nach vorne und leben Digitalisierung. So sorgt unser smartes Parksystem „Parklio" für ein effizientes Management von Parkplatzflächen.

Video Guard – Baustellenüberwachung
Ob Baustellen, Veranstaltungen oder Leerstand – das Bewachungssystem „Video Guard" behält alles im Blick und schützt damit vor Diebstahl und Vandalismus.

Unsere Marken:

AMPHIGUARD
Mehr als ein Projekt.

Parklio
Intelligent parken.

VIDEO GUARD
Videoüberwachung.

Wir sind der Partner, der Lösungen nach Ihren individuellen Anforderungen erarbeitet. Sprechen Sie uns an!

BLÖMEN

BLÖMEN VuS GmbH I Schuckertstraße 13 I 48712 Gescher
Telefon: +49 (0) 2542/86960-0 I E-Mail: info@bloemen-vus.de
www.bloemen-vus.de

Zuletzt fand die Gewerbeschau 2016 in Ramsdorf statt.

Foto: Wittenberg

Eine Gewerbeschau braucht entsprechend Planungszeit. Wie anstrengend waren denn die vergangenen Monate für Sie?

Es war tatsächlich ein Brett und ich bin sehr dankbar für die Unterstützung von Natalie Jakubik vom Stadtmarketingverein „GiG-Marketing Velen Ramsdorf". Wir haben aber auch die teilnehmenden Unternehmen von Anfang an sehr eng eingebunden – schließlich sind sie die wichtigsten Akteure. Dazu haben wir uns im März, im Juni und im August dieses Jahres zu einem regelmäßigen Austausch getroffen. Gemeinsam haben wir besprochen, wie der Stand der Dinge ist, welche Aufgaben noch erledigt werden müssen und wo es Nachbesserungsbedarf gibt. Aber auch abseits dieser Termine habe ich mich immer wieder in kleineren Gruppen und auf dem kurzen Dienstweg mit der Unternehmerschaft abgestimmt – das hat sehr gut funktioniert!

Welche Herausforderungen gab es im Vorfeld der Gewerbeschau?

Die größte Herausforderung war, die Gewerbeschau so zu planen, dass auch wirklich das gesamte Gewerbegebiet Jägersdyk einbezogen wird und sich alle Unternehmen gut präsentieren können. Das hängt manchmal von Kleinigkeiten ab: Es gab einen Bereich im Gewerbegebiet, in dem übers Wochenende oft Lkw geparkt werden. Die sollten da am Tag der Gewerbeschau aber besser nicht stehen, weil sie die Besucherströme unterbrechen. Bei der Suche nach einem Platz für das Ausstellerzelt haben wir sogar viermal umgeplant, bis wir etwas passendes gefunden haben. Der jetzige Platz ist ideal, da wir damit eine 500 Meter lange „Lücke" zwischen zwei Unternehmen, die sich an ihren Standorten vorstellen, schließen können. Somit können wir das gesamte Areal einbeziehen.

Als Wirtschaftsförderer sind Sie, auch abseits der Planungen für die Gewerbeschau, regelmäßig in engem Kontakt mit den Unternehmen. Wie geht es der Wirtschaft in Velen und Ramsdorf aktuell?

Aufgrund der Herausforderungen durch Inflation, Energiekrise und Lieferkettenunterbrechungen ist es schwer, eine allgemeingültige Aussage zu treffen. Aber ich habe den Eindruck, dass es den Unternehmen dennoch sehr gut geht. Die Aufträge sind da – sie können aber teilweise nicht bedient werden, weil Fachkräfte fehlen. Dabei stehen wir noch am Anfang des demografischen Wandels. Die Situation wird sich in den nächsten Jahre noch verschärfen. Als Informationsgeber und Netzwerker versuche ich, den Unternehmen bei diesem Thema so gut es geht zur Seite zu stehen und die Werbetrommel für sie zu rühren – zum Beispiel mit Veranstaltungen wie der Gewerbeschau.

Worauf freuen Sie sich am 10. September am meisten?

Zunächst einmal auf gutes Wetter, sodass sich die Besucherinnen und Besucher auch gerne lange auf der Gewerbeschau aufhalten. Ich bin aber auch schon auf die vielen Aktionen der Unternehmen an ihren Standorten und im Ausstellerzelt gespannt! Am meisten freue ich mich aber darauf, möglichst viele Menschen zu sehen, neue Kontakte zu knüpfen und auch mit altbekannten Gesichtern zu sprechen. Wenn dann alle Spaß haben und glücklich sind, bin ich es auch! Das ist für mich die persönliche Bestätigung, dass man mit einer Veranstaltung wie dieser einiges richtig gemacht hat!

Das Interview führte Anja Wittenberg

Das komplette Interview gibt es im Wirtschaft aktuell-Podcast zu hören:

Anne Rave®

GOLDSCHMIEDEMEISTERIN · EDELSTEINFASSERIN

Goldschmiede-Arbeiten aus Meisterhand

Schmücken Sie Ihr Leben mit Unikaten aus Meisterhand: Anne Rave lässt Ihre Schmuckträume glänzen!

Bei der erfahrenen Goldschmiedemeisterin aus Velen finden Kunden aus einer großen Auswahl an Formen und Farben unverwechselbare Einzelstücke für Mann und Frau: stilvolle Accessoires, Ringe, Hals- und Armschmuck sowie Sonderanfertigungen wie Siegelringe oder Verlobungs- und Trauringe – alles aus kostbarem Gold. Erbschmuck wird von ihr mit Wertgutachten versehen und auf Hochglanz poliert.

Expertin der Edelsteinfassung

Auch die Fassung von Diamanten und ausgewählten Steinen wie Smaragden, Rubinen und Saphiren gehört zu ihrem Portfolio – so entstehen immer wieder außergewöhnliche und regelmäßige Meisterstücke. Anne Rave verbindet dabei klassisches Handwerk mit modernster Technologie.

In die Edelsteine zaubert Anne Rave einzigartige Brillanz! Sie werden kunstvoll gefasst und erstrahlen in neuem Glanz: von der Krappenfassung, die den Edelstein optimal in Szene setzt, bis zur beeindruckenden Pavé-Fassung, die die Edelsteine zum Funkeln bringt. Jedes Schmuckstück wird mit Liebe zum Detail gefertigt.

Anpassungen und Änderungsarbeiten

Nicht nur für Neuanfertigungen ist die Goldschmiedemeisterin aus Velen die perfekte Wahl. Auch Änderungsarbeiten an bestehendem Schmuck übernimmt die erfahrene Expertin. Lassen Sie zum Beispiel einen geerbten Ring anpassen oder ein altes Schmuckstück in eine neue Variante umgestalten – Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Entdecken Sie auf anne-rave.com die Kunstfertigkeit der Goldschmiedemeisterin und Edelsteinfasserin und verschaffen Sie sich gerne einen Überblick über die verschiedenen Schmuckstücke.

Persönlicher Kontakt und individuelle Beratung stehen bei Anne Rave an erster Stelle, denn ihre Schmuckstücke sollen perfekt zu Ihnen passen. Termine mit ihr vereinbaren Sie bequem telefonisch unter 0151 - 19 60 04 20.

Lassen Sie sich von ihrer Kunstfertigkeit verzaubern und erleben Sie handgefertigte Schmuckstücke, die Ihre Persönlichkeit zum Strahlen bringen!

Anne Rave
Edelsteinfasserin und Goldschmiedemeisterin
Postfach 20 04 · 46342 Velen
Telefon: 0151 - 19 60 04 20
E-Mail: info@anne-rave.com
www.anne-rave.com

> *Ich liebe Formen und Farben und lebe diese Liebe in meinen Schmuckstücken aus.*
>
> Anne Rave, Goldschmiedemeisterin

DIE KOSTENLOSE UNTERNEHMERPLATTFORM

WA-Børsen

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) bietet Unternehmen zwei Service-Plattformen an. Zum einen die Nachfolge-/Kooperationsbörse (http://www.wfg-borken.de/nachfolge-kooperationsboerse/), in der kostenfrei Angebote und Nachfragen nach Beteiligungen, Übernahmen, Übergabe-Angebote oder Nachfolgegesuche aufgenommen werden, die ebenfalls in der bundesweiten Unternehmensnachfolgebörse nexxt-change erscheinen können. Ansprechpartner dafür ist Ingo Trawinski, Tel. 02561-9799920. Zum anderen betreut die WFG die Gewerbeflächen- und Immobilienbörse (https://kreis-borken.muensterland.blis-online.eu), in der freie gewerbliche Immobilien kostenfrei auf einer Internet-Präsentationsplattform veröffentlicht werden können. Die Angebote erscheinen auf Kreisebene sowie bei den einzelnen Kommunen in einer modernen grafischen Darstellung mit vielen Informationsfunktionen. Ansprechpartnerin dafür ist Lydia Naber, Tel. 02561-97999-80. An dieser Stelle erfolgt ein Auszug der aktuellen Angebote beider Börsen.

KOOPERATIONS- UND NACHFOLGEBÖRSE

Die WFG nimmt kostenfrei Angebote und Nachfragen nach Beteiligungen, Übernahmen, Übergabe-Angebote, Nachfolgegesuche oder Kooperationswünsche in dieser Börse auf. Sie arbeitet eng mit der bundesweiten Unternehmensnachfolgebörse nexxt-change zusammen. Die WFG übernimmt die Vermittlung bzw. sie leitet Interessierte an die/den Inserenten weiter. Eine Garantie für den Vermittlungserfolg gibt die WFG nicht. Auf Wunsch begleitet die WFG auch die weitere Kontaktaufnahme.

Ingo Trawinski
02561-9799920

SIE SUCHEN EIN UNTERNEHMEN?

Chiffre 219 Gut eingeführte Zimmerei/Tischlerei kurzfristig abzugeben. Schwerpunkt im Bereich der Zimmerei; mehrere Mitarbeiter; moderner Maschinenpark mit entsprechenden Fahrzeugen vorhanden. Mit dem Unternehmen kann die neue Halle (375 qm mit Lagerkapazitäten und großen Büroräumen) sowie das angrenzende private Wohnhaus übernommen werden.

Chiffre 244 Langjährig eingeführte Tischlerei mit ca. 550 qm Produktions- u. ca. 300 qm Lagerfläche, Grundstück ca. 5.000 qm, ggf. mit großem Wohnhaus zu verkaufen/verpachten. Zurzeit werden 2 Mitarbeiter beschäftigt, die sehr gute Betriebsausstattung bietet jedoch Kapazitäten für bis zu 8 Mitarbeiter.

Chiffre 256 Der Landmaschinen-Reparatur- und Metallbau-Betrieb wurde 1950 gegründet. Er wird in 2. Generation als Einzelunternehmen geführt. Der Arbeitsschwerpunkt liegt im Bereich Landmaschinen-Rep./Metallbau. Es sind 2 Mitarbeiter vorhanden. Zunächst ist eine Übernahme durch Pacht vorgesehen.

Chiffre 267 Kfz-Werkstatt, Schwerpunkt als UMB-Betrieb für VW-Fahrzeuge und als Bosch-Modulpartner. Die Werkstattausrüstung ist auf dem aktuellen Stand der Technik und gerade erst TÜV-überprüft. Bedingt durch die gute Auftragslage sollen 1-2 Gesellen zusätzlich eingestellt werden, sodass sich der Personalbestand von zurzeit sechs Personen weiter ausbauen würde. Das Grundstück bietet mit ca. 3.400 qm ausreichend Platz und der Gebäudebestand lässt eine Erweiterung der Werkstatt zu.

Chiffre 315 Wir suchen für den Raum Borken einen interessierten Franchisenehmer für unser bundesweites Franchisesystem im Bereich Autoglas.

Chiffre 336 Etabliertes Mietwagen- und Kurierunternehmen mit 4 Mietwagenlizenzen sowie Speditionsgenehmigung zu veräußern. Seit 11 Jahren am Markt präsent. Neuwertiger Fuhrpark steht zur Verfügung. 3 Kleinbusse, 2 PKW sowie 1 Transporter nebst Anhänger.

Chiffre 338 Sanitär- und Heizungsbetrieb mit 10 Mitarbeiter, 1,5 Mio. Umsatz zu verkaufen. Der Betrieb ist im Bereich regenerativen Energien und Badrenovierung spezialisiert.

Chiffre 339 IT-Serviceunternehmen, seit Jahrzehnten am Markt regional tätiges Unternehmen im gewerblichen Umfeld. IT-/ITK-Infrastruktur; Service mit Wartungs-/Servicevertrag oder Rufbereitschaft.

Chiffre 344 Fast Food-Restaurant im modernen Food Sektor; Burger in höchster Qualität und aus regionalen und frischen Produkten; ca. 40 Sitzplätze, im Mittelpunkt der Ausgehmeile gelegen, sodass eine hohe Frequenz gesichert ist. Im aktuellen Konzept (wird der Großteil inner Haus verkauft, ca. 10% sind außer Haus Verkäufe. Im Kauf ist das gesamte Inventar enthalten.

Chiffre 350 Taxiunternehmen mit zwei Konzessionen im Nordkreis Borken. Das Unternehmen verfügt über 11 moderne und digital aufgerüstete Fahrzeuge. Zum Unternehmen gehört ein großer Pool an motivierten und flexibel arbeitenden Mitarbeitern.

Chiffre 356 Etablierte Bäckerei mit rd. 75 Beschäftigten und über 11 Filialen im westlichen Münsterland sucht altersbedingt einen Käufer/Nachfolger.

Chiffre 368 Tischlerei mit Tätigkeitsfeld Innenausbau, Objekteinrichtung und Ladenbau zu verkaufen/verpachten. Langjährig gewachsener Kundenstamm im privaten und gewerblichen Bereich. Moderner Maschinenpark; Halle Baujahr 1999/2006, inkl. Lager, Büro und Sozialräume, ca. 1.400 qm, Grundstück 4.000 qm.

Chiffre 370 Nachfolger/-in für Braut- und Abendmodengeschäft gesucht. Das Geschäft besteht seit 1998 mit zunehmendem Erfolg. Aus Altersgründen möchte ich mich aus dem Geschäft zurückziehen und suche eventuell eine junge Frau, die für das Thema brennt und sich selbstständig machen möchte.

Chiffre 375 Für eine freiberufliche Unternehmensberatung wird aus Altersgründen ein Nachfolger gesucht. Das Unternehmen besteht seit über 30 Jahren im Vollerwerb und hat ein breites Kundenportfolio aus Handwerk, Industrie und Dienstleistung.

Chiffre 382 Mittelständisches Unternehmen mit Eigenmarke für Reinigungs- und Hygieneprodukte insbesondere im deutschen Markt mit stetem deutlichem Wachstum gut etabliert. Zielkunden sind Gewerbekunden mit hohen Anforderungen an Reinigungs- und Hygienelösungen für den Eigenbedarf, aber auch für den Onlinehandel bis hin zur Zusammenarbeit mit private Label Produkten. Zugleich werden die Produkte auch im laufenden Produktionsprozess bei den Kunden eingesetzt. Für das Wachstum des Unternehmens in Richtung über 3-5 Mio. Euro bei einer aktuell rd. 10% Umsatzrendite, soll ein Partner für die Entwicklung des Unternehmens aufgenommen werden. Auch kann damit das Thema einer Unternehmensnachfolge parallel gelöst werden.

Chiffre 383 40-jährige Erfahrung in Energie-, Gebäude- und Umwelttechnik; aus Altersgründen sucht der Unternehmer nun Meister/Techniker/Ingenieure, die sich am Unternehmen beteiligen und aktiv in die Weiterentwicklung einbringen möchten. Neben Patentgeschützten Ideen, umfangreichen Erfahrungen werden interessante Netzwerke und Kundenverbindungen geboten.

Chiffre 385 Inhabergeführter Touristikbetrieb (3 Mitarbeiter) sucht Nachfolger. Gruppenreisen für Natur- und Gartenfreunde nach England, Frankreich, Niederlande und weitere Europäische Länder. Treuer Kundenstamm über 30 Jahre gepflegt. Kunden in Deutschland, Österreich, Schweiz.

Chiffre 394 Profitabler Betrieb der Reisegastronomie bzw. mobiler Imbissbetrieb sucht Nachfolger zum nächstmöglichen Termin. Kompletter Fuhrpark, mehrere moderne Verkaufseinheiten und komplettes Equipment vorhanden.

Chiffre 399 Unternehmen im Bereich der Inneneinrichtung mit Ladenbaukomponenten insbesondere aus Holz mit dem Schwerpunkt im Lebensmittelbereich: Für das weitere Wachstum und eine Nachfolge wird ein Geschäftsführer mit relevanter Berufserfahrung in diesem Bereich gesucht, der vorzugsweise eine Meisterqualifikation hat und auch über CAD- und Zeichnungskenntnisse in diesem Kontext verfügt. Die Nachfolge ist mittelfristig geplant, sodass ein geeigneter Übergangszeitraum gemeinsam gestaltet werden kann.

Chiffre 404 Das Unternehmen ist als Handelspartner, aber auch als Produktionsbetrieb mit eigenen Produkten bekannt. Es wird ein Partner für die vertriebliche und strategische Ausrich-

tung sowie die Steuerung der administrativen Themen gesucht. Aufgrund des jungen Lebensalters des aktuellen Nachfolgers wird ein adäquater Partner mit technischen und vertrieblichen sowie kaufmännischen Fähigkeiten gewünscht. Von Vorteil sind Kenntnisse in der Torbranche.

Chiffre 410 Ein erfolgreiches und etabliertes Handelsunternehmen sucht einen engagierten, zuverlässigen und flexiblen Nachfolger. Das Unternehmen vertreibt verschiedene Industrieprodukte und ist überregional in Betrieben der Metallverarbeitung und Maschinenbau aktiv.

Chiffre 416 Unternehmen in der Metallverarbeitung und Konstruktion mit über 100 Mitarbeitern sucht Führungspersönlichkeit, die kurzfristig die Geschäftsführung je nach Kompetenzen und Neigung ganz oder in Teilaufgaben übernimmt; auch eine gesellschaftsrechtliche Beteiligung möglich ist.

Chiffre 418 Erfolgreicher Online-Shop mit Beratung im Bereich Nachhaltige Haustechnik (regenerative Energien) sucht altersbedingte Nachfolgelösung. Produkte sind regelmäßig benötigtes Verbrauchsmaterial und Erstausstattungs-Komponenten. Etabliert, seit über 15 Jahren mit gutem Gewinn erfolgreich am Markt. Umsatz über 1 Mio. Euro.

Chiffre 419 Für einen renommierten und jahrzehntelang erfolgreichen Einzelhandelsbetrieb wird eine tatkräftige und engagierte Gründerpersönlichkeit gesucht. Das Unternehmen handelt mit Spezialbekleidung und -ausstattung und hat sich einen überregional sehr guten Ruf erarbeitet. Es werden insgesamt 10 Personen beschäftigt.

Chiffre 420 Friseurbetrieb sucht Nachfolger. Kostengünstige Übernahme der vorhandenen Saloneinrichtung. Mietvertrag über das ca. 50 qm große Ladenlokal kann übernommen werden.

Chiffre 421 Gesucht wird aus Altersgründen eine Nachfolge für eine physiotherapeutische Praxis im Altkreis Ahaus.

SIE SUCHEN EINEN NACHFOLGER?

Chiffre 61 Versicherungsmakler sucht solides Unternehmen zur Übernahme.

Chiffre 245 Suche Praxis für Physiotherapie, auch gern mit MTT, Fitness- und oder Reha-Bereich.

Chiffre 318 Dipl.- Ing., 51 Jahre, langjährige Berufserfahrung in Führungsposition sucht aus den Bereichen Maschinenbau, Kunststofftechnik, Metallverarbeitung Unternehmen zur Übernahme oder Beteiligung.

Chiffre 363 Sanitär und Heizungsbetrieb mit 5 – 10 Mitarbeitern gesucht. Gerne zum Kauf oder zu Anfang auch gemeinsam in Kooperation mit einer perspektivischen Übernahme. Ein Heizungsbaumeister im Betrieb wäre von Vorteil. Wünschenswert wären außerdem Erfahrungen im regenerativen Bereich. Neue Kunden und Potenziale im erneuerbaren Energiebereich werden mitgebracht. Sofern eine Bestandsimmobilie/Gewerbebetrieb besteht, ist eine Übernahme möglich.

Chiffre 379 Junges Unternehmen sucht Hausverwaltung zur Erweiterung des Portfolios.

Chiffre 401 Tischlermeister verkauft das Inventar seiner Werkstatt, ab sofort. Das Inventar umfasst Maschinen, aber auch Werkzeuge und Kleingeräte, ideal für alle, die sich eine Werkstatt zu Hobbyzwecken einrichten möchten.

Chiffre 402 Unternehmen in Gronau im Bereich Maschinen- und Anlagenservice sucht Nachfolger. Wir sind ein kompetenter Ansprechpartner für die Bereiche Instandhaltung, Erweiterung oder Neueinrichtung industrieller Anlagen sowie für die Prüfung von Regal- und Hochregalanlagen nach der Betriebssicherheitsverordnung und DIN EN 15635.

Chiffre 407 Erfolgreiche Unternehmensgruppe aus dem Bereich Maschinenbau möchten junge Unternehmern und Start-ups unterstützen. Neben einer möglichen finanziellen Beteiligung können das umfangreiche Know-how sowie die Netzwerke des Unternehmens genutzt werden.

Chiffre 411 38-jähriger Tischler und Zimmerermeister sucht einen holzverarbeitenden Betrieb.

Chiffre 413 Ein modernes und etabliertes Fitness- und Gesundheitsstudio sucht Nachfolger. Das Studio in bester Lage befindet sich in einem Ort mit ca. 15.000 Einwohnern ohne direkte Konkurrenz. Neben dem lichtdurchfluteten Hauptraum mit rund 500 qm gehört ein 100 qm Kursraum zum Studio, das mit einem sehr hochwertigen Milon-Q-Zirkel und weiteren Kraftgeräten der Marke Technogym ausgestattet ist. 500 Mitglieder werden an sieben Wochentagen betreut. Ideale Chance für Quereinsteiger und Existenzgründer.

Chiffre 415 Als erfahrene Führungskraft mit Spezialisierung auf Prozessoptimierung suche ich ein etabliertes Unternehmen zur Übernahme. Kenntnisse sind in den Bereichen Holz, Kunststoff, Metall sowie Antriebs- und Steuerungstechnik vorhanden.

Chiffre 417 Ein erfolgreiches Unternehmen möchte weiterwachsen und sucht daher einen Logistikbetrieb zur Übernahme. Der Betrieb sollte seinen Sitz im Münsterland haben.

Chiffre 422 Eine Unternehmensgruppe strebt an, sich durch die Akquisition neue Geschäftsfelder und Branchen zu erschließen. Das zu erwerbende Unternehmen soll im Münsterland, nördliches Ruhrgebiet, Kreis Wesel liegen, über eine zweite Führungsebene verfügen und finanziell gut aufgestellt sein.

SIE SUCHEN EINE KOOPERATION ODER EINEN KOOPERATIONSPARTNER?

Chiffre 247 Biete als Bürokauffrau/ Dolmetscherin Kooperation einer Firma an, die mit dem Iran Kontakte sucht und pflegt. Habe gute Deutsch- und Persisch-Kenntnisse in Wort und Schrift.

Chiffre 287 Erfolgreicher Malerfachbetrieb möchte weiter expandieren und sucht daher nach Kooperationsmöglichkeiten. Kooperation kann z.B. im gemeinsamen Materialeinkauf, gemeinsamer kaufmännischer Steuerung oder Baustellenabwicklung erfolgen. Kapitalbeteiligung und personelle Beteiligung und Übernahme möglich.

Chiffre 307 Aktiver Landwirt möchte sich erweitern und sucht daher nach einer Beteiligung an einem Unternehmen.Denkbar wären technische oder chemische Bereiche sowie auch der Güterkraftverkehr.

Chiffre 312 Erfahrener Techniker und Unternehmer sucht einen Kooperationspartner zur Weiterentwicklung eines innovativen Produktes im Bereich der Rohrtechnik. Die Idee ist zum Patent angemeldet und soll nun zur Serienreife weiterentwickelt werden. Gesucht wird ein Kapitalgeber sowie ein Partner mit technischen Kenntnissen (Ingenieur/Techniker Anlagentechnik).

Chiffre 329 Für die regelmäßige Neuentwicklung (bzw. auch Fertigung und Inbetriebnahme) von Geräten, Sondermaschinen und Anlagen, suche ich einen flexiblen Fertigungsbetrieb.

Chiffre 374 Neuzugründendes Unternehmen sucht Partner/Beteiligung. Es handelt sich um Spezialteile (Baugruppen), vorwiegend als Ersatzteile, für die kunststoffverarbeitende Industrie. Die Marktbeschaffenheit (global) nebst Margen ist sehr attraktiv.

Chiffre 391 Das Unternehmen hilft Industrieunternehmen mit Serienfertigung dabei, ihre Ware in China von Zulieferern mit höherer Wettbewerbsfähigkeit und gesicherter Qualität produzieren zu lassen. Es werden Teilkomponenten auf deutscher Vertragsbasis, in der vereinbarten Qualität und jederzeit in Übereinstimmung mit Zeichnungen und Spezifikationen gefertigt, geliefert und gelagert. Der ideale Kandidat ist Industrievertretung und/ oder Handelsgesellschaft sowie Outsourcing-Partner.

Chiffre 403 Inhabergeführte Designmanufaktur im Bereich hochwertiger und exklusiver Accessoire-Produkte mit eigener Kollektion. Die Produkte werden insbesondere über den B2B-Bereich international und weltweit vertrieben und sollen jetzt verstärkt im Direktgeschäft auch dem B2C-Bereich digital zur Verfügung gestellt werden. Im Rahmen dieser Vermarktungsstrategie sucht der Unternehmer, auch als mögliche ganzheitliche Nachfolgelösung, einen Interessenten für eine Beteiligung am Unternehmen mit dem Schwerpunkt digitaler Vertrieb in voller persönlicher Verantwortung.

Chiffre 406 Die Bürgergenossenschaft mit über 1.800 Mitgliedern und einem Stammkapital von rd. 1,8 Mio. Euro möchte ein neues Gebäude für eine Dorfgastronomie mit Festsaal errichten. Der Genossenschaftsverband hat das Gründungskonzept bereits genehmigt. Gesucht wird für das Projekt, hinter dem ein ganzes Dorf steht, ein Pächter.

Chiffre 412 Mittelständisches Unternehmen sucht dauerhaft einen metallverarbeitenden Betrieb für die Fertigung von Schweißbaugruppen. Eine spätere Beteiligung oder Übernahme ist denkbar.

GEWERBE-IMMOBILIEN

Die WFG bietet in Zusammenarbeit mit den Kommunen im Kreis Borken eine cloudbasierte Gewerbeimmobilienbörse an. Die kreisweite Internet-Präsentationsplattform bietet ein einfach bedienbares Content-Management-System und ein Geographisches Informationssystem. Auch Makler und Eigentümer von gewerblichen Immobilien können über das Aufnahmeformular oder einen direkten Zugang ihre Immobilienangebote kostenfrei und aktuell einpflegen. Weitere Einzelheiten und Exposés unter https://kreis-borken.muensterland.blis-online.eu

Lydia Naber
02561-9799980

Impressum

HERAUSGEBER:
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG)
Dr. Daniel Schultewolter
Erhardstraße 11 · 48683 Ahaus
Tel.: 0 25 61 / 97 99 90
Fax: 0 25 61 / 97 99 999
info@wfg-borken.de
www.wfg-borken.de

VERLAG:
Hötzel, RFS & Partner Medien GmbH
Redaktionsleitung (V.i.S.d.P.):
Anja Wittenberg
Gutenberghaus
Boschstr. 1–5 · 48703 Stadtlohn
Telefon: 02563/929-200
Telefax: 02563/929-900
info@wirtschaft-aktuell.de
www.wirtschaft-aktuell.de

FOTO TITELSEITE:
Manuela Männlin

SATZ/GESTALTUNG/ PRODUKTION:
Hötzel, RFS & Partner Medien GmbH,
Anschrift siehe Verlag

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 01. März 2023

Wirtschaft aktuell erscheint vier Mal im Jahr. Einzelpreis: 2,50 EUR zzgl. Versandkosten. Jahresabonnementpreis: 8,00 EUR zzgl. Versandkosten (Mindest-Abonnementdauer: ein Jahr). Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf eines Bezugsjahres gekündigt wird. Copyright für alle Textbeiträge und von uns gestalteten Anzeigen beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Autors gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung von Verlag oder Herausgeber wieder. Für die Richtigkeit telefonisch aufgegebener Anzeigen oder Änderungen übernimmt der Verlag keine Gewähr.

ANGEBOTE

AHAUS

Chiffre sys_213441 Büroflächen, eine Etage mit 115 qm, verteilt auf drei Räume; Büro klimatisiert ca. 25qm, Schulungsraum 45qm, Aufenthaltsraum mit eingebauter Küche 35qm, Vorraum inkl. Treppenaufgang 13qm.

Chiffre AH_212330 Gewerbeimmobilie im Industriegebiet, 5.500 qm Grundstück, mit Hallen (Werkstatt und Lager), Bürogebäude, Ausstellungsräumen.

Chiffre sys_213275 Büro mit angrenzender Werkstatt, Produktions-/ Lagerhalle: Es handelt sich um ein Objekt, das vorher von einer Dachdeckerei genutzt wurde, 3.000 qm Nutzfläche zu vermieten.

Chiffre AH-32392 Industriegebiet, Werkshalle 20m x 20m mit Traufenhöhe von 3,8m. 120qm Büro und Sozialräume. Oberhalb der Büros ist ein ausgebauter Dachboden mit ca. 60 qm. Alle Räume sind isoliert und heizbar. Das Objekt hat Kalt- und Warmwasser sowie einen 125 kVA Stromanschluss.

BOCHOLT

Chiffre 5215 Büro/Praxisräume, Bocholter Innenstadt, zur Miete, 1.OG, 63qm.

Chiffre 5066 Räumlichkeiten für Büro/ Praxis in Bocholter Innenstadt, zur Miete, 1. OG., ca. 171qm (Erweiterungsmöglichkeiten gegeben), Stellplätze/ Garagen anmietbar.

Chiffre 5259 Ladenlokal, Innenstadt, zur Miete, EG (erweiterbar), ab 300qm.

Chiffre 5286 Ausstellungshalle und Büro, Gewerbegebiet Robert-Bosch-Straße, zur Miete, 700qm.

Chiffre 5301 Gewerbegrundstücke zur Entwicklung zu pachten, 15.000qm.

Chiffre 5209 Gewerbeimmobilie/Gastronomie/Ladenlokal in Innenstadt, zur Miete, EG, ca. 200qm (Erweiterung möglich).

Chiffre 5289 Unbebautes Gewerbegrundstück/Abrissobjekt zu pachten, ca. 5.500qm.

Chiffre 5278 Ladenlokal in Innenstadt, Verkaufsfläche ca. 83qm.

Chiffre sys_213171 Ladenlokal im EG in Innenstadt mit kleinem Büro, WC, kleiner Küche, Wurstküche, 2 Kühlräumen, 1 Gefrierraum, zusätzlich 8 Kellerräume mit ca. 150qm Fläche.

Chiffre sys_213216 Autohaus zur Pacht; auch eine teilweise Verpachtung ist denkbar. Ebenso ist der Verkauf der Immobilie möglich. Verkaufsfläche mit Büros, verteilt auf 3 Ebenen ca. 3100 qm, Werkstattfläche mit Büros ca. 1550 qm, Lagerfläche ca. 530 qm, Büros im OG ca. 300 qm, Kantine ca. 100 qm, sonstige Räumlichkeiten wie Archive, Toiletten, Flure, Abstellräume ca. 320 qm. In Summe 5.900 qm vermietbare Fläche plus ein Grundstück von 7.750 qm.

Chiffre sys_213454 Ladenlokal, Praxis, Agentur oder Büroräume, 82qm, breite Schaufensterfront.

Chiffre sys_213628 Gewerbehalle zu vermieten.

BORKEN

Chiffre sys_212508 Multifunktionale Büroeinheit zu vermieten auf rund 235qm Nutz- und Nebenfläche mit direkter Anbindung zur Innenstadt. Geeignet für Kanzleien, Versicherungs- oder Werbeagenturen. Die Räume sind dank großer Fensterflächen lichtdurchflutet und gewähren einen direkten Blick ins Grüne und/oder über die Dächer der Innenstadt.

Chiffre sys_212510 Die in Vergangenheit als Apotheke genutzte Einheit (320qm) ist durch wenige Maßnahmen anpassbar; großzügiger Verkaufsbereich mit Glasfront, zwei kleine Büroeinheiten, ein Konferenzraum mit Teeküche und ein Lager, das ebenfalls als Bürofläche genutzt werden kann.

Chiffre sys_212542 Das Bürogebäude hat 533 qm Nutzfläche mit 17 Büros, Teeküche und sanitären Anlagen. Parkplätze sind ausreichend vorhanden. Der moderne Baustil und die gute Lage ist geeignet für Firmen, die Wert auf Außendarstellung legen. Eine Teilung in Ober-, und Untergeschoß wäre möglich.

Chiffre sys_213348 Hallen und Gewerbeflächen zu vermieten.

Chiffre sys_213490 Vermietung einer Gewerbeimmobilie, Grundstück rd. 9.670qm, Gebäudefläche gesamt ca. 3.420qm (teilbar), EG ca. 2.550qm (Ausstellung, Werkstatt, Lager), OG ca.124qm repräsentative Bürofläche, UG ca. 746qm, Büros, Lager und weitere Nebenflächen.

Chiffre sys_213433 Gewerbefläche in einem gepflegten Ärzte- und Bürohaus in exponierter Lage am Anfang der Innenstadt. Durch die großzügigen Schaufensterflächen und die barrierefreie Erschließung eignet sie sich ideal für den gehobenen Einzelhandel oder wie bisher als Apotheke. Auch eine gastronomische Nutzung ist gut realisierbar. Aufgrund der Erschließungssituation ist auch eine Aufteilung in zwei Einheiten möglich. Durch die Praxisflächen in den weiteren Einheiten ist das Gebäude regelmäßig von Patienten und somit potenziellen Kunden frequentiert. Ca. 320 qm Nutzfläche, aufgeteilt in den Verkaufsbereich, Büro- und Lagerflächen sowie einen Kellerraum.

Chiffre 1408 Gewerbeimmobilien, beste Verkehrs- und Sichtlage, für Bereich Auto, Nutzfahrzeuge, Caravan, Kfz-Service zu vermieten, die Fläche ist teilbar, Grundstück rd. 9.670 qm, mit Ausstellung, Werkstatt, Lager sowie Büroflächen.

HEEK

Chiffre sys_213439 Gewerbehalle ca. 200 qm als Ausstellungs- und Lagerhalle kostengünstig zu vermieten. Optimale Verkehrsanbindung an A 31 und B 70.

Chiffre sys_213163 Zu dem abschließbaren Büroraum gehören ein Großraum mit bis zu 6 Büroplätzen, ein Besprechungsraum, der auch als Einzelbüro genutzt werden kann, ein Nebenraum und ein Raum mit WC und Handwaschbecken. Zusätzlich vorhandene Räumlichkeiten bieten sich an für Meetings, Workshops, Veranstaltungen und Tagungen. Workation und Coliving wird durch ausreichend Platz für Camper und Wohnmobile ermöglicht.

HEIDEN

Chiffre sys_211455 300 qm Büro/ Praxisräume im Kellergeschoß zu vermieten.

Chiffre sys_211557 Zentral gelegenes Geschäftslokal, 130 qm über 2 Geschosse.

LEGDEN

Chiffre sys_213333 Lagerhalle mit Büros, hoher Energiestandard, Teilflächen möglich. 9.000qm Grundstück, gedämmte Sandwichelementen, Flachdach mit Shedline zur blendfreien und gleichmäßigen Belichtung; Hallenfläche etwa 2.600qm und ausreichend Platz für Lager- und Logistiknutzung oder als Produktionsfläche. Im EG und 1. OG (muss noch ausgebaut werden) Büroflächen, jeweils 750qm, die bereits möbliert sind. Hallenhöhe etwa 6,50 Meter, für eine Kranbahn geeignet. Es gibt 3 Rolltore, davon zwei mit Rampe für die Lkw-Anlieferung und ein Rolltor mit ebenerdigem Zugang. Aktuell sind 2 Elektro-Ladesäulen vorhanden.

RHEDE

Chiffre 00127 2 großzügige, helle und klimatisierte Büroräume im 1. OG eines repräsentativen Bürogebäudes, optimal im Rheder Gewerbegebiet gelegen; mit zwei separaten Toiletten, eigener Teeküche mit zusätzlichem Abstellraum, mit Vorraum z.B. für Empfang, Wartebereich. Ideal für z.B. Architekt, als Praxisräumlichkeiten, Bürogemeinschaft, Start-up-Unternehmen.

STADTLOHN

Chiffre sys_213592 Arztpraxis mit Einfamilienhaus, in zentraler Lage; die Immobilie wird komplett in vermietetem Zustand übergeben; Baujahr 1981 und 2021 grundlegende Sanierung.

VELEN

Chiffre sys_73197 Kranbahnhalle mit großer Nutzfläche 1.500qm, zusätzliche Lagerfläche, Büro- und Sanitärräume.

DRUCK+LOGISTIK

D+L Printpartner GmbH
Schlavenhorst 10
46395 Bocholt
Tel.: 02871 2466-0
info@dul-print.de

DRUCK UND MEDIENTECHNOLOGIE

AUF DEM NEUSTEN STAND

Die D+L Mediengruppe ist seit über 40 Jahren als Full-Service-Mediendienstleister am Markt. Seither ist es unsere Tradition technisch auf dem neuesten Stand zu sein.

Bitte informieren Sie sich auch online:

WIR BILDEN AUS
UND SUCHEN DICH!

dul-print.de

Out of Office. Mit der App alles unter Kontrolle.

Die App S-Finanzcockpit und Online-Banking Business Pro für Unternehmer:innen.

Im Online-Banking Business Pro berechtigen Sie Mitarbeiter:innen für Routinearbeiten im Zahlungsverkehr. Über die App S-Finanzcockpit geben Sie Zahlungen frei und behalten die wesentlichen Finanzdaten im Blick – wann Sie wollen, wo Sie wollen.

Online-Banking Business Pro
spkwml.de/ fkp

App S-Finanzcockpit
spkwml.de/ fico

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse Westmünsterland